

Verbundkatalog Kalliope

Die Biene Maja und ihre Abenteuer.

Harbou, Thea von

1952

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Die Biene Maja und
ihre Abenteuer.

Nach Waldemar Bonsels.

aufblenden

1. Bild: Morgenhimmel.

1.

Ein mit roten Bauernrosen
bemaltes Himmelbett hat
rosenrote Vorhänge, die sich
langsam um einen Spalt öffnen.

(Morgenmusik)

2. Bild: Kirchturmspitze.

2.

Die Spitze eines ländlichen
Kirchleins wird von einem
goldglänzenden Cockel gebildet,
der gegen den rotüberhauchten
Morgenhimmel steht -

und, von der Morgensonne ge-
troffen, aufblitzt.

Er schlägt mit den Flügeln
und beginnt zu krähen -

(Hahnenkrähen,
stilisiert).

3. Bild: Bauernhof.

3.
groß:

Ein wahrhaft prächtiger Hahn
mit prunkendem Gefieder -
grüne Halskrause und goldroter
Hahmenschwanz - steht auf einer
Mauer gegen freie Morgenluft
und kräht, von der Morgensonne
getroffen, aus Leibeskräften.

(Hahnenkrähen, sozusagen
erwachsen -)

4.
Ein winziger Zwerghahn versucht
es ihm gleichzutun.

(Hähnchen-Krähen)

4. Bild: Morgenhimmel.

5.
Die Sonne, ähnlich einem
lachenden Perpendikel,
schiebt sich langsam weiter
durch die roten Vorhänge
ihres Wolkenbettes.

(In die Morgenmusik mischt
sich das Trällern einer
Lerche).

5. Bild: Morgenhimmel über einem Acker.

6.
Eine Lerche steigt jubilierend
vom Acker auf in die Morgenluft:

Die Sonne! Die Sonne!
Wie schön! Wie schön!

6. Bild: Morgenhimmel.

7.
Voller Sonnenaufgang.

Die roten Wolken weichen
auseinander. Die Sonne
tritt strahlend heraus.

7. Bild: Bienenschloss, aussen.

(Das Bienenschloss steht unter einem reich blühenden Robinienbaum. Es ist gross und in gewissem Sinne 'praktisch-sachlich' gebaut: Ein Haus der Arbeit und der Zweckmässigkeit. Umso liebenswürdiger wirken seine fröhlichen Farben um den geräumigen Einflug. Das Anflugsbrett ist breit).

8.

Das Morgenlicht trifft in voller Stärke Anflugbrett und Tor des Bienenschlosses.

Vor dem Tor rechts und links je ein Wächter.

Der eine ist vor Übermüdung ganz zusammengesunken und fest eingeschlafen.

Aus dem Tor schwärmen einige Bienen, nach allen Seiten auseinanderbrausend.

Der erste Wächter versucht sie anzuhalten:

Die Bienen, ihm entweichend:

Andere:

9.

Der zweite Wächter, völlig verdüst:

10.

nah:

Aus dem Tor kommt die Biene Cassandra mit einigen anderen Bienen, die sie antreibt:

Sie trippelt hin und her:

Sie bleibt wieder stehen und fächelt sich:

Sie verschwindet im Schloss.

(Trillern der Lerche -

Rumoren und Geseumm im Bienenschloss).

He! Wohin?

Frischen Blütensaft holen!

Für die Königin -
zur Festtafel!

Festtafel?

Nun müste ich bloß wissen...
was ist denn eigentlich los?

Beeilt Euch, Kinder!
Gleich ist es soweit!

Ich bin ja so aufgeregt!

Endlich, endlich geht in
Erfüllung, was ich prophezeit
habe!

11.
Der zweite Wächter starrt
ihr nach, verdutzt:

Wer war denn das?

Der erste Wächter gibt ihm
einen Rippenstoß, daß der
zweite auf den Rücken purzelt:

Na hör mal! -
Kassandra wirst Du doch
kennen!

12.
Der Zweite rappelt sich auf,
blöde:

Kassandra? Kassen...
Wer ist denn das?

Der Erste, ehrlich entrüstet:

Ja gibt's denn sowas?!
Kassandra! -
Unsere große Prophetin!

Der Zweite kratzt sich am Kopf:

Was hat sie denn prophezeit?

Der Erste:

Das wirst Du schon erleben!

8. Bild: Ein Blumenbeet.

13.
Bienen beim Honigsammeln.

Die eine zur andern:

Bist Du fertig?

Die Zweite:

Gleich, gleich!

Die Erste:

Wir müssen schleunigst
zurück, sonst kommen wir
zu spät!

9. Bild: Bienenschloss, aussen.

14.

Es schwirren immer noch
Bienen aus dem Tor, an dem
jetzt beide Wächter aufrecht
stehen.

Kassandra treibt die Bienen
an wie vorher:

Der zweite Wächter:

Kassandra:

Sie faßt sich an den Kopf:

Sie saust ins Schloss hinein.

Ich bin ja so aufgeregt!
Die Stunde rückt immer näher!

Erklär' mir doch endlich...

Kann ich nicht! Keine Zeit!

Ich habe ja so entsetzlich
viel zu tun -
und ich bin noch nicht einmal
frisiert!!

15.

Bienen mit Honig und Blütenstaub
kommen zurückgeschwirrt.

10. Bild: Blütenzweig.

16.

Ein Blütenzweig hängt schräg
ins Bild herein -
zartfarbig gegen den hellblauen
Himmel -

von der Seite her schwingt sich
eine Blaumeise auf den nur ganz
leise schaukelnden Zweig -

stutzt und guckt schräg nach
unten.

11. Bild: Die Moosrose.

17.

nah:

Die Knospe der Moosrose
öffnet sich -

18.

groß:

Mitten in den goldenen Staub-
gefäßen der nun weitgeöffneten
Moosrose bildet sich ein grosser
Tautropfen, wie ein Brillant
aufblitzend.

12. Bild: Blütenzweig.

19.

Die Meise hüpf't tiefer und
schaut noch neugieriger.

13. Bild: Die Moosrose.

20.

Aus dem Tautropfen bildet
sich die Elfe Puck mit den
wunderschönen Schmetterlings-
flügeln des Braunen Bären.

(Elfenmusik)

Sie reckt und streckt sich,
beide schlanken Arme hoch
über den Kopf hebend und
aufs anmutigste gähmend. -

14. Bild: Die Vogeltränke.

(Eine Puttenfigur umfaßt mit beiden dicken Ärmchen eine flache
Schale, die sie gegen das ebenso dicke Büchlein drückt).

21.

Die Blaumeise badet sich in
der Vogeltränke und ruft,
sich rüttelnd und schüttelnd,
daß die Tropfen blitzen:

Guten Morgen, Puck!

15. Bild: Die Moosrose.

22.

Puck besinnt sich, noch
gähmend, auf ihre gute
Erziehung und klopft sich
mit der flachen Hand aufs
Nägelchen, blinzeln:

Guten Morgen, Blaumeise!

16. Bild: Im Elfenschloß. (Schlafzimmer Titanias)

(Die Räume im Elfenschloß sind gedacht wie die zauberhaften Räume in der Amalienburg im Nymphenburger Park: ganz in Blau oder Gelb gehalten und mit silbernen Holzornamenten geschmückt, zwischen zahllosen Spiegeln die Fenstertüren, von der Decke hängend und an den Wänden Glasluster mit Kerzen, die am Abend brennen).

23.
sehr nah:

Im Betthimmel über dem Lager
der Elfenkönigin Titania wird
eine grosse Glockenblume am
Perlband heftig geläutet -

(Läuten der Glocken-
blume)

17. Bild: Die Moosrose.

24.
Puck erschrickt heftig:
und rutscht von der Moosrose
herunter, dabei die Arme
ausbreitend und die schönen
Flügel entfaltend -

Himmel - die Königin!

18. Bild: Die Vogeltränke.

25.
Puck flattert von oben her auf
den Rand der Vogeltränke, kniet
nieder und beginnt sich hastig
zu waschen.

26.
Die Blaumeise, sich putzend:

Gut geschlafen -
kleine Elfe?

27.
Puck, als Spiegelbild im Wasser,
steht und läßt ihre Flügelchen
schwirren, um sich zu trocknen,
mit leisem Jammern:

Miserabel!
Kein Auge hab' ich zugetan!

19. Bild: Im Elfenschloß. (Schlafzimmer Titanias).

28.
nah:

Titania, aufrecht im Bett sitzend,
zieht aus Leibeskräften am Perlband
der Glockenblume - dabei im höchsten
Zorn von großer Lieblichkeit:

(Läuten der Glockenblume)

Puck - !!!
Wo ist Puck - ???!

29.
nah:

Der Klingelzug reißt -

30.
Die Glockenblume fällt von oben
direkt auf die Locken der Elfen-
königin, die melodisch aufschreit -

(Aufschrei Titanias)

31.
Anastasia, die Oberhofmeisterin
der Elfen, charakterisiert durch
ihre mauagrauen Schleier und
Flügelchen, stürzt entsetzt durch
die aufgeregt durcheinanderlaufen-
den Elfen zum Bett Titanias:

Um Himmelswillen - !
Majestät sind doch nicht etwa
verletzt - ?!

32.
nah:

Titania, immer noch die Glocken-
blume auf dem Köpfchen, wehrt
ihre Oberhofmeisterin ziemlich
energisch ab:

Ich will wissen, wo Puck ist!
Warum ist Puck nicht hier?

Sie schwingt die zerrissene
Klingelschnur:

Hephästos soll kommen!
Er soll mir das hier in
Ordnung bringen!
Ich will läuten - !

33.

Anastasia wirbelt zur Tür hin,
aufgeregt rufend:

Im gleichen Augenblick, da sie die
Tür aufreisst, tritt Oberon ein,
der schöne und sehr liebenswürdige
Elfenkönig.

Er und Anastasia prallen zusammen.

Anastasia, ausser sich fast in
die Knie sinkend:

Hephästos! Hephästos - !

Tausendmal Verzeihung,
Majestät!

34.

Oberon hält ihr ritterlich die
Tür auf:

Anastasia ist so verdattert,
daß sie es nicht wagt, von der
offenen Tür Gebrauch zu machen,
sie stottert:

Oberon, mit charmanter Energie:

Anastasia, verwirrt vor Glück
über soviel Huld:

Oberon schiebt sie sanft hinaus.

Bitte sehr, Frau Oberhof-
meisterin!

Nein - bitte - danke -
unmöglich, Majestät!

Also von jetzt an sag' ich
Stasi!

Majestät sind zu gütig!

35.

Titania spielt angesichts ihres
Gemahls sofort die arme, ange-
griffene Frau, wedelt mit dem
Klingelband, hauchend:

Oberon kommt zu ihr ins Bild
und küßt ihr die freie Hand,
immer mit der ihm eigenen liebens-
würdig nachsichtigen Zärtlichkeit
gegen Titania:

Titania entzieht ihm ihre Hand,
schwach:

Hephästos! Hephästos.....!

Was fehlt meiner Königin?

Puck! - Wo ist Puck?

36.

Oberon setzt sich auf den Bettrand,
ausnahmsweise einmal mit bestem
Gewissen:

Er versucht, sie zu streicheln,
und es ist ihr anzumerken, daß sie
seiner zärtlichen Art nicht lange
widerstehen wird -

Da sagt Oberon unglückseligerweise:

Keine Ahnung, Geliebte!

Reg' Dich nicht auf,
Puck wird schon kommen!

Sie ist doch immer so
pünktlich!

37.

Titania, durch diese Worte schon
wieder in Fahrt:

38.

Durch die Tür, durch die Anastasia
gegangen ist, kommt der Gnom
Hephästos mit einer kleinen Leiter
angetapst -

39.

Titania birgt ihr Gesichtchen
schluchzend in beiden Händen:

Oberon zieht ihr sanft aber
unwiderstehlich die Hände vom
Gesicht, sehr zärtlich:

Titania, schon im Begriff,
ihm an die Brust zu sinken,
wird wieder auf reizende Art
rabiät:

40.

Hephästos hat in aller Ruhe
seine kleine Leiter aufgestellt
und nimmt mit der gleichen
Ruhe seiner Königin die Glocken-
blume vom Kopf.

Natürlich, natürlich!
Du mußt sie in Schutz nehmen!

Pünktlich - ha!

Wenn sie etwas für Dich besorgen
soll - dann allerdings!

Aber ich - ?!

Ich kann verderben und ver-
gehen!

Ich arme, unglückliche Frau!

Titania!
Meine süße, meine einzige
Königin!

Königin - vielleicht!
Aber sonst - ?!
Bildest Du Dir ein, ich konnte
Deine Schliche nicht - ?

41.

Titania, leicht verstört danach
haschend - aber zu spät:

Was willst Du denn - ?!

42.

Der Gnom Hephästos, mit der weisen
Ruhe eines erfahrenen Handwerkers
im Elfenstaat:

Die Klingel in Ordnung bringen,
Majestät!

Er klettert die Leiter hinauf -

43.

Die zweite Elfe Pitty, kenntlich
an den Flügeln eines Birkenspanners,
huscht an Anastasia vorbei, die
eben wieder eintritt, und flüstert
ihr zu:

Ich suche Puck!

Anastasia, leicht verzweifelt:

Aber Pitty - !
Ihr könnt doch nicht alle
beide...

Pitty ist schon draussen.

20. Bild: Die Vogeltränke.

44.

Puck steht mitten in der Sonne
auf dem Rand der Vogeltränke
und wirbelt mit ihren Flügelchen,
um sie zu trocknen -

(Stimme Pittys):

Die Blaumeise ihr gegenüber
sieht ihr bewundernd zu -

Puck - !
Wo bist Du?

21. Bild: Blütenzweig über der Vogeltränke.

45.

Pitty kommt herbeigeflogen,
so schnell ihre Flügelchen
sie tragen, setzt sich erschöpft
auf den Blütenzweig:

Puck - !!
Die Königin - !

46.

Puck schwirrt auf von der
Vogeltränke - während die Blaumeise
nach der anderen Seite flüchtet -
zwitschernd:

Jetzt wird's gefährlich!

47.

Pitty kommt von oben,
Puck von unten -

Beide prallen in der Luft zusammen,
- beide rufen gleichzeitig:
und reiben sich die getroffenen
Stellen.

Au - !

Pitty, ernstlich ausser sich:

Puck, wo bleibst Du denn?!
Titania ist entsetzlich
schlechter Laune!

Beide schwingen sich in die
Luft -

22. Bild: Über blühenden Bäumen.

48.

Puck, während des Fliegens:

Warum denn?

Pitty, ebenfalls während des Fliegens:

Sie hat die ganze Nacht kein Auge zugetan!

Puck, ziemlich kühl:

Ich auch nicht!

Pitty, einfallend:

Wir auch nicht.
Wer kann denn schlafen bei
dem Krach der heute Nacht im
Schloss der Bienen herrschte?!

Puck, sehr verwundert:

Bei den Bienen?
Die sind doch sonst so
vernünftig!

Pitty, weltweise:

Gerade darum!
Wenn vernünftige Leute mal
der Rappel packt, dann wird's
schlimm!

Puck nimmt Pitty bei der Hand:

Komm, fliegen wir schnell
mal vorbei!

23. Bild: Das Bienenschloss, aussen.

49.

Puck und Pitty fliegen Hand in Hand auf den blühenden Robinienzweig, der am günstigsten für die Beobachtung des Bienenschlosses herunterhängt.

Der Zweig schwankt ein wenig unter ihrer leichten Last.

Puck und Pitty setzen sich so, daß sie zunächst der Kamera den Rücken mit ihren hübsch und ordentlich gefalteten Flügelchen zukehren -

- sie spähen neugierig nach unten.

(Aufgeregtes Summen und Brummen vom Bienenschloss her) -

(Vom Tor des Bienenschlosses her tönt die aufgeregte Stimme von Kassandra):

Vergeßt nicht, beim Tusch zu präsentieren!

50.

Das Anflugbrett vor dem Tor.

Kassandra, halb aufgelöst vor Eifer und Erregung, fächelt sich stürmisch:

Sie wendet sich gegen das Tor und verschwindet darin:

Noch einmal zurückgewendet, strahlend:

Nein, daß ich das noch erlebe!

Das ist der schönste Tag meines Bienendaseins!

Und ich hab es prophezeit!

51.

Puck und Pitty, jetzt von oben gefaßt, wie sie sich spähend zum Bienenschloss vorbeugen.

Pitty, flüsternd:

Puck, wesentlich kecker als Pitty, rufend:

Wer war denn das?

He - ! Herr Soldat - !

52.

Die beiden Torwächter blicken nach oben, unwillkürlich ihre Waffen fester packend.

(Puck's Stimme):
War das Eure Königin?

53.
Die beiden Elfen auf dem Robinien-
zweig, von den Wachen aus gesehen.

(Stimme des 1. Wächters,
mit hörbarer Nichtachtung)
Königin - !!

54.
nah:

Die beiden Wächter vor dem Tor,
nach oben spähend.

Der zweite, mit einem Achselzucken
und Kopfschütteln:

Der erste, fortfahrend:

Der zweite, laut:

Hübsch - aber ungebildet!

Unsere Königin treibt sich
nicht draussen herum -
wie gewisse andere Leute!

Sie verläßt ihr Schloss nur,
wenn sie Hochzeit hält!

55.
Aus dem Tor guckt eine Biene,
- nennen wir sie Flora! -
und ruft den Wachen zu:

Eine zweite Biene erscheint im
Tor und zieht die erste zurück:

Sie verschwinden im Tor.

Seid doch nicht so laut!
Ihr stört die Musikanten!

Schnell! Schnell!
Es ist soweit!

24. Bild: Das Bienenschloss, innen.

(Die Innenräume des Bienenschlosses sind natürlich stark stilisiert aber doch unverkennbar der Natur nachgebildet. Charakteristisch aber ist der Dämmerungscharakter, der nur hier und da durch einfallende Sonnenstrahlen aufgehellt ist).

56.

Kassandra drängt mit liebevoller Ängstlichkeit, die nicht frei von mütterlicher Eifersucht ist, alle Bienen zurück, die unbedingt dabei sein wollen, wenn das grosse Ereignis eintritt:

Sch - sch - sch!
Leise, leise!
Stört sie nicht, die kleine Biene Maja!

57.

Sie fächelt sich wieder:

Ich bin ja so aufgeregt!

- und schaut sich eifrig um:

Wo sind die Musikanten - ?

58.

Die Musikanten des Bienenstaates, im Mittelpunkt der Kapellmeister, der den Taktstock einsatzbereit erhoben hält -

gespannt zu Kassandra hinblickend -

59.

ganz nah:

Die Biene Maja wird geboren -

(Erste Phase)

(Stimme Kassandra's):
Musik - ! Musik - !
(Musik setzt ein)
Heißt sie willkommen!

60.

Kassandra, beinah schluchzend vor Glück und Aufregung:

Begrüßt sie, die Langersehnte!

61.

groß:

Die Biene Maja schlüpft aus ihrem Wachsbettchen.

(Maja-Musik) -

62.

Alle anderen Bienen verbeugen
sich und summen ihr Willkommen.

(Maja - Musik)

Kassandra nähert sich Maja -

63.

Kassandra umarmt die Neugeborene,
die sich die Augen klarreibt.

Sie sagt mit ehrfurchtsvoller
Zärtlichkeit:

Ach Maja!

Mit welcher Sehnsucht haben wir
Dich erwartet!

64.

Maja, großäugig und schlichtern:

Mich - ?

Warum denn - ?

65.

Kassandra, sie streichelnd:

Du wirst die Krone aller
Bienen sein!

Sie schluchzt vor Freude:

Und ich habe Dich prophezeit!
Ich habe Dich vorausgesehen!

Sie umarmt Maja von neuem:

Ach - ich bin ja so aufgeregt!
Und ich bin so glücklich, Maja!

25. Bild: Im Elfen Schloss, der Saal.

(Der Saal ist an der Fensterfront in lauter zierliche Nischen eingeteilt. Die Fenstertüren stehen zum Teil offen - sie führen auf die Terrasse des Schlosses hinaus. Die Mitte des Saales ist ganz leer, spiegelglatt und schwarz und gelb parkettiert. Flimmernde Glasluster hängen herab, die mit Kerzen besteckt sind, auch an den Seitenwänden zierliche Glasleuchter. (Vorbild: Die Amalienburg im Nymphenburger Park).

66.

Die Kamera faßt zuerst den Saal in seiner ganzen Grösse und Schönheit.

Wir sehen die Königin Titania in einem bezaubernden Morgengewand mit langer Schleppe, die von einem winzigen, kohlpechrabenschwarzen Mohren-Elf getragen wird.

Titania fegt durch den ganzen Saal, ausser sich, aber immer voll Anmut, sodaß der kleine Schleppenträger gelegentlich ins Rutschen kommt, denn das Parkett ist spiegelglatt.

Wir sehen Oberon, den scharmanten Elfenkönig, wie er in einer der Fensternischen sitzt und genußvoll frühstückt, bedient von zwei reizenden Elfen, die ständig aufeinander eifersüchtig sind, wenn es gilt, dem König einen Wunsch von den Augen abzulesen.

Alle anderen im Saal anwesenden Elfen haben sich vor ihrer stürmischen Königin in Nischen und Ecken gedrückt und warten ergeben auf das Ende des königlichen Gewitters.

Titania, an dem Frühstückstisch ihres Gemahls vorbeifegend, und ihm einen bornigen Blick zuwerfend:

Mich - die Königin! -
so im Stich zu lassen!

Und mein Herr Gemahl frühstückt in aller Ruhe -!

67.

Oberon, ohne sich stören zu lassen, trinkt aus einer Blütentasse, damit Titania zärtlich zuwinkend:

Komm doch, Liebling!
Leiste mir Gesellschaft!

68.

Titania macht eine so unvermutete Schwenkung, daß ihr kleiner Schleppenträger kaum einen Zusammenprall vermeiden kann - ruft schmerzlich:

Frühstücken - ich - !!
Jeder Bissen würde mir im
Halse steckenbleiben!!

Sie schluchzt:

Du bist lieblos, mein Gemahl!

69.

Oberon steht auf und tupft sich mit einem Blütenblatt -
(beide Elfen reichen ihm gleichzeitig eines - er nimmt sie lächelnd alle beide!)
den Mund ab und sagt in sehr nettem Ton:

Das hat mir noch niemand
vorgeworfen!

Er will sich ihr nähern -

70.

- aber im gleichen Augenblick kommt durch die mittelste offene Fenstertür Anastasia hereingefegt und sinkt sofort in einem tiefen Hofknix zusammen, atemlos meldend:

verhauchend:

Während rechts und links an ihr vorbei Puck und Pitty in den Saal gewirbelt kommen - triumphierend:

Sie kommen, Majestät!

Sie sind schon da!

Jawohl - da sind wir!

71.

In der folgenden Szene nehmen sich Puck und Pitty immer gegenseitig die Worte und die Sätze vom Munde, so daß ein pausenloser Bericht entsteht:

Das Elfenkönigspaar nähert sich mehr und mehr mit wachsender Neugier den beiden Berichterstatern, die völlig atemlos sind...

Majestät!

Majestät!

Wir bringen Neuigkeiten!

Jawohl - Neuigkeiten!

Sie ist da!

Eben geboren!

Darum der Spektakel

heute Nacht -

im Bienenschloß - !

72.

Titania und Oberon, gleichzeitig und sehr neugierig:

Wer ist da - ?

Wer ist eben geboren?

Warum der Spektakel - ?!

Warum die Musik - ?!

Wem gilt das alles - ?!

73.

Puck und Pitty, gleichzeitig:

Maja - !

74.

Oberon, interessiert:

Wer ist Maja?

75.

Pitty will erzählen, aber Puck kommt ihr energisch zuvor:

Jetzt laß mich mal erzählen - dann kommst Du dran!

Pitty schmolzt anmutig -

Puck, mit Grazie und Schlantheit das königliche Gewitter verscheuchend:

Ihre Majestäten werden uns verzeihen, daß wir so spät... aber die große Neuigkeit - nicht wahr?

76.

Oberon, leutselig:

(Auf einen Wink Anastasias schleppen zwei Dienerinnen einen großen Sessel herbei, in dem Oberon gemeinsam mit Titania Platz nimmt. Er zieht sie zärtlich neben sich - und sie läßt sich nur zu gern ziehen.

77.

Der kleine Mohr ist auf der Schleppe der Königin eingeschlafen.

78.

Alle Elfen einschließlich Anastasia haben sich um das Königpaar gedrängt und horchen zu.

79.

Puck, in zierlichem Elfenzorn:

Pitty, sich zurückziehend:

Puck, mit einer ganz leisen Feierlichkeit Kassandras Ton nachahmend:

80.

Oberon, impulsiv und ein bißchen unvorsichtig:

81.

Titania wirft ihm unter hochgezogenen Brauen einen blitzschnellen Blick zu.

Nur weiter - weiter!

Puck, sehr eifrig:

Maja ist nämlich eine Wunderbiene, deren Geburt schon lange prophezeit wurde -

Pitty, einfallend:

Jawohl - von Kassandra! Kassandra ist nämlich...

Puck, ärgerlich:

Du bist noch nicht dran! - Kassandra behauptet -

Pitty, nicht zu bremsen:

- daß Maja die berühmteste Biene der Welt sein wird!

Also gut - dann erzähle Du - !

Ich bin ja schon still!

'In der ganzen Welt' - hat sie gesagt, 'wirst Du das Volk der Bienen zu höchsten Ehren bringen!'

Diese Biene Maja muß ich kennenlernen!

26. Bild: Im Bienenschloß.

82.

Maja hört Kassandra zu, die sie liebkoost und zu ihr im verhaltenen Ton der großen Prophetin spricht:

Du wirst unsterblich werden,
kleine Maja -
denn ein Dichter wird Dich
besingen!
In allen Sprachen der Welt
wird man von Dir erzählen!

Maja, immer mit ihren grossen
staunenden Augen zu ihr auf-
schauend:

Was ist das - die Welt?

Kassandra, weise und zärtlich:

Du wirst sie kennenlernen -
die Bienenwelt der Arbeit und
der Pflicht!

Sie wendet sich weiter -

Maja folgt ihr ganz dicht und
sehr neugierig:

Was ist das - Arbeit?
Was ist das - Pflicht?

27. Bild: Im Bienenschloß - Teilaufnahme.

83.

Die Bienenkönigin wird von
Arbeitsbienen gehegt und gepflegt.

(Stimme Kassandra's):

Sieh, Maja - das ist unsere
Königin!
Ihr dienen wir alle, denn sie
erhält den ganzen Staat!
Wir alle sind ihre Kinder -
ohne sie würden wir zugrunde
gehen - darum betreuen wir sie
und füttern und pflegen sie...

Maja, zu der Königin hinüber-
spähend; mehr scheu als
begeistert:

Ich auch - ?

84.

Kassandra führt sie weiter durch
das Bienenschloss, wo Arbeits-
bienen mit der Pflege der jungen
Brut beschäftigt sind:

Du auch - natürlich!
Wenn Du soweit bist!
Erst mußt Du lernen, die junge
Brut zu betreuen...

85.

Arbeitsbienen schaffen gestorbene
Bienen fort - aber noch nicht
hinaus -

(Stimme Kassandras):

...und dann, das Wichtigste,
Maja!
Ordnung und Sauberkeit!
Ein Bienenschloss muß strahlen
vor Sauberkeit!

28. Bild: Vor dem Bienenschloss:

86.

Die Kamera faßt das Anflugsbrett
und das Tor mit den beiden Wächtern.

(Stimme Kassandras):

Darum hinaus mit allem, was
nicht hineingehört!

Arbeitsbienen schaffen tote Bienen
aus dem Tor heraus und über das
Anflugsbrett fort.

87.

nah:

Das Tor, in dem jetzt Kassandra
und Maja erscheinen.

Kassandra, in Eifer:

Wir dulden nicht die geringste
Unsauberkeit - -

Maja unterbricht sie fast mit
einem Schrei des Entzückens,
ihre Fühlerchen ausstreckend:

Oh Kassandra - was ist das?
Was ist das - ?!

29. Bild: Die Umgebung des Bienenschlosses.

88.

In strahlender Sonne liegt da,
was Maja zuerst von der Welt
zu sehen bekommt:

Blühende Bäume und Sträucher -
und tief unten die tiefgrüne
Rasenfläche, mit Blumen gesprenkelt.

Dieses Bild ist aber zugleich
durchflirt und durchschwirrt
von heimkehrenden und ausfliegenden
Bienen.

(Stimme Majas):

Ist das die Welt - ?

(Stimme Kassandras):

Ein Teil der Welt, Maja - !

(Stimme Majas):

Ich will hinein in die Welt!

30. Bild: Vor dem Bienenschloss.

89.

Gegen das Tor.

Kassandra hält Maja zurück:

Vor dem Tor versammeln sich viele
Bienen in schwirrender Aufregung.

Warte doch, Kind!

Da kommt eben Flora zurück!

Und so aufgeregt!

Sie muß etwas Besonderes erlebt
haben!

90.

Mitten unter den Bienen tanzt
die Biene Flora, kenntlich, weil
sie eine besonders lichtgefärbte
Biene ist, den Schwänzeltanz -
durch den die andern alle in
freudige Erregung geraten.

(Stimme Kassandras):

Ja - paß auf, kleine Maja!
Sie tanzt den berühmten Schwän-
zeltanz! Das heißt, daß sie
eine ganz besonders prächtige
Honigquelle entdeckt hat!

Wahrscheinlich sind die Linden
aufgeblüht!

91.

Maja löst sich von Kassandra
und schwirrt auf Flora zu,
atemlos vor Eifer:

Flora, noch immer tanzend:

Darf ich mit?

Ja freilich!

Du kannst gleich mit mir
fliegen!

92.

Einer der Wächter ruft
hinter Maja her:

Vergiß das Lösungswort nicht,
sonst darfst Du nicht wieder
hinein ins Bienenschloß!

Der zweite Wächter, etwas
brummig:

Na, ihren eigenen Namen wird
sie sich doch merken!

93.

gegen das Tor:

Kassandra steht im Tor,
das die Wächter flankieren,
und winkt zwischen Stolz
und Wehmut der entschwebenden
Maja nach:

Komm gut nach Hause,
meine kleine Maja!

(Stimme Majas, verhallend):

Danke, danke - !

31. Bild: Majas Flug über Blütenbeete, Büsche und Bäume.

94.

Maja, neben der Biene Flora
fliegend, in unverhohlenen
Entzücken:

Wie herrlich die Sonne duftet!

Flora, etwas trocken - lehrhaft:

Das ist nicht die Sonne,
das sind die Linden, zu denen
wir fliegen!

Maja, sie etwas überholend;

Das ist also fliegen, was wir
tun?

Sie schwingt sich noch höher:

Das ist aber etwas ganz
Ausgezeichnetes!

95.

Auf einem Blütenzweig sitzen
Oberon, der Elfenkönig -

rechts und links von ihm
Puck und Pitty -

und schauen den beiden Bienen
zu, die - Flora schwerfällig,
Maja voll Grazie und Kraft -
über die Blüten gaukeln.

Flora, atemlos und besorgt:

Aber du fliegst viel zu
schnell, Maja!
So kannst Du Dir doch den
Rückweg nicht merken!

96.

Maja, sich höher schwingend
und jauchzend:

Ich will nicht zurück -
ich will weiter - weiter!

97.

Flora fällt atemlos in eine
Tulpenblüte, wo sie sich
eifrig an die Arbeit macht:

Du mit Deiner Keckheit, Maja -
das ziemt einer Biene nicht!

Sie zieht sich gelbe Blüten-
staub-Hüs'chen an:

Ich fürchte, mit Dir nimmt
es mal ein schlimmes Ende!

98.

Maja, ins Blaue hineinschwebend,
hell:

Ich fürchte mich nicht!
Ich bin zu Abenteuern bestimmt -
und ich will erleben,
was mir bestimmt ist!

99.

Oberon, sehr lebhaft und
unternehmungslustig:

Diese Maja gefällt mir!
Schade, daß sie nur eine Biene
ist!

(Stimme Oberons):

100.

Puck und Pitty wechseln
tiefsinnige Blicke miteinander -

Wenn ich meinen Zauberstab
bei mir hätte - - -

32. Bild: Im Elfenschloss - Titanias Schlafzimmer.

101.

nah:

Der Gnom Hephästos klettert eben
die oberste Stufe der kleinen
Stehleiter hinauf -

(Die charakteristische
Musik des Zauberstabes
setzt hier ein)

von unten her reicht ihm Titania
den Zauberstab Oberons, der
zugleich sein Elfenzepter ist,
hinauf.

Hephästos versteckt ihn ziemlich
unlustig oberhalb der Glockenblume
im Betthimmel und fragt, nach
unten schauend, brummig:

Gut so?

102.

Titania, von Hephästos aus gesehen,
mit schiefem Köpfchen:

Noch höher - !
Noch tiefer - !

103.

Hephästos gehorcht, verliert
dabei das Gleichgewicht und
purzelt von der Leiter in Titanias
Bett.

(Aufschrei von Hephästos
und Titania) -

33. Bild: Rosengarten.

104.

Oberon und die beiden Elfen,
die ihm begleiten, schweben
über dem Rosengarten -

Oberon mit deutlich spürbarer
Unruhe:

Wo ist sie denn?
Ich möchte sie um keinen Preis
aus den Augen verlieren!

Puck, mit allerliebster Eifersucht:

Majestät sind ja ausserordent-
lich interessiert an dieser
Biene!

Pitty, ein wenig entfernt,
rufend:

Da ist sie!

34. Bild: Peppis Rosenhaus.

105.

Maja kommt zu dem äußersten Blatt einer ganz erblühten roten Rose, auf dem sie sich behutsam niederläßt.

Sie atmet tief und mit Entzücken den Duft der Rose ein -

und erschrickt heftig, als plötzlich eine Stimme fragt

Sie dreht sich hastig um -

(Stimme des Rosenkäfers Peppi):

Was wollen Sie hier, mein Fräulein?

106.

Auf einem anderen, mittleren Rosenblatt sitzt Peppi und sieht Maja, die sich schüchtern nähert, ernsthaft und nicht ohne Strenge, wie es sich für einen Hausbesitzer gehört, entgegen.

Er fährt fort:

Ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu kennen!

107.

Maja, noch schlichter:

O verzeihen Sie!
Ich heiße Maja, aus dem Geschlecht der Bienen!

Peppi, mit einem gönnerhaften Rucken seines glänzenden Köpfchens:

Aha!
Nun - den Bienen sieht man ja manches nach!

Er erhebt sich mit Grandezza:

Mein Name ist Peppi,
aus dem Hause der Rosenkäfer!

Er schiebt ein Rosenblatt beiseite:

Darf ich Sie bitten näherzutreten?

35. Bild: Peppis Wohnzimmer.

(Alle Wände bestehen aus rotdurchschimmerten Rosenblättern, die goldenen Staubgefäße bilden die Sessel um den Stempel, der natürlich der Tisch ist).

108.

Maja und Peppi kommen herein.

Maja sieht sich bezaubert um:

tief atmend:

Sie haben es aber wirklich reizend hier!

Und der Duft hat etwas geradezu Betörendes!

36. Bild: Peppis Vorratskammer.

(Auch hier sind die Wände rosig durchschimmert, aber das Ganze ist etwas dämmeriger gehalten. An den Wänden stehen winzige Fäßchen mit Wabenhonig).

109.

Eine Ameise hat sich über ein Honigfäßchen hergemacht und horcht bestürzt auf die Stimmen nebenan -

sie macht sich aber gleich wieder umso gieriger über den Honig her.

(Peppis Stimme, hörbar geschmeichelt:)

Nun ja, - man muß wissen, wo man sich aufhält!

Nicht alle Leute haben ihr Heim in einer Rose!

37. Bild: Peppis Wohnzimmer.

110.

Peppi bietet Maja galant einen Sessel an:

Maja tut es, aber nur auf dem äußersten Rand und sich tief atmend umschauend:

Wollen Sie nicht Platz nehmen?

Ich kann mich gar nicht sattsehen, Herr Rosenkäfer!

111.

Peppi, gönnerhaft:

Sie dürfen ruhig Peppi zu mir sagen!

Mit plötzlichem Einfall:

Übrigens: satt...
Wäre Ihnen vielleicht etwas
Honig gefällig?

112.

Maja, herausplätzend:

O ja! Das wäre mir wirklich
sehr angenehm!

Peppi, auf eine der Rückwände
zutrippelnd:

Sofort, sofort!

38. Bild: Peppis Vorratskammer.

113.

Peppi kommt herein und sieht -

114.

- die diebische Ameise,
die sich so tief in den Honig
hineingefressen hat, daß nur
noch ihr Hinterteil zu sehen ist.

Die Ameise saust rückwärts heraus
und will auf und davon ,

aber Peppi, lauthals schimpfend:
vertritt ihr zunächst den Weg.

(Peppis Stimme):

Ha - !!

Ei du Dunnerlittchen!
So eine Frechheit!
Wissen Sie, was Sie sind - ?!

39. Bild: Peppis Wohnzimmer.

115.

Maja ist aufgesprungen und steht,
verwirrt und erschrocken über den
Streit nebenan, am Tisch -
fast erwägend, ob sie nicht doch
lieber Peppis Rosenhaus verlassen
soll -

(Stimme Peppis):

Eine Diebin sind Sie!
Eine unverschämte Diebin!

(Stimme der Ameise):

Und Sie sind ein Grobian - !

(Stimme Peppis):

Machen Sie, daß Sie hinaus-
kommen - !

(Stimme der Ameise,
sich entfernend, ganz
hoch und schrill):

Ein Wimmel - !
Aber warten Sie nur - !

40. Bild: Die Rose, aussen, samt dem Rosenstiel.

116.

Die Ameise kommt aus der Rose
geschlüpft und hastet den Stiel
hinunter, bleibt halten und
schimpft nach oben:

Sie sind nur so frech,
weil ich allein bin!
Wenn ich mit meinen Freunden
wiederkomme - dann reden wir
andre Töne miteinander!

Sie läuft weiter -

41. Bild: Rosenzweig.

117.

Oberon und die beiden Elfen
sitzen dicht nebeneinander
auf dem ~~WENIG~~ schön geschwungenen
Zweig.

Puck, halblaut, aber sehr
entrüstet:

Das ist ja eine unverschämte
Person!

42. Bild: Peppis Wohnzimmer.

118.

Maja sieht erschreckt Peppi
entgegen, der aus der Vorrats-
kammer kommt und noch immer
sehr erzürnt brummelt:

Er wirft ein Klümpchen
Honig vor Maja auf den Tisch.

Es ist ein Skandal!
Nirgends ist man sicher vor
diesem Gesindel!

119.

Maja beginnt, hungrig wie sie ist,
hastig zu essen und fragt dabei,
gleichzeitig erschrocken und
neugierig:

Wer war denn das?

120.

Peppi lockert seinen Brust-
panzer, sagt etwas magisterhaft:

Man redet nicht mit vollem
Munde!

Maja schluckt beschämt und hastig -
Peppi spricht weiter:

Eine Ameise war das!
So ein Pack!

121.

Peppi breitet seine Fühler wie
zwei kleine braune Fächer aus
und fächelt sich Kühlung zu:

Mir ist ganz heiß geworden!

(Stimme Majas):

Sie haben entzückende Fühler,
Peppi -

122.

Maja, Peppi ehrlich bewundernd:
und dann mit hörbarem Bedauern:

- einfach süß!

Meine eigenen sind leider
sehr unscheinbar...

123.

Peppi läßt seine Fühler in einem
Sonnenstrahl allseitig flimmern,
sagt gönnerhaft:

er sieht sie beinah verliebt an:

Nun ja - jedem das Seine!
Dafür haben Sie zweifellos
schöne Augen -

- und die goldene Färbung
ihres Körpers hat viel für
sich!

124.

Maja nimmt vor lauter Verlegenheit
über die niegehörte Schmeichelei
noch ein Stückchen Honig:

Wie reizend von Ihnen,
das zu sagen!
Und Ihr Honig ist wirklich
von ausgezeichneter Qualität!

125.

Peppi, etwas verdutzt über den
Appetit seines Gastes:

Rosenhonig erster Ernte!
Verderben Sie sich nur nicht
den Magen daran!

126.

Maja macht ihm eine zierliche
Verbeugung:

Vielen Dank - nein!
Ich möchte nun weiterfliegen -
wenn Sie erlauben!

Peppi öffnet ihr höflich die
Rosenblatt-Tür, mit freundlicher
Überlegenheit:

Fliegen und immer fliegen!
Ihr seid ein unruhiges Volk,
Ihr Bienen!

43. Bild: Über den Rosenzweig der Elfen gegen Peppis Haus.

127.

Oberon und die beiden Elfen,
von rückwärts gefaßt, gegen
Peppis Rosenhaus.

Peppi verabschiedet sich von
Maja:

Glück auf den Weg!

Maja, schon entschwebend:

Danke danke!

128.

Oberon faßt beide Elfen an den
Händen und schwingt sich mit
ihnen hoch ins Blaue:

Rasch - wir wollen ihr folgen!

44. Bild: Das Bienenschloss, aussen.

129.

Vor dem Bienenschloss und seinem
Anflugbrett herrscht regstes
Kommen und Gehen der Arbeits-
bienen.

Die Kamera rückt langsam näher
an das Tor heran.

130.

Im Tor erscheint Cassandra und
wirft einen leicht besorgten Blick
über die ankommenden und im Schloß
verschwindenden Bienen.

Sie entdeckt Flora, deren Beinchen
über und über in gelben Hös'chen
stecken, und fragt sie:

Weißt Du, wo Maja steckt?

Flora, etwas atemlos und verärgert:

Keine Ahnung!
Sie hat ihren Kopf für sich!

131.

Flora will ins Schloss hinein -

der eine Wächter hält sie brummend
auf:

Flora, ziemlich schnippisch:

Der Wächter macht ihr Platz:

Flora verschwindet im Bienenschloss.

Erst die Lösung, mein Fräulein!

Maja natürlich!

Passiert!

132.

Kassandra steht am äußersten Rand
des Anflugbrettes und schaut
seufzend nach oben -

45. Bild: Die blühende Robinie über dem Bienenschloss.

133.

Im Stamm der Robinie ist ein
Wetterhäuschen befestigt.

Der Mann mit dem Regenschirm
und die Frau mit dem Blumenstrauß
stehen jeder genau in der Mitte
seines Türchens - veränderlich!

46. Bild: Der Waldsee und seine Umgebung.

(Der Waldsee ist nicht sehr gross; an seinem Ufer wächst Schilf, das - (Jahreszeit oder nicht!!) - die schönen sammetbraunen Kolben trägt. Eine ungewöhnlich schöne Trauerweide hängt ihre Zweige so tief herab, daß die Blattspitzen fast das Wasser berühren. - Der Spiegel des Sees ist fast völlig bedeckt mit den Blättern der Wasserrose, von denen einige rosa, einige schneeweiss blühen - es gibt aber auch in einer besonders dämmrigen und stillen Ecke die goldgelben Mummeln.- Das Wasser des Sees ist der Tummelplatz von allerhand Fischen, unter denen sich Goldkarpfen und sogar Schleierschwänze befinden).

134.

Über dem Wald, der den See umrahmt,
steigen Gewitterwolken auf -

135.

- und spiegeln sich im See.

(Stimme von Puck, etwas
ängstlich):

Majestät!

136.

Oberon und die beiden Elfen
sitzen wie in einer Luftschaukel
in verflochtenen Zweigspitzen
der Trauerweide.

Puck späht nach dem Himmel:

Wollen wir nicht lieber nach
Hause fliegen?

Oberon, in ganz andere Richtung
spähend:

Warum denn?

Pitty, Puck moralisch unter-
stützend:

Es gibt ein Gewitter!

Oberon, in liebenswürdigem Leicht-
sinn - und Doppelsinn:

Das gibt es sowieso!

137.

Puck und Pitty sehen sich an,
zucken die zierlich geflügelten
Schultern und seufzen...

(Stimme Oberons, ganz
leise):

Da ist sie - !

138.

Maja kommt in gaukelndem Flug
an Oberon und den Elfen vorbei-
gehuscht und schwebt weiter auf
den See hinaus.

139.

Die Kamera sieht mit den Augen
Majas die Fische, die ihr
Liebesspiel treiben.

140.

Besonders die Schleierschwänze
können sich nicht genug tun
in den zierlichsten Schwüngen
und liebenden Verfolgungen.

141.

Maja landet auf einem der großen
Seerosen-Blätter und putzt sich.

142.

Hans Christoph, der Brummer,
landet auf dem anderen Rand des
Blattes, glotzt zu Maja hinüber
und fragt ziemlich grob:

Was wollen Sie denn hier auf
meinem Blatt - ?

143.

Pitty, die sich ebenso wie Oberon
und Ruck neugierig hinunterbeugt:

Der ist aber unfreundlich!

144.

Maja hat sich im Putzen unter-
brochen und schaut ziemlich
ärgerlich zu Hans Christoph
hinüber:

Man wird sich doch wohl mal
einen Augenblick ausruhen
dürfen!

Der Brummer, schlechter Laune:

Er sucht mit den blauschillernden
Flügeln:

Maja, sich weiterputzend:

145.
Hans Christoph, mit seinem charakte-
ristischen Flügellüpfen:

146.
Er fährt fort:

Maja läuft hastig bis zur
Mitte des Blattes und fragt
ängstlich:

Hans Christoph, spöttisch:

147.
(Die Kamera faßt das Blatt,
auf dem Maja sitzt, von unten -
und zugleich den dicht daneben
hockenden Frosch).

Ausruhen!?
Arbeiten Sie lieber, wie sich
das für eine Biene gehört!

Aber wenn Sie so müde sind -
bitteschön!
Dann warte ich eben, bis Sie
mit Ausruhen fertig sind!

Warum denn?
Es sind doch wirklich genug
Blätter da!

Alles vermietet!
Das liegt an der allgemeinen
Wohnungsnot!
Wäre mein Vorgänger nicht vor
zwei Tagen vom Frosch gefressen
worden, so hätte ich heute noch
keine rechte Unterkunft.

Ich heiße übrigens
Hans Christoph, mit Verlaub!

Gibt es hier denn viele
Frösche?

Massenhaft!
Sie brauchen sich gar keine
Mühe zu geben -

(Stimme von Hans Christoph)

- er kann Sie von unten sehen,
denn in der Sonne ist das Blatt
durchsichtig!
Er sieht genau, wo Sie sich auf
meinem Blatt breitgemacht haben!

148.

Ganz in der Nähe von Oberon
und den Elfen schwebt eine
schillernde Libelle scheinbar in
der Luft stillstehend und ihr Ziel
anvisierend -

Puck, atemlos:

Die Libelle zuckt los wie ein Blitz -

Himmel, das gibt ein Unglück!

(Hans Christoph schreit
was er kann -)

149.

Maja erschrickt zu Tode und dreht
sich zum Wasser hin um -

150.

Im Wasser spiegelt sich der Schilf-
stengel, auf den sich die Libelle
mit dem Brummer in den Fängen nieder-
gelassen hat.

151.

Maja, ganz am Rande des Wasserrosen-
blattes, über das sich der Schilf-
stengel mit der Libelle leise
schwankend biegt, schreit ganz
ausser sich zu der Libelle hinauf:

Lassen Sie sofort den Brummer
los! Sie haben nicht das
geringste Recht - wer immer Sie
sein mögen! - Hans Christoph
zu überfallen!

152.

Die Libelle hat den Brummer zwar
aus den Fängen, aber nicht aus den
Armen gelassen und blickt in all
ihrer Schönheit mit grossen ernsten
Augen zu Maja hin, freundlich
fragend:

Was ist denn mit Ihnen, Kind?

(Stimme Majas, zornig
schluchzend):

Sie sollen Hans Christoph
loslassen!

Die Libelle, lächelnd:

Weshalb denn, Kleine?

153.

Maja schluchzt hilflos und
unglücklich:

Er hat Ihnen doch nichts
zuleide getan, und er ist ein
so netter, sauberer Herr!

154.

Die Libelle betrachtet Hans-
Christoph freundlich von allen
Seiten:

Ja, er ist ein lieber kleiner
Kerl!

- und beißt ihm den Kopf ab -

(Maja schreit laut auf -)

155.

Oberon und die zwei Elfen
schütteln sich, kneifen - genau
gleichzeitig - Augen und Lippen zu
und machen:

Brrrr - - - !

(Gleichzeitig ferner
Donner!)

156.

Im See spiegeln sich die jetzt
schon ziemlich drohend aussehenden
Gewitterwolken, in denen es schwach
wetterleuchtet.

47. Bild: Das Wetterhäuschen am Robinienbaum.

157.

Das Frauchen mit dem Blumenstrauß
ist im Haus verschwunden -

und der Mann mit dem Regenschirm
steht vor der Tür.

48. Bild: Das Bienenschloss, aussen.

158.

Die letzten Bienen flüchten ins
Schloss.

Vor dem Tor steht Cassandra.
Sie fragt einen Wächter:

Wer fehlt denn noch?

Er antwortet:

Nur Maja!

(Es donnert -)

Kassandra seufzt -

49. Bild: Das Wetterhäuschen am Robinienbaum.

159.

Der Mann mit dem Regenschirm
steht vor der Tür.

(Regenmusik)

Es beginnt sachte zu regnen -

Der Wetterhäuschen-Mann spannt
seinen Regenschirm auf.

50. Bild: Im Elfenschloss. Der Saal.

160.

Vor den hohen Fenstern des Saales
pladdert der Regen herunter.

Titania steht an einer der Fenster-
türen und sieht teils ärgerlich
teils besorgt in den Regen hinaus.

161.

Durch zwei Türen des Saales kommen
zwei Elfen, sichtlich abgehetzt.

Sie schauen sich an und zucken mit
Kopfschütteln die Achseln.

162.

Durch zwei andere Türen
schlüpfen wiederum zwei Elfen
herein, genau wie die beiden
anderen kopfschüttelnd, achsel-
zuckend....

163.

Titania dreht sich um,
sieht die vier Elfen und fragt:

Die ersten beiden, gleichzeitig:

Die andern beiden, ebenso:

Titania, gefährlich sanft:

Nun - ?

Puck ist nicht zu finden!

Pitty ist nicht zu finden!

Und - ?!

164.

Alle vier Elfen senken wie
schuldbehaftet die Köpfchen
und heben die Schultern,
stumm, aber beredt.

51. Bild: Moosiger Waldgrund.

(Aus dichtem Moos, das sich einen winzigen Hügel hinanzieht, hebt sich eine uralte, breitästige Tanne, die ihre Zweige tief nach unten senkt. Unter dem stattlichsten dieser Zweige hat sich eine Fliegenpilz-Familie angesiedelt).

165.

nah:

Es regnet.

Aus einem Mooshügelchen schiebt sich der kugelrunde rote Kopf eines Fliegenpilzes nach oben, blinzelt und schaut sich um - stutzt und grinst - - -

166.

Unter dem grössten und stattlichsten der Fliegenpilze, unmittelbar am Stamm der alten Tanne, haben Oberon, Puck und Pitty vor dem Regen Schutz gesucht und gefunden.

Denn der Regen trifft nur den stattlichen Hut des Fliegenpilzes und bildet von seinem Rand aus eine Schleiertraufe.

Hinter diesem schützenden Schleier lehnt der Elfenkönig Oberon behaglich an dem dicken weissen Stamm des Pilzes.

Loyal wie er ist, hat er seinen Königsmantel mitsamt seinen schützenden Armen um Puck und Pitty geschlungen, die sich dankbar an ihn schmiegen.

Ein wenig das Köpfchen hebend und nach draussen spähend, sagt Pitty traurig:

Es hört schon wieder auf!

52. Bild: Wald und Himmel.

167.

Über die Baumwipfel hinweg
spannt sich gegen die abziehenden
schwarz-grauen Gewitterwolken
ein Regenbogen.

53. Bild: Das Wetterhäuschen am Robinienstamm.

168.

Das Wettermännchen klappt
seinen Regenschirm zu.

54. Bild: Eine Fingerhutstaude und ihre Umgebung.

169.

Es hört auf zu regnen.

Ein einzelner Sonnenstrahl
berührt die wunderschönen
rosa-lila Blütenglocken der
Fingerhutstaude.

Zunächst ist nur die Blume
zu sehen -

(aber ein vielstimmiger,
rauhher Gesang nähert
sich im Marschtempo...)

Da wird der obere Rand der
größten hängenden Blütenglocke
hochgehoben und Maja schaut
heraus, um zu erspähen,
woher der Gesang kommt.

Sie sieht:

170.

Ein Zug von Wanderameisen marschiert durch das Geröll und verschwindet singend unter einer Haflattichstaude:

Kaum sind sie verschwunden, werden die Blättchen eines jungen Löwenzahns energisch auseinandergedrängt und eine grimmige Stimme ruft:

(Chorgesang der Wanderameisen):

Bald ist unsre kurze Frist auf der Erde aus.
Was ein rechter Räuber ist, macht sich nichts daraus!

Weg da - jetzt komme ich!

171.

Maja beugt sich neugierig noch weiter vor, sodaß sie fast das Gleichgewicht verliert, und sieht -

172.

- wie ein ziemlich grosser, steifnackiger Käfer ein welkes Blatt beiseite schiebt und in die darunter zu vermutende Erdhöhle hineinruft:

Iffi - !
Wollen Sie nicht endlich aufstehen?!

173.

Maja kommt aus der Glockenblüte des Fingerhuts heraus und beginnt sich zu putzen -

lauscht aber dabei neugierig nach unten -

(Iffis Stimme, simperlich):

Um Gotteswillen, machen Sie zu - es regnet mir ja ins Boudoir - !

(Stimme des Käfers):

Es regnet überhaupt nicht mehr! Beeilen Sie sich gefälligst - oder ich gehe allein auf die Jagd!

174.

Aus der Dunkelheit unter dem welken Blatt taucht eine Grille auf, ohne sich aber weit nach vorne zu wagen, wo der Käfer sie erwartet. Sie sagt geziert und altjüngferlich:

Der Käfer versucht immerzu, ihr ins Wort zu fallen, aber das gelingt ihm nicht, bevor sie einmal Atem holen muß.

Das werden Sie in Zukunft sowieso müssen, Kurt!
Ich kann nicht mehr mit Ihnen ausgehen und sage Ihnen hiermit Lebewohl!

Da schreit er halb ärgerlich,
halb traurig:

Aber warum denn nur, zum
Donnerwetter - ?!
Was habe ich Ihnen denn getan?!

175.
Die Grille, sich zögerlich noch
mehr zurückziehend:

Sie haben mich aufs schänd-
lichste beschwindelt!

Kurt fährt auf:

Wieso - wieso - ?!

176.
Maja klettert vorsichtig an dem
noch feuchten Stengel des Finger-
huts hinab, um besser lauschen
zu können: -

(Iffis Stimme):
Sie haben sich für einen
Rosenkäfer ausgegeben -
und jetzt habe ich's erfahren:
Kurt! Sie sind ein Mistkäfer!

177.
Iffi verschwindet noch tiefer
in ihrem Bau:

Sie werden verstehen,
daß ich mich zurückziehe!

178.
Der Käfer beginnt zu jammern:

Aber Iffi - liebste Freundin!

179.
Die Grille zieht mühsam das
welke Blatt vor ihre Höhle:

Wenn es nicht gerade Mist wäre,
würde ich vielleicht ein Auge
zudrücken - aber so - ??
Nein - !!

Zwischen uns ist es aus - !
Für immer - !!

180.

Maja ist ganz nahe bei dem Käfer angelangt, der verzweifelt dahockt, den dicken Kopf in die Fäuste stemmt und vor sich hinbrummt:

Auf nichts in der Welt ist
mehr Verlaß!
Es ist, um aus der Haut zu
fahren!

181.

Ein kleiner Regenwurm kommt angekrochen.

Kurt packt ihn somig und beißt ihn in zwei Hälften -

(Maja schreit ganz entsetzt auf -)

die eine beginnt er aufzufressen - die andere entfernt sich schleunigst.

Kurt, der nicht hochschauen kann, hört zu fressen auf und fragt verdrossen nach oben:

Warum schreien Sie denn so da oben?

182.

Maja, noch ganz entsetzt, zeigt in bestimmter Richtung:

Die eine Hälfte vom Wurm läuft ja fort - !

183.

Kurt wirft den restlichen Wurm beiseite:

Meinetwegen!
Mir ist sowieso der Appetit vergangen!

Maja, höchst ärgerlich, trippelt auf ihrem Platz hin und her:

So eine Rücksichtslosigkeit!
Sagen Sie doch wenigstens dem Kleinen, wo seine Hälfte hingelaufen ist!

Kurt, brummig:

Ach was!
Die sollen für sich selber sorgen!
Wer sind Sie denn überhaupt?

Maja, noch ziemlich unversöhnt:

Ich bin Maja aus dem edlen Haus der Bienen!
Und ich verstehe nicht, wie man so herzlos sein kann!

184.

Kurt der Käfer stösst einen tiefen
Seufzer aus:

Er jammert vor sich hin:

Von Herzlosigkeit könnte ich
ein Lied singen - wenn ich
singen könnte!

Ach! Ach!
Iffi, Du hast mir das Herz
gebrochen!

185.

Maja versucht ihm zu trösten:

Nehmen Sie's doch nicht so
schwer!
Ein Mann wie Sie wird sein
Schicksal meistern!

186.

Kurt der Käfer versucht nach oben
zu schauen, was ihm natürlich
mißlingt:

Glauben Sie?

Maja, wieder mit ihrer Toilette
beschäftigt:

Unbedingt!

Kurt, unruhig:

Wenn ich Sie nur sehen könnte!
Sie haben eine so sympathische
Stimme!

187.

Er versucht, sich am Stiel
einer Butterblume aufzurichten:

Wenn es mir gelingt,
mich aufzurichten, dann
können wir uns in die Augen
sehen, und das möchten Sie....

Im selben Augenblick rutscht er
ab und fällt auf den Rücken.
Er stösst einen jämmerlichen Schrei
aus:

188.
Maja sieht bestürzt zu Kurt hin -
Maja schwebt über dem jämmerlich
Klagenden, der mit allen Bein-
chen rudert, ohne seine Lage im
geringsten ändern zu können.

Maja läßt sich ganz dicht neben ihm
nieder und redet auf ihn ein:

Kurt, mit neuem Gezappel:

Maja wird energisch:

Kurt, zappelnd:

189.
Maja, beinah zornig:

Sie fliegt zu einem Stengel
Zittergras und hängt sich mit
allen Füßchen an die Spitze,
dabei immer weitersprechend:

190.
Sie tut nach ihren Worten
und schaukelt sich immer
kräftiger an dem Zittergras,
daß der schlanke Stiel auf und
ab schwankt, dabei dem auf dem
Rücken liegenden Kurt immer
näher kommend.

Gerechter Himmel,
es ist aus mit mir!
Ich kann mich nie wieder auf
die Füße stellen -
ich bin ein verlorener Mann!
O weh - o weh - ich halte
das nicht aus - ich sterbe!
Ich bin schon tot!

Kurt, lieber Kurt -
schreien Sie doch nicht so!
Hören Sie lieber zu!

Das kann ich nicht!

Sie müssen aber, Kurt!
Ich will doch versuchen,
Ihnen zu helfen!

Mir kann niemand helfen!
Ich bin verloren!
Ich sterbe!

Lassen Sie jetzt das Jammern
und hören Sie lieber zu - !!

Ich werde jetzt versuchen,
das Zittergras so über Sie zu
beugen, daß Sie es fassen
können - und dann lasse ich es
los - und Sie sind gerettet!

191.

Kurt schreit nicht mehr,
stöhnt nur noch leise und
hält Ärmchen und Beinchen
krampfhaft hoch.

Das Zittergras streift ihn -
er packt hastig zu -

(Majas Stimme, ganz
hell):

Jetzt - jetzt - zugreifen -
festhalten, Kurt - !!

192.

Maja läßt ihrerseits die Spitze
des Zittergrases los -
der Stengel richtet sich auf -
und Kurt mit ihm, der ächzt:

Ah - oh - ach!

193.

Kurt fällt wieder auf seine
Beinchen und bleibt, noch immer
ganz benommen, noch auf seinem
Platz:

Er atmet mühsam:

Das war fürchterlich!

Wenn ich jetzt nicht -
so geistesgegenwärtig gewesen
wäre....

Maja kommt zu ihm geflogen,
fragt freundlich:

Geht es Ihnen besser?

Kurt, noch immer sehr schwach:

Danke, danke!
Ich hoffe es zu überstehen!

Er wendet sich schwerfällig zum
Gehen:

Wenn ich ein Stündchen geschla-
fen habe, wird hoffentlich
auch der Schwindel vorüber
sein...

194.

Maja sieht ihm ein klein wenig
enttäuscht nach:

so leise, daß Kurt es unmöglich
hören kann:

Damit fliegt sie fort.

Ich wünsche wohl zu ruhen -

Sie schwindelhafter
Rosenkäfer!

55. Bild: Hochwald um Wiese.

195.

Auf die tiefgesenkten Zweige
einer herrlichen alten Tanne
fallen Sonnenstrahlen und machen
die noch regenfeuchten Nadeln
schimmern und glitzern.

Zwei Eichkätzchen jagen sich um
den Stamm der Tanne herum.

Plötzlich halten Sie inne
und spähen, das eine rechts, das
andere links - um den Stamm herum.

(Waldmusik, basierend auf
dem Rufen der verschie-
densten Vögel) -

196.

Die Elfe Busch kommt todmüde
angeflattert und läßt sich
erschöpft auf einen der Tannenzweige
fallen - um sofort mit einem
Schreckensschrei wieder hochzu-
fahren und sich ihr Hinterteilchen
zu reiben, denn der Zweig war triefend
naß.

197.

Eine Lachtaube lacht aus vollem
Halse.

198.

Busch schüttelt ergrimmt den
Tannenzweig, daß die Tropfen sprühend
ins Moos fallen.

199.

Von der anderen Seite kommt,
ebenfalls total erschöpft,
die Elfe Heidi, setzt sich auf den
Tannenzweig und fragt, mit schwacher
Stimme:

Busch schüttelt ihr Köpfchen:

Heidi, ehrlich verzweifelt:

Noch nicht gefunden?

Nein!

Aber wo können sie denn sein?
Wollen wir rufen?

200.

Husch setzt die Absicht sofort
in die Tat um, legt die Hände
als Schalltrichter an den Mund
und ruft:

Puu - uck - !!

201.

Der Kuckuck ruft zurück:

Kuckuck - !

202.

Heidi, die Hände am Munde:

Pitty - !!

203.

Die Spottedrossel, nachäffend:

Witwit - !!

56. Bild: Moosiger Waldgrund.

204.

Oberon und die beiden Elfen
liegen in friedlichem Schlaf
unter dem grossen Fliegenpilz.

(Von fernher - aber näher-
kommend - das Rufen von
Husch und Heidi:

Die beiden schlafenden Elfen
beginnen sich zu rühren -

Puu - uck!!

Pitty - !

(Das Rufen des Kuckucks)

Kuckuck - !

(Die Spottedrossel):

Witwit - !

Puu - uck !

Pitty - !

Kuckuck - !

Witwit - !

205.

Auf zwei nahen Ästen sitzen
der Kuckuck und die Spottedrossel,
die gleichsam mit den beiden
rufenden Elfen einen reizenden
musikalischen Wettstreit
ausfechten -

206.

Die Lachtaube schwingt sich
auf den Tannenzweig, der
sich über den grossen Fliegen-
pilz neigt -

(Lachen der Lachtaube)

207.

Unter dem Hut des Fliegenpilzes
hervor lugen Ruck und Pitty
und schauen sich lieb-verschlafen
um.

208.

Husch und Heidi kommen angesaut,
gleichzeitig:

Da seid Ihr ja - !!

209.

Oberon wird munter. -

Husch und Heidi schlüpfen zu ihm
unter den Fliegenpilz und nehmen
sich, Bericht erstattend, die
Worte vom Munde:

(Husch und Heidi, fast
gleichzeitig):

Majestät - !

Um Himmelswillen, wo bleiben
Majestät denn nur!
Es gibt eine Katastrophe,
wenn Majestät nicht sofort
zurückkommen - !

210.

Auf einem Zweig nahe dem Stamm
der Tanne sitzen jetzt zuhörend
der Kuckuck, die Spottdrossel
und die Lachtaube.

Denn unter uns gesagt -
Jawohl, ganz unter uns -
Mit Verlaub, Majestät:

(Unisono):

Die Eichhörnchen gucken um den
Stamm herum.

Die Königin r a s t - !

211.

Oberon legt sich behaglich
wieder zurück und zieht nicht
nur Fack und Pitty, sondern auch
die nur schwach widerstrebenden
Elfen Busch und Heidi in seine
Arme und unter seinen Königs-
mantel:

Warten wir noch ein Weilchen,
bis sie sich ausgerast hat!

Die Elfen geben seufzend und
zärtlich nach -

212.

Auf dem Tannenzweig sitzt die
Lachtaube und lacht aus vollem
Halse -

(Lachen der Lachtaube)

und der Kuckuck ruft und ruft:

Guckuck - ! Guckuck - !

57. Bild: Akeleiblüte und ihre Umgebung.

213.

Man sieht zunächst nur die schöne
zweifarbigte Akeleiblüte und ein
paar schöne Rispen blühenden Grases -

(Aus einiger Entfernung
hört man das Rufen des
Kuckuck und das Lachen
der Lachtaube -)

Dann rührt es sich in der Akelei-
blüte und Maja schaut heraus.
Sie scheint geschlafen zu haben
und ist noch ein bißchen lieb-ver-
döst, als sie, nach einigen Horchen,
vor sich hin fragt:

Was haben denn nur die beiden?

Im nächsten Augenblick aber
erschrickt sie heftig über

(die kräftige Stimme des
Grashüpfers, der sie an-
ruft):

Hoppla, Mamsell!

Maja sieht sich um.

Sie ist so erschrocken, daß sie
fast von der Blüte gefallen wäre.
Sprachlos vor Staunen sieht sie

214.

den Grashüpfer, der unweit von
ihr auf einer Butterblume sitzt
und freundlich grinsend sagt:

Fallen Sie nicht vom Stengel!

215.

Maja, noch immer starr vor Staunen:

Was sind Sie denn für einer - ?

216.

Der Grashüpfer, noch breiter
grinsend:

Haben Sie noch nie einen
Grashüpfer gesehen?

Hoppla - !

Und weg ist er.

217.

Maja schaut verdutzt nach allen
Seiten, denn sie weiß nicht,
wohin er gessaut ist:

Schon landet der Grashüpfer ganz
dicht neben ihr auf einem Blatt
der Akelei:

Maja ist wieder zusammengefahren:

Sowas gibt's ja garnicht!

Hoppla- !

Mein Gott, Sie machen einen
ganz nervös!
Wer sind Sie denn überhaupt - ?

218.

Hoppla dreht sich einmal um
sich selbst und guckt zwischen
seinen hochgestellten Hinter-
beinen durch:

Ein Meisterspringer, Mamsell -
wie Sie wohl schon gesehen
haben!
Und Sie?
Sie sind eine Wespe -
nicht wahr?

219.

Maja, ganz außer sich, mit einem
sehr gereizten Summen:

Schockschwerenot - !!
Wie können Sie mich so
beleidigen - ?!
Ich bin eine Biene, mein Herr!

220.

Hoppla, die Achseln zuckend:

Wespe oder Biene - das ist
gehüpft wie gesprungen!
Hoppla!

und weg ist er.

221.

Maja versucht, ihm nachzusehen,
aber sie erreicht ihn nicht
mit dem Blick, murmelt vor sich
hin:

So ein ungebildeter Bursche!

222.
Maja, noch immer böse:

Ich interessiere mich nicht für
Ihr Gehupfe!
Wer fliegen kann, hat höhere
Interessen!

223.
Der Grashüpfer wippt auf seinem
Stängel hin und her:

Noch höhere?
Das gibt's ja gar nicht!
Ich beispielsweise springe
dreihundertmal so hoch wie ich
selber bin!
Das kann kein Tier in der Welt,
nicht einmal der Elefant!

224.
Der Grashüpfer, leicht eingeschnappt:

Ich hätte Sie gern eingeladen -
aber wenn Sie nicht wollen,
dann lassen Sie's bleiben! -

und weg ist er.

Hoppla!

Maja ruft ihm nach:

He - hoppla - Herr Hoppla!
Ich wollte Sie gewiß nicht
kränken!

Sie sieht sich nach allen Seiten
um:

Wo sind Sie denn schon wieder
hin?
Das ist ja schrecklich mit
Ihnen!

Sie fliegt weg -

58. Bild: Kiefernsehonung mit Spinnennetz.

225.
Maja gaukelt über den Köpfchen
der Kiefernsehonung hin,
immer rufend:

Hoppla - !
He - ! Herr Hoppla - !

226.

nah:

Zwischen zwei Kiefernköpfchen
weit ausgespannt das Netz einer
Kreuzspinne, noch funkelnd von
Regentropfen -

und an seinem untersten Ende
geduckt und gefährlich lauernd
die Kreuzspinne Thekla selbst -

(Stimme Majas, sich
nähernd):

So warten Sie doch!
Ich hab es doch nicht böse
gemeint - !

227.

Maja fliegt mitten in das
Spinnennetz hinein und ruft
noch einmal, halb unwillkürlich,
halb erschrecken:

Sie will sich losmachen -
und kann es nicht.

Hoppla - !!

228.

Die Kreuzspinne grinst zu Maja
hinauf, zischelnd:

Ja ja - hoppla!

229.

Maja kämpft mit den Spinnenfäden,
immer angstvoller, immer heftiger:

Plötzlich sieht sie etwas -
und ist einen Augenblick lang
wie gelähmt vor Entsetzen -

Was ist denn das - !!
Wo bin ich denn - ?

230.

so groß wie möglich:

das Gesicht der Kreuzspinne,
das sich langsam näherschiebt -

(Stimme Majas, zuerst wie
halbtot vor Schreck):

Wer ist denn - - -

(und dann jäh schreiend):

Hilfe - ! Hilfe - !!
Ich bin der Kreuzspinne - -
ins Netz geraten!

231.

Maja wehrt sich verzweifelt
und gerät dadurch immer fester
in die Verstrickung der Spinnen-
fäden -

59. Bild: Wald und kleine Wiese im Wald.

232.

Ein Eichelhäher überfliegt mit
seinem krätschenden Alarmruf
die Schneise -

(Krätschen des Hähers):

Maja in Gefahr - !

233.

Ein Fuchselein taucht erschrocken
aus seinem Bau und horcht -

(Rufen Majas):

Hilfe - ! Hilfe - !!

234.

Drei Mäse'chen halten im Spielen
inne und machen lauschend
Männchen -

(Stimme des Hähers):

Gefahr - ! Gefahr - !

dann sausen sie auf und davon -

235.

Der Kuckuck schreit aus vollem
Halse:

Kuckuck - Kuckuck -

236.

Eichkätzchen sausen um den Tannen-
stamm herum und horchen entsetzt -

(Stimme des Hähers):

Rettet Maja - !

(Stimme Majas):

Zu Hilfe - ! Zu Hilfe - !!

60. Bild: Moosiger Waldgrund.

237.

Unter dem großen Fliegenpilz
liegen in friedlichem Schlummer
Oberon und die vier Elfen -

(Stimme Majas, fern und
schon schwächer werdend):

Zu Hilfe - ! Zu Hilfe - !
Ich - erstickte...!

Die drei Mäs'chen kommen angesaust
und wollen den Elfenkönig wecken -
aber plötzlich verläßt sie der Mut -
eins schiebt das andre vor:

Los - geh - sag's ihm!
Geh du doch!
Geh d u doch - !!

238.

Die Libelle Schnuck kommt angeflirrt
und bumst gegen das schlafende
Gesicht des Elfenkönigs:

Wach auf, Majestät!
Maja ist in Gefahr - !

Der Elfenkönig ermuntert sich
nur langsam:

Was... was...

239.

Ein Marienkäferchen, das ersichtlich
etwas schwerhörig ist, bekommt die
Schreckensnachricht von einem
Bläuling ins Ohr geschrien:

(Immer wieder aus der
Ferne das Hilferufen
Majas, das Krätschen des
Eichelhäfers) -

Maja ist der Kreuzspinne ins
Netz geflogen - !

240.

Oberon fährt kopfengrade in die
Höhe, so daß die vier Elfen ihm
aus den liebevollen Armen kollern - :

W a s sagst du da - ?
W a s ist passiert - ?
Maja

241.

Sämtliche Tiere, die am Alarm be-
teiligt sind, jammern einstimmig:

.... ist der Kreuzspinne ins
Netz geflogen -

ist von der Kreuzspinne ge-
fangen worden - !!

242.
Die Libelle, aufgeregt hin und her-
flirrend:

Komm ihr zu Hilfe, Majestät!
Nur dein Zauberstab kann sie
retten!

243.
Oberon springt auf, ehrlich ver-
zweifelt:

Und ich hab ihn nicht bei mir-!

244.
Die Häs'chen, verstört:

O Schreck - !

245.
Oberon, entschlossen:
Die Elfen wollen ihn festhalten,
jammern:
Oberon macht sich frei:
und schwirrt davon -
die Elfen folgen ihm ahnungsschwer...

Aber ich hole ihn - !

Majestät, das gibt Ärger!

Ich lasse Maja nicht im Stich!

61. Bild: Kiefernshonung mit Spinnennetz.

246.

Maja ist jetzt ganz und gar
von den silbern schimmernden
Spinnenfäden eingewickelt und
kämpft mit letzten Kräften
um ihre Befreiung, nur noch
wimmernd um Hilfe rufend:

Hilfe... zu Hilfe...

Die Kreuzspinne hockt über ihr
im Netz und grinst sie höhnisch
an:

Gib Dir keine Mühe, Kleine!
Für Dich gibt's keine Hilfe
mehr!
Wen Thekla gefangen hat,
der kommt nie mehr los!

247.

Maja, kaum noch sichtbar zwischen
den unzerreißbaren tödlichen
Schlingen:

Ach liebe Spinne Thekla,
hab doch Mitleid mit mir!
Ich will Dir auch ewig dankbar
sein!

248.

Die Kreuzspinne, sich ihr
langsam nähernd:

Was hab' ich davon?

Maja, schluchzend:

Ich bin doch noch so jung!

Die Kreuzspinne, giftig:

Und schon so eingebildet!

Sie legt noch ein paar Fäden um
die weinende Maja, sehr höhnisch:

Ja ja- so geht es Bienen,
die sich für was Besonderes
halten und in der Welt herum-
flanieren, statt zu arbeiten,
wie sich's für eine Biene
gehört - !

62. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

249.

Im Elfenschloß herrscht ein
toller Betrieb, denn Titania
hat in ihrem Zorn auf die
unbetnässigen Elfen eine ausser-
etatliche Ballettstunde angesetzt -

und nun müssen sämtliche Elfen
mit Ausnahme der Oberhofmeisterin
Anastasia streng nach der Regel
und nach dem Taktstock Titanias
Tanzübungen machen - und nicht
einmal mit Musik, nur nach dem
unerbittlichen:

ihrer Gebieterin.

Eins - zwei - drei - vier -
Eins - zwei - drei - vier -

63. Bild: Das Elfenschloss mit Terasse, aussen.

250.

Oberon kommt angeschwirrt -
und hinter ihm, atemlos bemüht,
ihn einzuholen, die vier Elfen.

(Stimme Titanias aus dem
Elfenschloss):

Eins - zwei - drei - vier -
Eins - zwei - drei - vier -

Puck und Pitty, Musch und Heidi
fährt der Schreck in alle Glieder -

sie beeilen sich noch mehr -

64. Bild: Im Elfenhloß. Der Saal.

251.

Oberon kommt durch die mittelste Fenstertür hereingeschwirrt und eilt, ohne sich im mindesten aufhalten zu lassen -

252.

vorbei an seiner heftig weiterkommandierenden Gemahlin:

Eins - zwei - drei - vier -

Eins - zwei - drei - vier -

die ihn sätlich-grimmig mit den Blicken verfolgt

zu einer besonderen Nische, die vorläufig von einem prunkhaften Vorhang verhüllt ist -

(in dieser Nische steht nämlich der Thron der Majestäten!)

und verschwindet hinter dem Vorhang.

253.

Titanias liebeizendes Gesicht drückt unverhohlene, wenn auch immer scharmante Schadenfreude aus!

254.

Puck, Pitt, Busch und Heidi haben sich, als wären sie nie abhanden gewesen, schleunigst in das letzte Glied der tanzexerzierenden Elfen eingefügt.

255.

Oberon kommt, den Vorhang sofort wieder mit beiden Händen, die er auf dem Rücken hat, schliessend, aus der Nische heraus und fragt, ziemlich abgehetzt und darum auch ziemlich gereizt:

Wo ist mein Zauberstab - ?!

256.

Titania, ganz Unschuldig:

Dein Zauberstab?

257.

Oberon kommt vor und auf seine Gemahlin zu, die zu kommandieren aufgehört hat -

(woraufhin sämtliche Elfen sich in reizenden Gruppen aufs Parkett sinken lassen).

Oberon, sehr gehalten, aber auch sehr betont:

Jawohl, mein Zauberstab!

Titania, mit süßer Hinterhältigkeit:

Wozu brauchst Du ihn denn, mein Teurer?

258.

Oberon, eilig und nachdrücklich:

Ich brauche ihn - punktum!
Wo ist er - !?

259.

Titania, sehr erstaunt:

Hängt er denn nicht an seinem Platz?

Oberon, so grob, wie ein Elfenkönig eben werden kann:

Dann würde ich ja nicht nach ihm fragen!

(Jemand räuspert sich)

Oberon schaut unwillkürlich in die Richtung des Räusperns -

260.

In der Tür zum Schlafgemach Titanias lehnt in lässigster Haltung der Gnom Hephästos und schielt nach oben -

zugleich mit dem Daumen in das Schlafgemach der Königin hinein-
deutend -

(Stimme Titanias):

Wie schade, wie schade -
daß ich ihn nicht gesehen
habe, Deinen . . .

261.

Titania unterbricht sich mitten
im Satz mit einem hell Überraschten:

Oh - !!

denn Oberon stürmt plötzlich los -
an Titania vorbei in deren Schlaf-
gemach, auf dem Fuß gefolgt von
Hephästos -

262.

Im Handumdrehen sind sämtliche Elfen
wie von einem Windstoss hinausgewirbelt
durch sämtliche Türen und Fenster
auf und davon -

283.

- während Titania mit einem halb
weinerlichen, halb zornigen:

Hephästos -

Du verräterischer Knilch - !

hinter Oberon hersaust -

65. Bild: Elfenschloß, Schlafgemach Titanias.

264.

Oberon hat sich mit seinen schönen
Elfenflügeln zu der Glockenblume
im Baldachin des Bettes emporge-
schwungen und holt den Zauberstab
aus seinem Versteck hervor.

265.

Während Titania hereinstürzt,
verdrückt sich Hephästos,
der nicht mehr flüchten kann,
in die Falten des Baldachins
am Kopfende des Bettes.

266.

Oberon schwirrt mit dem Zauberstab
durch das offenstehende Fenster -

- während Titania, zwischen Zorn
und Kummer in Tränen ausbrechend,
sich über das Bett wirft und
herzbrechend schluchzt.

66. Bild: Über dem Elfenschloß.

267.

Oberon fliegt mit dem Zauberstab
fort vom Elfenschloß, gefolgt
von Puck und Pitty,
Basch und Heidi.

Er ruft im 'Sich-Hochschwingen':

Wenn es nur nicht zu spät ist!

67. Bild: Kiefernsehörung mit Spinnennetz.

268.

Maja rührt sich kaum noch.
Nur leise und rührend traurig
jammert sie vor sich hin:

Ach, wäre ich doch daheim
geblieben!
Ach, ich Arme!
Ach, daß ich so elend sterben
muß!

(Majas schluchzende Stimme)

269.

Im Moos unter einem Kiefern-
schößling rührt es sich -

das Mooskissen wölbt sich
und spaltet sich auf -

es erscheint Kurt, der Mistkäfer.

Er ruft mit seiner gewohnten,
bärbeißigen Stimme:

Er kriecht vollends aus dem
Mooskissen heraus.

Nie wieder die Sonne schauen!
Nie wieder den Duft der Linden
atmen!
Nie wieder die Vögel singen
hören - nie wieder fliegen!

Platz da - jetzt komme ich!

(Majas Stimme, zwischen
Schluchzen und Jauchzen):

Kurt - !!

270.

Maja, im dichten Gespinnst der
Spinnfäden kaum noch zu erken-
nen, aber sich heftig bewegend:

Blitzschnell läßt sich die Kreuz-
spinne an einem Silberfaden herun-
ter und schwebt wie ein unent-
rinnbares Verhängnis über Maja,
zischend:

Maja wirft sich förmlich hin und her:

Lieber, lieber Kurt, bitte,
retten Sie mich!

Halten Sie den Mund -
oder ich erwürge Sie!

Kurt, sie will mich umbringen!
Kurt, zu Hilfe - !!

271.

Kurt, energisch-gelassen weiter-
krabbelnd:

Er ergreift das Haltetau,
mit dem das Spinnennetz samt der
gefangenen Maja an einem Kiefern-
ast befestigt ist, und zieht
kräftig daran.

Immer mit der Ruhe!
Platz da - jetzt komme ich!

272.

Das Spinnennetz samt Maja und der Kreuzspinne selbst gerät heftig ins Schaukeln -

Die Kreuzspinne, wütend:

Sie schreit auf -
denn das ganze Netz geht in Fetzen -

Sie unverschämter Himmel,
wollen Sie wohl mein Netz
in Ruhe lassen - ?!

(Thekla schreit -)

273.

Das Gespinst, in dem Maja gefangen ist, fällt neben Kurt ins Moos.

274.

Die Kreuzspinne läßt sich blitzschnell an einem gleissenden Faden herunter -

275.

Maja, neben Kurt zappelnd und angstvoll schreiend:

Kurt kümmert sich gar nicht um die Kreuzspinne, die dicht über ihm an einem Faden schwebt.

Er sagt mit vernichtender Ruhe:

Er macht sich daran, Maja auszuwickeln.

Kurt, die Spinne kommt - !!

Die überlegt es sich noch,
mich anzugreifen!

276.

Die Kreuzspinne, schon auf dem Rückzug:

Der Käfer Kurt, gelassen weiterarbeitend:

277.

Die Kreuzspinne zieht sich in einen dunklen Winkel zurück, vor sich hinaufschauend:

Hilfe! Rauber!
Man beraubt mich!

Ja ja, das kennt man!
Das schreien die Räuber immer!

Gesindel!
Aber wartet nur!
Ich werde mich schon rächen!

68. Bild: Über der Kiefernäschung.

278.

Oberon und die Elfen in
hastigem Anflug.

Puck, nach unten zeigend:

Himmel - wir kommen zu spät!

69. Bild: Kiefernäschung mit Spinnennetz.

279.

Das zerfetzte Spinnennetz
verdeckt - von oben gesehen -
den Käfer Kurt und die erst
halb ausgewickelte Maja.

Oberon und die vier Elfen lassen
sich von oben her rings um die
beiden nieder.

Oberon, atemlos:

Ist sie tot - ?!

280.

Kurt, Maja vollends auswickelnd,
mit etwas hochmütiger Trocken-
heit:

Keine Spur!
Leichte altmodische Ohnmacht!
Typisch weiblich!

281.

Maja versucht sich zu regen:

Ich bin gar nicht ohnmächtig!
Ich kann mich nur nicht rühren!

Oberon, sich über sie beugend,
mit all seiner Liebenswürdigkeit:

Kein Wunder, arme kleine Maja!

Maja sieht ihn mit ihren goldenen
Augen an:

Sie kennen mich?

Oberon, lächelnd:

Natürlich!
Ich bin ja sozusagen Ihr
Nachbar!
Oberon -

282.

Alle vier Elfen, im Chor:

- der Elfenkönig!

283.

Maja erhebt sich mit noch
einiger Mühe und versucht einen
Hofknick:

Majestät - !

284.

Kurt, sehr verbittert:

Natürlich!

Kaum erscheint so ein König,
da ist man vergessen -

er wirft grimmig das zerrissene
Spinnennetz zu Boden:

- und wenn man zehnmal ein
Lebensretter ist - !

Maja, immer noch sehr schwach,
zu ihm hin:

Aber Kurt, - lieber Kurt!
Wie können Sie das sagen!

285.

Oberon betrachtet ihn nicht
ohne Ironie:

Was ist denn das für ein
Krieger - !

286.

Kurt stößt hervor:

Ich heiße Kurt -

und bekommt einen Hustenanfall.....!

287.

Oberon, ihn noch immer musternd:

Ist das alles?

Maja rafft sich auf und kommt
dem hustenden Gestotter Kurts
zu vor:

Halten zu Gnaden, Majestät...

288.

Maja schmiegt sich dicht an den
Elfenkönig und beginnt ihm eifrig
ins Ohr zu wispern...

(Unverständliches Ge-
wisper von Maja....)

Oberons Gesicht beginnt zu
strahlen, bis er beinahe zärtlich
ruft:

Tatsächlich?
Ein solcher Held ist Dein
Freund Kurt - ?

289.

Thekla, die Kreuzspinne, ruft aus
ihrem düsteren Versteck heraus:

Ein ganz gewöhnlicher Mist-
käfer ist er!

290.

Kurt, ehrlich wütend:
Er droht zu Thekla hinauf:

Ruhe - !!!
Wir reden schon noch mal
woanders miteinander!

291.

Oberon streckt mit anmutiger Gran-
dezza seinen Zauberstab aus:

Komm her zu mir, Kurt!

292.

Die vier Elfen, die spüren, daß
Oberon etwas Besonderes vorhat,
drängen den sich unbeholfen weh-
renden Kurt auf Oberon zu, wipernd:

Schnell!
Zieh' dich nicht!

Maja nimmt ihn bei einem Füßchen,
zieht ihn näher zu Oberon hin:

Oberon will dich belohnen,
Kurt!
Weil Du mir das Leben gerettet
hast!

293.

Kurt läßt sich ziehen und zerren,
es ist ihm ernstlich peinlich - :

er druckst und druckst:

aufseufzend:

Gott, was das betrifft,
Fräulein Maja -
Sie haben ja schließlich...
gewissermaßen -
Wurst wider Wurst - nicht wahr?

294.

Oberon, in Mantel und Krönchen,
den Zauberstab als Zepter aus-
streckend, von Kopf bis Fuß ein
echter kleiner König:

Käfer Kurt!
Knie nieder!

Maja mischt sich schleunigst ein:

Das kann er nicht, Majestät!
Dann kommt er nie wieder
hoch!

Oberon, nett und gutmütig:

Na, dann bleib stehen!

Zur Belohnung dafür, daß Du
der Biene Maja das Leben
gerettet hast - - -

295.
Thekla, aus ihrem Versteck heraus
zeternd:

... mir hat er mein Haus
zerstört, der Mistkäfer - !

296.
Kurt, sozusagen zähneknirschend:

Dieses Weib bringt mich
noch um!

297.
Oberon, unbeirrt fortfahrend:

... ernenne ich Dich hiermit
zu meinem Oberhofsiegelbewah-
rer -

298.
Kurt, der Neuernannte, beginnt
zu strahlen -

(Stimme Oberons):
... und ermächtige Dich,
fortan den Namen Skarabäus
zu tragen!

299.
Die vier Elfen klatschen Beifall -

300.
Kurt, noch halb betäubt von der
unerwarteten Ehre, versucht
einen Kratzfuß zu machen:
und wendet sich schleunigst,
um davonzukrabbeln, jauchzend:

Mich trifft der Schlag - !

Das muß ich Iffi erzählen!

301.
Maja, in ihrer rührenden Mitfreude,
fällt dem Elfenkönig einfach um
den Hals:

Tausend Dank, Majestät!

Oberon, sie umarmend, berührt
Maja unwillkürlich mit dem
Zauberstab -

302.

Maja verwandelt sich in eine richtige Elfenbiene - das heißt, ihre goldgelbe Schönheit, ihre Flügelchen, ihre Augen, alles erscheint gesteigert und doppelt lieblich durch ihre Verwandlung.

(Die neue Maja hat auch eine neue Musik, aber mit den alten Grundmotiven)

303.

Oberon zieht Maja an sich, in ehrlichem Entzücken:
Er küßt sie, sie umarmend -

Wie schön Du bist, kleine Maja!

304.

Die vier Elfen sehen Oberon und Maja mit recht gemischten Gefühlen und - räuspern sich vieldeutig...

(Vier Elfen räuspern sich).

305.

Die Kreuzspinne späht aus ihrem Versteck hervor - bösartig grinsend -

und läßt sich schleunigst an einem neugesponnenen Silberfaden ins Dunkle der Kiefernsonne gleiten...

70. Bild: Im Elfenschloß. Schlafgemach Titanias.

306.

Titania liegt noch immer so, wie sie sich über ihr Bett geworfen hat, auf der seidenen Decke und schluchzt leise vor sich hin, ab und zu mit einem zarten Tüchlein sich die Augen tupfend.

(Leises Schluchzen Titanias) -

307.

Der Gnom Hephästos kauert in gelinder Verzweiflung, weil er sich nicht wegtraut, in den Falten des Baldachins seitlich am Kopfende von Titanias Prunkbett.

308.

An der dem offenen Fenster zugekehrten Seite des Bettes klettert die Kreuzspinne Thekla in die Höhe -

(Leises Schluchzen
Titanias) -

309.

Das Köpfchen Titanias schmiegt sich mit halbgeschlossenen, tränermilden Augen tiefer in das Kopfkissen -

abgewendet vom Licht und der Kreuzspinne, die, von unten kommend, auf dem Kopfkissen erscheint, -

beim Anblick Titanias stutzt sie und ruft, halb rauh, halb zischend:

He - ! Sie - !

Titania öffnet erstaunt die Augen - sieht sich um -

entdeckt die Kreuzspinne unmittelbar vor ihrem Gesicht und schreit, in die Höhe fahrend, hell auf -

(Aufschrei Titanias)

310.

Hephästos, eben im Begriff, sich auf Zehenspitzen davonzuschleichen, setzt sich vor Schreck wieder hin -

und lauscht angestrengt nach oben, wobei sein Gesicht mehr und mehr Kummer und Sorge verrät...

(Stimme Theklas, leise zischend):

Wissen Sie, daß Sie betrogen werden?

Daß Ihr feiner Mann Sie aufs schändlichste hintergeht - ?

Und - was das tollste ist! - wissen Sie, mit wem - ?!

71. Bild: Die Jasmin-Laube.

(Im Gebüsch eines großblütigen Jasminstrauchs ist aus den schwanken Zweigen eine stierliche Laube geildet, die so dicht unlaubt ist, daß sie fast dümmrig wirkt. Aber die Blüten selbst sind ganz durchlauchtet von Sonne).

311.

In der Blütenlaube sitzen Oberon und die verwandelte Biene Maja - sehr dicht nebeneinander, muß man schon sagen, aber damit nicht genug: der verliebte Elfenkönig hat Maja im Arm und kredenzt ihr in einer der weißleuchtenden Blüten wie in einem Becher den - anzunehmen! - süßesten Honigwein.

Sobald sie den Becher absetzt, nimmt er ihn und sucht wie jeder Verliebte die Stelle, an der ihre Lippen getrunken haben,

leert seinerseits den Becher und sagt, Maja streichelnd, mit zärtlichem Doppelsinn:

Es gibt nichts Süßeres auf der Welt!

312.

Puck und Pitty starren auf die beiden -

und Puck sagt zwischen den Zähnen mit nicht ganz unberechtigter Eifersucht:

Eine verzauberte Biene muß man sein, um Oberon zu bezaubern!

313.

Oberon läßt keinen Blick von Maja, die in sanfter Beschwipstheit ihm im Arm liegt und flüstert:

Ich glaube, ich bin die glücklichste Biene, die jemals gelebt hat oder leben wird!

314.

Heidi und Busch stehen bei einem Bort, auf dem die schon geleerten Jasminbecher umgekehrt aufgereiht stehen.

Die Hand Oberons reicht den geleerten Becher an Huch, die ihn nimmt und zornig flüstert:

Der zehnte - !

Heidi nimmt ihn ihr ab, stellt ihn umgekehrt neben die andern und sagt mit Nachdruck:

Der elfte - !!

(Die abgehetzte Stimme von Hephästos ruft von unten und außen):

Majestät - !

315.
Oberon, im Begriff, Maja zu küssen, hebt ärgerlich den Kopf - horcht...

(Stimme von Hephästos, noch dringlicher):

König Oberon - !!

316.
Der blühende Jasmin von außen:
Die vier Elfen stecken ihre Köpfchen durch das Blütengewirr und spähen neugierig nach unten -

317.
(als Blick der Elfen):
Unterhalb des Jasminstrauches steht ganz abgehetzt und außer sich der Gnom Hephästos, schaut, sich den Schweiß abwischend, nach oben und fragt:

Ist Oberon hier?

318.
Puck, bevor die andern Ja sagen können, legt rechts und links ihre kleinen Hände auf die ihr erreichbaren Elfenlippen:

Wie kommst du denn darauf?

319.
Hephästos, ungeduldig:

Na, ich kenne doch den Jasmin - !

320.

(der blühende Jasmin, innen):

Oberon steht auf, drückt Maja
sanft auf den Blütensessel zurück
und sagt leicht exgrimmig:

Im Augenblick, da er sich umdreht,
kommt Hephästos hereingeplatzt:

Oberon, etwas beunruhigt:

Ob man wohl mal irgendwo
seine Ruhe hat - !

Bitte tausendmal um Ver-
zeihung, Majestät, - aber ...

Was ist denn los?

321.

Hephästos gibt keine mündliche
Antwort, sondern versucht, unmiß-
verständlich auf Maja schielend,
pantomimisch Oberon mitzuteilen,
'was los' sei.

(Stimme Oberons):

Was hast du denn ?
So rede doch, zum Kuckuck!

322.

Maja steht auch auf - ebenfalls
beunruhigt, wenn auch noch nicht
ahnend, warum . . .

(Stimme von Hephästos,
stotternd):

Die Kreuzspinne, Majestät -
sie war bei Titania - !

323.

Maja, jetzt schon sehr erschrocken,
tritt zu Oberon und Hephästos.

Dieser platzt heraus:

Sie hat sie gegen die
Bienen aufgehetzt!

Das Flintenweib, die Furka,
soll mit ihren grauslichen
Hornissen die Bienen über-
fallen -

(Angestruß Majas)

Maja stößt einen hellen Angestruß
aus und stürmt davon.

Oberon will sie halten:

Maja - !

324.

(Der Jasminstrauch, außen)

Maja stürmt durch die Blüten heraus
und davon - unmittelbar nach ihr
erscheint Oberon, laut rufend:

Maja!

Zwischen den Blüten erscheinen die
Köpfchen der Elfen, laut rufend:

Maja - !

Der dicke Gnomenkopf von Hephästos
zwängt sich durch die Blüten,
zeternd:

er bricht achselzuckend ab -

Maja - ! He - !
Du weißt ja noch gar nicht,
was - - -

325.

(der blühende Jasmin, innen)

Oberon zieht Hephästos mit Nachdruck
zurück und fragt streng:

Jetzt erzähle mir gefälligst,
was du weißt!

72. Bild: Umgebung der Hornissenburg und Eingang zu ihr.

(Die Hornissenburg liegt unweit des Bienen- und Elfenschlosses,
bildet aber innen wie außen einen beklemmenden Gegensatz: Alles
wirkt verkommen und schmutzig, ihre Bewohner sind richtiggehende
Räubergestalten und benehmen sich entsprechend. Um die Burg herum
wächst nur Unkraut, das hochgeschossen und verfilzt ist. Das
Anflugbrett ist sehr groß, wird aber nur am äußersten Rande von
Sonne getroffen. Unrat und Kehrrecht auch hier, alles im stärksten
Gegensatz zu der zweckvollen Sauberkeit des Bienenschlosses).

326.

Titania, die Elfenkönigin,
wird von der Kreuzspinne über
eine rombeerranke, die nahe
an das Anflugbrett heranreicht,
vorwärtsgedrängt, obwohl sie
sich heftig wehrt:

Laß mich!
Ich will nicht!
Nein - !

Thekla hält sie fest:

Du mußt!

Titania versucht, sich loszu-
reißen, zornig:

Ich will aber nicht!

327.

Thekla umspinnt sie blitz-
schnell mit einem Silberfaden,
höhnisch:

Das hätten Majestät sich
früher überlegen müssen!

328.

Titania befreit sich mit
grosser Energie und Geschick-
lichkeit:

Titania blickt auf und verstummt,
wie auf den Mund geschlagen -

329.

In der dunklen Öffnung der
Räuberburg steht Furka,
ein richtiges Flintenweib,
mit dem blutdürstigen und
tödlich gefährlichen Aussehen
einer Hornisse.

Sie nähert sich sehr langsam
dem Rand des Anflugbrettes:

330.

Titania vermag, fast gelähmt
vom Anblick Furkas, nur zu
stammeln:

Thekla drängt sich vor, beginnt
zu schwatzen:

331.

Furka sieht sie kaum an,
sagt mit abgründiger Verachtung:

Sie nähert sich Titania,
die zurückweicht und damit fast
vom Anflugbrett herunterfällt -
die Augen mit steigendem Entsetzen
auf Furka gerichtet, die fortfährt:

Sie schüttelt den Kopf:

Titania besinnt sich auf ihren
Stolz und richtet sich entschlossen
in die Höhe, klingend:

Ich gehe keinen Schritt mehr
weiter!

Hier ist es scheusslich!

Ich mag das alles nicht!

(Stimme Furkas):

Was magst Du nicht?

Wer bist Du überhaupt?

Ich... ich ...

Genossin Funktionär,
das ist Titania, die Elfen-
königin...

Dich hab' ich nicht gefragt!

Und Königin?

Gibt's nicht mehr, wo wir sind!

Haben wir aufgefressen!

Mich nicht!

Ich bin die Elfenkönigin -
und lebe!

332.

Furka betrachtet sie:

Weil Du für unsern Appetit
zu dünn bist...

333.

Thekla traut sich wieder vor,
mit der Schlaubeit ihres Hasses:

Und die Bienenkönigin - ?!
Das wäre doch ein Bissen!

Sie steht jetzt dicht vor Furka,
die durch die Erwähnung der
Bienenkönigin in eine stille Wut
geraten ist und Thekla ansieht,
die Titania wieder nach vorn zu
schieben versucht:

Sie haßt die Bienen!
Mit Recht!
Ihr Herr Gemahl hat sich in
die Biene Maja verliebt -
hihihi!

sie kichert widerlich -

334.

Titania sdrückt angewidert die
Hände vor die Ohren...

(Stimme Theklas)
Sie will, daß ihr sie recht!
Ihr sollt die Bienen überfallen
Ihr sollt sie umbringen
und fressen!

335.

Furka rückt noch näher auf Thekla
zu -
und plötzlich stürzt sie sich
auf Thekla, in mörderischer Wut:

Aber erst einmal Dich,
Du fette Kanaille - !
(Stimme Theklas, kaum
vernehmbar):
Zu Hil....!!

336.

Titania flieht schandernd -

337.

Furka wischt sich die letzten
Überreste der Spinnenbeine vom
Mund und ruft gegen die Räuber-
burg in rauh befehlendem Ton:

Verdoppelt die Wachen!
Sorgt für Licht!
Ruft den Soldatenrat zusammen!

Aus dem Tor drängen sich
Hornissen - alles gefährlich
aussehende Räubergestalten.

73. Bild: Die Räuberburg innen, der Beratungsraum.

(Das Innere der Burg entspricht ihrem wüsten Aussehen. Die hässlichen Wände zeigen Risse und schlecht geflickte Löcher, aber überall an ihnen hängen kleine Laternen, teils leer teils mit armen kleinen Leuchtkäferchen besetzt. Der Fußboden ist scheinbar niemals gefegt worden. Durch die Risse in der Außenwand fallen dünne Sonnenstrahlen, in denen die Staubteilchen wirbeln).

338.

Es herrscht ein wüstes Durcheinander von Hornissen, die sich gegenseitig schubsen und anrumpeln und anbrüllen:

Paß doch auf!

Steh mir nicht immerzu im Wege!

Eine der größten Hornissen reißt die leeren Laternen von den Wänden und drängt damit zur Tür hin -

Weiter - weiter -
Ihr hört doch, daß Furka in Fahrt ist!

74. Bild: Das Elfenschloss, innen. Der Saal.

339.

Die Fenstertüren stehen offen, in der mittelsten fängt Anastasia die hereintaumelnde Titania auf.

Titania schluchzt verzweifelt:

Anastasia - Anastasia!
O Gott, was hab ich getan!
Was hab ich getan - !

Anastasia scheucht mit Blicken und einer Hand die Elfen zurück, die sich neugierig nähern wollen.

Sie hält Titania mütterlich umschlungen und klopft sie tröstend - obwohl sie selber ziemlich ratlos ist - denn sie weiß ja nichts vom Kummer der kleinen Elfenkönigin...

75. Bild: Über einer Wiese im Wald.

340.

Maja kommt, noch immer die verwandelte Biene, und noch immer ein klein wenig beschwipst vom Honigwein, in etwas taumelndem Flug aus dem Wald -

(Rauhe Hornissenstimmen kommen von allen Seiten):

Halt - ! Halt - ! Halt - !
Laßt sie nicht durch!
Das ist eine Spionin!

341.

Maja, zunächst nicht begreifend, daß die rohen Halt-Rufe ihr gelten, fliegt beinah gegen einen der Hornissenposten, der sie sofort in die harten Arme nimmt:

Bist du taub - ?
Hier darf niemand durch!
Zeig Deinen Passierschein!

Maja versucht, sich freizumachen:

Was heißt das - ?!
Seit wann braucht eine freie Bürgerin wie ich einen Passierschein?

342.

Der Posten hält sie noch fester:

Seit wir ihn haben wollen!

Maja, sich noch zorniger wehrend:

Das geht mich nichts an!
Laßt mich los!
Laßt mich durch!

343.

Andere Posten umringen Maja und ihren Gegner: - einer schreit sie an:

Du bist verhaftet!
Vorwärts - ins Gefängnis!

Sie reißen die jammernde Maja mit sich fort.

76. Bild: Die Räuberburg, innen.

344.

Hornissen sind beschäftigt,
neue Laternen mit Glühwürmchen
aufzuhängen.

Man sieht durch die Höhlung
der Tür nach draussen, wie die
Posten der Hornissen mit der
sich noch immer wehrenden und
jammernden Maja ankommen und
sie ins Innere der Burgschleppen.

(Lärm vor der Räuberburg)

(Das Jammern und Hilferufen
Majas geht fast unter in
demrohen Lachen derer, die
sie hereinschaffen -)

345.

Der Hornissenposten, der sie
gefangen genommen hat, schleppt
Maja quer durch den Raum zu
einer Tür im Hintergrund -

führt einen anderen Posten an:

Mach auf, Idiot!

346-

Der 'Idiot' stürzt erschrocken
auf die Tür los, die mit gewal-
tigen Riegeln versehen ist,
und schiebt sie zurück.

77. Bild: Der Kerker der Räuberburg.

(Hier ist es noch dunkler als im Versammlungsraum. Die Aussenwand
hat nur kleine Risse, während die Wand zum Versammlungsraum mehre-
re Löcher zeigt, durch die auch ein wenig Licht fällt.)

347.

Die Tür des Kerkers wird aufge-
stossen und der Hornissen-Posten
schlendert die halb betäubte Maja
herein, sodaß sie zusammenbricht.
Er sagt roh:

Maja rührt sich nicht.....

Hier wirst Du schon kirre wer-
den! Hier findet Dich keiner!
Und Hunger und Durst tun Wunder
- paß nur auf!

78. Bild: Im Elfenschloss. Der Saal.

348.

Titania liegt, zitternd und schluchzend, halb in einem Sessel, halb in den Armen der hinter ihr stehenden völlig verstorbenen Anastasia -

Die Elfen samt und sonders haben sich in die Nischen oder an den Wänden entlang zusammengedrückt, wie kleine Hühner bei einem Unwetter -

Und in einer Ecke, tunlichst in Deckung vor dem Blick Titanias oder der Aufmerksamkeit Anastasias, kauert Hephästos.

Oberon saust mit wehendem Mantel auf und ab, in einem halb gespielten, halb echten Zorn, vor dem sich alle ducken, sobald er näherkommt, um sich dann wieder schlichtern aufzurichten.

Nur Hephästos macht dem zornigen Elfenkönig immerzu unverkennbare Zeichen, die ausdrücken:
'Gut so! Nur weiter! Gib ihr, Majestät!'

Oberon ereifert sich redlich:

Meine Gemahlin!
Königin der Elfen -
Verbündete des übelsten
Gesindels!

Last sich mit einer Kreuz-
spinne ein und folgt ihr -
wohin - ?!

349.

Er bleibt unmittelbar vor Titania stehen, auf dem Gipfel seiner Empörung:

In eine Räuberburg!
Zu einem Flintenweib vom
Range einer Furka!

Titania duckt sich noch enger in die tröstenden Arme Anastasias, die sich vergeblich bemüht, Oberon mit beschwörenden Blicken zu dämpfen:

Majestät!
Mäßigen Sie Ihren Zorn!
Ihre Gemahlin hat Furchtbares
erlebt!

350.

Oberon, ungerührt (aber nur scheinbar):

Er tut unerhört Überlegen:

Titania versucht sich zu rechtfertigen:

Oberon zieht ihr die Hände vom Gesicht und fragt plötzlich sehr zärtlich:

Durch eigene Schuld!
Und warum?

Wegen einer Biene!

Einer Wunderbiene!
Die Du liebhabst - !!

Titania!
Kennst Du mich so wenig?

351.

Titania fällt ihm, noch einmal aufschluchzend, um den Hals:

Oberon drückt sie an sein Herz -

Leider - leider viel zu gut!

352.

Anastasia scheucht die Elfen alle mit leisen Händen aus dem Saal -

353.

Hephästos drückt sich beiseite und versteckt sich, mit allen Zeichen ziemlicher Verzweiflung sich das Kinn reibend und die Augenbrauen ganz hoch ziehend.

Er räuspert sich behutsam -

(Leises Räuspern von Hephästos)

354.

Oberon mit Titania, mit sich selbst beschäftigt, hören nicht.

Die beiden fahren auseinander und sehen sich um.

(Hephästos räuspert sich kräftiger -)

355.

Hephästos, vorsichtig:

Und was, halten zu Gnaden,
Majestät, geschieht mit der
Biene Maja?

356.

Oberon, ebenso wie Titania
ehrlich bestürzt:

Himmel - ja, was geschieht
mit ihr - ?!

79. Bild: Kerker und Beratungsraum in der Räuberburg.

357.

Maja liegt noch in halber Ohnmacht
in dem dämmrigen Kerkerraum, in
den von außen nur wenig Licht
fällt.

Aber jetzt richtet sie sich auf,
sieht sich entsetzt um und
nähert sich angstvoll einer
Spalte in der Zwischenwand.

(Aus dem Beratungsraum
nebenan kommt verworrenes
Geräusch, das die Anwesen-
heit von vielen durchein-
ander schreienden und
bösaartig brummenden Wesen
verrät.

Eine Stimme löst sich
heraus und nähert sich) -

358.

(Blick Majas in den Beratungsraum).

Viele Hornissen sind beschäftigt,
Laternen mit Leuchtkäferchen
aufzuhängen.

In nächster Nähe der Spalte,
durch die Maja späht, nimmt
eine der Hornissen eine Laterne
vom Haken, öffnet sie und nimmt
das tote Leuchtkäferchen heraus,
es gleichgültig ins Maul steckend.

359.

Die Laterne, die der Hornissen-
lummel unter den Arm geklemmt
hält.

Das darin gefangene Leuchtkäferchen
wimmert vor sich hin und versucht,
sich zu verkriechen -
wodurch sein Lichtchen unsichtbar
wird.

(Leises Wimmern des
Leuchtkäferchens) -

Das Gesicht des Hornissenlummels
drückt sich ganz nahe an das
Laternenchen; er sagt:

Leuchte, sonst freß ich dich!

Erschrocken fängt das Leuchtkäferchen
an zu schimmern.

Im Kerker.

360.

Maja zieht sich entsetzt von der
Spalte in der Wand zurück,
tritt auf etwas ihr Unbekanntes
und bückt sich erschrocken danach.

361.

Überall liegen die traurigen
Überreste ermordeter Gefangener -
auch Bienen sind darunter -
ein Marienkäferchen -
die armen, zerfetzten Flügelchen
von Schmetterlingen -

362.

Maja richtet sich schauernd auf
und beginnt zu rufen:

Hilfe! Zu Hilfe - !

(Eine rohe Faust donnert
an die Wand):

Ruhe da drin!

Sonst beiß ich dir den Kopf ab!

(Rauhe Stimme von nebenan):

Die Genossin Funktionär!

Maja preßt sich unwillkürlich
beide Hände vor den Mund und
schluckt voll Angst -

Im Beratungsraum.

363.

Furka ist hereingekommen.
Die andern bilden einen zuchtlosen
Haufen sich lummelnder Hornissen
um sie herum.

(Stimmendurcheinander):

Macht nicht solchen Krach!

Ruhe, zum Donnerwetter!

Man versteht ja sein eigenes
Wort nicht!

364.

Hornissen gehen an den Wänden entlang und stossen mit ihren Spiessen gegen die Laternen, die heftig zu schwanken beginnen - aber auch aus allen Kräften leuchten.

(Stimme Furkas, schrill):

Ich bitte mir absolute Ruhe aus!

(Es wird allmählich still).....

Im Kerker.

365.

Maja drückt sich so nahe wie möglich an die Spalte der Wand und horcht angsterfüllt -

(Stimme Furkas aus dem Beratungszimmer):

Es bleibt bei unserer Abmachung - Morgen, eine Stunde vor Sonnenaufgang, versammeln sich unsere Krieger.

Die Stadt der Bienen - diesem honighamsternden Kapitalistenpack! - wird überfallen!

Maja unterdrückt nur mit Mühe einen Schreckensschrei -

Im Beratungszimmer.

366.

Furka, erhöht auf einem rohen Tisch, wendet sich im Sprechen bald nach dieser, bald nach jener Seite:

Der Stock wird ausgeraubt, soviel Bienen wie möglich getötet und beim Siegesmahl gefressen!

Die Hornissen drängen sich dichter heran und machen mit Gesumm und Flügelschwirren einen Höllenspektakel, um ihren Beifall auszudrücken.

(Beifallslärm der Hornissen)

367.

Furka, sich hoch aufrichtend und mit grausamer Härte sprechend:

Aber - hört zu -!

(Der Lärm verebbt -)

Wer mir die fette Person, die Bienenkönig lebendig zum Fraß herbringt -

Im Kerker

368.

Maja will vor Empörung im
wahrsten Sinne des Wortes
mit dem Kopf durch die Wand -

aber auch diese Wand erweist
sich stärker als ein Kopf -

Maja muß ihn sich heftig reiben,
um wieder zu sich zu kommen.

Sie schreit aus Leibeskräften
gegen den Spalt:

(Stimme Furkas):

- der wird Hauptfunktionär - !!

(Erneuter Beifallssturm)

Es lebe meine Königin - !!
Tod ihren Feinden!

Im Beratungsraum.

369.

Der Hornissenposten, der Maja
gefangen hat, donnert wütend
gegen die Tür:

Ruhe da drinnen!
Sonst hat's gebumst - !!

Im Kerker.

370.

Maja will von neuem heftig
losschreien, besinnt sich aber
eines Besseren und verlegt
sich auf's Betteln:

Laßt mich hinaus!
Bitte, bitte, laßt mich frei!
Laßt mich nach Hause!

Im Beratungsraum.

371.

Die Hornissen, die sich
durcheinanderdrängen, horchen
grinsend auf die flehende Stimme
Majas - und brechen plötzlich
alle miteinander in grühlendes
Hohngelächter aus -

(Die flehende Stimme Majas
aus dem Kerker):

Laßt mich doch frei!
Bitte! Bitte!

Dann setzt sich Furka durch,
mit einer befehlenden Armbewegung
den Lärm so ziemlich zum Verstummen
bringend:

Im Kerker

372.

Maja hat aufgehört zu betteln
oder zu klopfen -
sie lehnt völlig erschöpft an
der Wand - sieht sich verzweifelt
um, wiederholt mechanisch und
verstört:

373.

Majahorcht angespannt nach draussen -
und schleicht sich an die Aussen-
wand des Kerkers -
versucht, hinauszuspähen -
kann es nicht, denn der Spalt ist
zu schmal - sieht sich um und
versucht, mit ängstlichen Fingern,
den Spalt zu erweitern.

Der Lärm an der Kerkertür läßt sie
entsetzt herumfahren -
sie drückt sich an den Spalt, um
ihn zu verdecken ...

374.

Die Kerkertür wird aufgerissen -
ein Hornissenposten schaut herein
und erspäht Maja -

375.

Sie krallt sich mit zitternden
Fingern an der Wand fest -
starrt zu dem Posten hinüber -

Seid still!

Legt Euch schlafen -
bis auf die Wachen,
die wir verdoppeln müssen!
Morgen früh vor Sonnenaufgang
Sturm auf das Bienenschloß!

(Durcheinandergeschrei:

Vor Sonnenaufgang - !
Sturm auf das Bienenschloß!

Vor Sonnenaufgang - !
Sturm auf das Bienenschloß!

(Nebenan wird es still.
Aber in der Stille werden
die Schritte der Wacht-
posten hörbar -)

(Der Riegel der Kerkertür
wird zurückgestossen)

376.

Der Hornissen-Posten sagt grinsend:

Maja, tonlos vor Angst:

Der Hornissen-Posten steckt ein
grosses Stück Honig ins Maul,
stopfend:

Er wischt sich mit der Faust übers
Maul - fragt wieder:

Maja, nur immer bemüht, sich nicht
von ihrem Platz zu rühren:

Der Hornissen-Posten schwenkt eine
Feldflasche vor Maja hin und her:
setzt die Flasche an und trinkt
glucksend - schnauft und rülpsst,
sich abwendend:

Er geht hinaus -
die Tür fliegt zu -

377.

Maja dreht sich mit einem tiefen
Seufzer wieder nach dem Spalt hin
und beginnt von neuem, an seiner
Erweiterung zu arbeiten.

Hast Du Hunger?

Ja... sehr...

Na, dann laß Dir's gut
schmecken!

Hast Du Durst?

Ach ja!

Na dann Prost!

Wünsche wohl zu ruhen!

(Man hört, wie der Riegel
vorgeschoben wird...

dann nur wieder den
gleichmässigen Schritt
der Posten draussen)....

(Schritte eines Postens
nähern sich- -)

80. Bild: Die Räuberburg aussen, mit Rundgang. Nacht.

378.

Einer der Hornissenposten kommt
langsam auf seinem Rundgang näher -
und bleibt plötzlich stehen -

(Der Schritt des Postens
ist verstummt...)

81. Bild: Räuberburg innen.

Im Kerker.

379.

Maja hört zu Tode erschrocken
auf zu arbeiten - horcht nach
draussen - - -

(Die Schritte nähern
sich, aber spürbar behut-
sam und vorsichtig) -

Maja späht durch den Spalt
hinaus.

380.

(Als Blick Majas auf den Rundgang
der Räuberburg).

Der Posten schleicht behutsam
näher und horcht mit schiefem
Kopf nach der Spalte hin -

(völlige Stille) -

Im Kerker

381.

Maja rührt sich nicht -
sie wagt kaum Atem zu holen -
lauscht nur -

82. Bild: Die Räuberburg aussen, mit Rundgang. (Nacht)

382.

Der Hornissenposten, noch mit
schiefem Kopf horchend, macht ein
paar Schritte, gleichsam versuchend,
aber noch immer nach dem Spalt
hin horchend....

(Schritte des Postens)

83. Bild: Räuberburg innen, im Kerker.

383.
Maja, durch den Spalt spähend,
rührt sich nicht...

(Völlige Stille...
dann entfernen sich die
Schritte des Postens)...

Maja seufzt zitternd auf und
macht sich wieder an die Arbeit.

84. Bild: Die Räuberburg aussen, mit Anflugbrett.

384.
Der Hornissenposten, der bei Maja
war, lehnt dösend an einer Ecke.

Der Zweite, der Horcher, kommt um
die Ecke herum, sieht den Posten
und fragt:

Der Erste, lallend:
Über seine eigenen Worte stolpernd -

der Horcher, näher zu ihm hin:

Der Erste, leicht schwankend:

Warst Du mal drin im Kerker?

Unge - fähr...fährlich...
wünsche - wohlzuruhen...!

Kerl, Du bist ja besoffen!
Auf Posten - besoffen!
Wenn das Furka erfährt!

I woher denn!
Du - wirst mich doch nicht
- verraten, Bruderherz!

85. Bild: Die Räuberburg aussen, mit Rundgang. Nacht.

385.
Maja entschlüpft aus dem erweiter-
ten Spalt der Mauer -
und fliegt pfeilschnell davon -

(Stimme des Horchers):

Da - da - !
Da ist sie - !!

86. Bild: Die Rauberburg aussen, mit Anflugbrett.

386.

Der Horcher, vor Aufregung
brüllend:

Er stürzt in die Burg hinein.

Furka kommt gestürzt,
Hornissen sammeln sich -
Furka schreit:

Der Erste ist noch immer nicht
bei sich und torkelt Furka in
den Weg:

387.

Furka, sich zusammenduckend:

Sie gibt dem ersten Posten einen
Stoss, daß er glatt auf den
Bauch fällt, und traktiert ihn
mit Fußtritten:

388.

Der Posten rafft sich auf
und flüchtet -

Furka tobt hinter ihm her -

Maja ist entwischt!
Alarm - !!
Ruft Furka - !
Wo ist Furka - ?!
Meldung an Furka - !!

Was für eine Meldung?
Was ist denn passiert - !?

Maja - Maja ist entwischt!

W a s - ?!
Ihr habt Maja entwischen
lassen - ?

Jetzt geht mein ganzer Plan
zum Teufel!

Jetzt wird der Überfall ver-
raten -
und Du betrunkenen Lummel,
Du bist schuld!

87. Bild: Vor dem Bienenschloss, mit Anflugbrett. Nacht.

389.

Die Wächter stehen am Tor -
werden aufmerksam, blicken
hoch -

88. Bild: Umgebung des Bienenschlosses. (Nacht)

390.

(Von den Wächtern aus gesehen):

Maja, noch immer als verwandelte Biene, kommt mit küssender Anstrengung heran wie ein Pfeil -

89. Bild: Vor dem Bienenschloss, Anflugbrett.

391.

Die Wächter spähen Maja entgegen, sie erscheinen bestürzt und ziemlich ratlos -

Maja fällt gleichsam aus dem Himmel auf das Anflugbrett, stammelt:

Bringt mich zur Königin!

392.

Der 2. Wächter vertritt ihr das Tor:

Was fällt Ihnen ein - ?

Der 1. Wächter:

Mitten in der Nacht - ?!

Der 2. Wächter:

Wer sind Sie überhaupt - ?

393.

Maja versucht ihre Schwäche zu überwinden:

Ich gehöre zu Euch -
ich bin Maja!

394.

Die Wächter lassen sie augenblicklich los, vertreten ihr aber noch immer den Eingang ins Schloss.

Der Erste:

Maja - ?
Das ist eine Lüge!

Der Zweite:

Aber Maja ist doch das
Lösungswort - und sie weiß
es!

Der Erste:

Umso schlimmer!
Dann ist sie eine Spionin!

395.

Maja, im Kampf mit den erbosten Wächtern:

Um Himmelswillen,
laßt mich zur Königin!
Gleich! Rasch!
Es droht ein furchtbares
Unheil!

Der erste Wächter hält Maja fest:

Die Königin darf nicht vor
Sonnenaufgang geweckt werden!

Maja, in Verzweiflung schreiend:

Dann ist es zu spät!
Dann wecht sie nie mehr auf!

Und plötzlich fällt ihr die alte
Freundin ein - sie ruft so laut
sie kann:

Kassandra !
Kassandra - !

90. Bild: Im Bienenschloss innen.

396.

Kassandra schläft vor dem Gemach
der Königin -
aber sie ist schon halb erwacht -
und macht sich schon auf den Weg
zum Tor -

(Von draussen dringt das
verzweifelte Rufen Majas):

Zu Hilfe!
Kassandra!
Laßt mich hinein!
Ich muß zur Königin!

91. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

397.

Maja versucht immer wieder, an den
Wächtern vorbei ins Schloss zu
gelangen:

Ich muß ihr melden -
es ist die höchste Zeit!

Kassandra tritt aus dem Tor -
Maja mit einem Aufschrei der
Erleichterung:

Kassandra - !

Sie stürzt auf die alte Freundin
los, die zunächst vor ihr zurück-
weicht:

Wer bist Du denn ?!

Maja, in Tränen ausbrechend:

Erkennst Du mich denn nicht?
Ich bin doch Maja!

398.
Sie drängt mit ihr nach dem Tor
hin, aber die Wächter bleiben
ihr und Cassandra zur Seite:

Des Elfenkönigs Zauberstab...
ich will ja alles erklären -
aber jetzt haben wir keine Zeit!
Ich muß zur Königin -
oder sie und wir alle sind
verloren!

Kassandra gibt den Wächtern
ein Zeichen -
sie lassen von Maja ab,
die noch dringlicher auf Cassandra
einredet und zum Tor hinstrebt.

92. Bild: Räuberburg der Hornissen.

399.
Die Räuberburg liegt noch in
grauer düsterer Dämmerung.

(Das wüste Summen der
Hornissen wirkt wie das
Anflugeräusch feindlicher
Flugzeuge...)

Aber es sammeln sich die
Hornissen mit wüstem Gesumm
um Furka -

93. Bild: Das Bienenschloss innen, Schlafgemach der Königin.

400.
Die Königin ist wach und blickt
gefaßt auf die vor ihr kniende
Maja, die, am Ende ihrer Kraft,
nur noch stammeln kann:

Die Hornissen - !
Sie wollen uns überfallen!

401.
Kassandra bekommt einen furcht-
baren Schreck - sie taumelt -
aber die Königin streckt die Hand
nach ihr aus:

Ruhe - Ruhe - !
Laß Maja erzählen!
Wann soll der Angriff erfolgen?

Maja, zusammenbrechend:

Jetzt - !

94. Bild: Vor der Räuberburg, Dämmerung.

402.

Das Heer der Hornissen bricht auf,
ein regelloser, brummender Haufen -

(Das Summen der Hornissen
schwillt bedrohlich an) -

95. Bild: Vor dem Bienenschloss - Dämmerung.

403.

Bienen sind emsig dabei,
das Tor zu verengern - das bereits
um die Hälfte schmaler geworden
ist.

Und noch immer arbeiten Bienen
so schnell sie nur können daran,
Wachs herbeizuschleppen und anzu-
kneten.

Eine Biene kommt angefliegen und
schleppt sich, scheinbar schwer
verwundet, auf das Tor zu.

Die Wächter lassen sie passieren,
schauen ihr nach - und folgen ihr
ins Innere des Schlosses -

96. Bild: Im Bienenschloss. Befehlsstand der Königin.

404.

Kassandra hat die erschöpfte Maja
im Arm und redet ihr zu:

Beruhige Dich, Kind!
Die Weisheit unserer Königin
wird ihr Volk retten!

405.

Die verwundete Biene schleppt sich
zum Platz der Königin, ruft:

Ich bin der letzte Kundschafter,
Königin!
Die andern sind tot!

Die Königin verbirgt ihre Sorge,
fragt:

Wo sind die Hornissen jetzt?

Die verwundete Biene deutet nach
oben:

Bei den Linden!
Hört! Hört! Die Luft saust
von den Flügeln der Riesen!

Sie bricht zusammen.

Die Königin beugt sich zu ihr:
Die sterbende Biene, flüsternd:

Hast Du sie zählen können?
Sie sind nicht zu zählen!

97. Bild: Bei den Linden.

406.
Furka und ihre Räuberbande schwärmt
unruhig um die Linden her.
Furka ruft leise, aber rauh:

Es sind keine Wächter am Tor -
was soll das heissen?

98. Bild: Das Bienen Schloss innen.

407.
Das Tor innen:
Rechts und links an das Tor ge-
drückt warten die Wächter auf den
Angriff des Feindes -
einer haucht nur dem andern zu:

Achtung - sie kommen!

408.
In der verengerten Toröffnung
erscheint die erste Hornisse
mit tastenden Fühlern und sich
öffnenden und schliessenden
Zangen...

409.
Maja, sich an Kassandra drückend,
nur hauchend:

Entsetzlich....!

Kassandra legt ihr den Finger
auf den Mund - flüstert:

Hab Vertrauen!
Die Königin weiss, was sie tut!

410.
Die erste Hornisse dreht sich um
und spricht rauh aber gedämpft
nach draussen:

Der ganze Stock schläft.
Anscheinend hat Maja nicht
nach Hause gefunden...

(Furkas rauhe Stimme
draussen):

411.
Die erste Hornisse dringt
weiter vor - andere folgen ihr -

Umso besser!
Dann vorwärts! Auf zum Sturm!

- aber im gleichen Augenblick stürzen sich die seitlich stehenden Wächter wütend auf die Eindringlinge, die förmlich erdrückt werden -

(Stimme der Königin, hell):

Im Namen des ewigen Rechts -
verteidigt die Freiheit - !

412.

Die ersten Reihen der kriegerischen Bienen werfen sich todesmutig in den Kampf - ein wildes Handgemenge entwickelt sich.....

99. Bild: Das Bienenschloss aussen.

413.

Riesige Schwärme von Hornissen, in der aufgehenden Sonne funkelnd, stürmen auf das Bienenschloss los -

(Das Gebrumm der Hornissen ersticht jeden anderen Laut) -

414.

Hornissen fallen und sterben -

Bienen fallen und sterben -

Die Feinde dringen immer weiter vor -

Für jeden, der fällt, scheinen zehn andere sich in den Kampf zu werfen.

100. Bild: Befehlsstand der Königin im Bienenschloss.

415.

Hier spielt sich der Kampf zwischen den angreifenden Hornissen und den Verteidigern am heftigsten ab.

416.

Kassandra und Maja haben sich vor die Königin gestellt -
jede gleichsam entschlossen:
Nur über meine Leiche!

417.

Einer der Hornissenwächter, auf dem Gang vor dem Gemach der Königin, erblickt sie und schreit in roher Freude:

Ich werde Hauptfunktionär!

Im Augenblick, da er losstürmen will -

418.

- wirft sich Maja mit einem Schrei schützend über die Königin -

(Schrei Majas)

419. er

- wird von einem anderen Hornissenkerl überfallen und zurückgerissen:

Du nicht - aber ich!!

Sie verbeissen sich wütend ineinander...

101. Bild: Das Bienenschloss aussen, mit Tor und Anflugbrett.

420.

Das Anflugbrett ist mit toten und sterbenden Hornissen bedeckt -

(Das wilde Summen der Hornissen erfüllt die Luft)

und immer mehr kommen und drängen sich in das Bienenschloss hinein -

102. Bild: Das Elfenschloss aussen.

421.

Von der Terasse des Elfenschlosses schwingt sich Oberon in die morgenhelle Luft, gefolgt von einem ganzen Schwarm beschwingter Elfen, allen voran natürlich Puck und Pitty - Heidi und Husch.

(Auch hier ist das wilde, drohende Summen der Hornissen zu hören -)

422.

Oberon winkt mit seinem Zauberzepter nach unten -

423.

- wo Titania an der Brüstung der Terasse lehnt und mit ihrem sarten Tränentüchlein dem Gatten nachwinkt.

Dann wendet sie sich rasch zu Anastasia, die halb hinter ihr steht -

und zu Hephästos, der sich nahe der offenen Fenstertür aufgepflanzt hat.

Sie sagt, in die Hände klatschend:

Schnell, schnell, wir müssen neue Kerzen aufstecken - und Du, Hephästos -

424.

Sie bleibt unmittelbar vor dem Gnom stehen und fixiert ihn, während Anastasia schon hastig ins Schloss hineingeht -

Hephästos hat den Kopf gesenkt und schielt halb schlau halb demütig zu Titania hinauf!

Titania gibt ihm eine sehr gelinde Backpfeife und sagt:

Du rufst das Vogelorchester zusammen!

Hephästos macht einen Luftsprung und galoppiert davon.

103. Bild: Die blühende Robinie.

(Die über und über blühenden Zweige der Robinie hängen ganz tief und dicht über dem Bienenstock).

425.

Auf die Robinie zu kommen Oberon und seine Elfen geflogen -

Oberon gibt seinen Elfen pantomimisch Anweisungen -

Alle Elfen verschwinden untertauchend in dem Blütenmeer der Robinie -

zuletzt auch der Elfenkönig selbst....

(Das gefahrdrohende tiefe Summen der Hornissen wirkt wie Motorenbrausen)

104. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

426.

Das Anflugbrett wimmelt von
Hornissen -

es sind keine Bienen mehr zu
sehen -

aber immer neue Hornissen
schwirren an -

doch plötzlich prasselt von
oben her geradezu ein Sturz-
regen auf die Hornissen herunter -

und entfesselt eine förmliche
Panik.

(Das Brummen der Hornissen
gewinnt den höchsten Grad
von Wut und Schreck).

105. Bild: Die blühende Robinie.

427.

Die Blütentrauben der Robinie
werden heftig geschüttelt und
lassen alles, was sie an Wasser
aufgestapelt haben, nach unten
sprühen -

(Das Brummen der Hornisse
gewinnt den höchsten
Grad von Wut und Schreck)

428.

Der Elfenkönig persönlich
schüttelt seinen Zweig mit
beiden Händen, wobei er das
Zauberzepter unter den Arm
geklemmt hat. -

106. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

429.

Der Sturzregen prasselt von der Robinie herunter auf die Hornissen, die sofort wie gelähmt erscheinen, dann aber in wildeste Aufregung geraten und zu flüchten beginnen.

(In das wütende Summen der aufgeregten Hornissen tönt die gellende Stimme Furkas):

Verrat - !
Verrat - !
Wir sind verraten - !
Flieht!

107. Bild: Das Bienenschloss innen.

430.

Die Kamera, soviel als möglich von Gängen und Gemächern des Schlossinneren zeigend, zeigt dabei den Tumult der beginnenden Flucht der Hornissen -

sowie das sich Sammeln und wieder Vorwärtsdrängen der Bienen...

431.

Maja, glücklich zu der Königin:

Sie fliehen - !
Sie geben den Kampf auf!
Majestät, wir sind gerettet!

108. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

432.

(von unten gefaßt):

Die Elfen gucken neugierig auf das Ergebnis ihrer Regenaktion zwischen den Blütenbüscheln nach unten -

433.

(von oben gesehen):

Die letzten Hornissen, soweit
sie noch fliegen können,
schwirren auf und davon -

(Das Gebrumm der Hornissen
verschwindet ziemlich
kläglich)

andere, triefnass und flugunfähig,
lassen sich einfach vom Rand des
Anflugbrettes nach unten fallen.

434.

Und schon erscheinen eifrige Bienen,
die so rasch wie möglich die toten
Hornissen aus dem Tor hinausfegen -
wobei die Toten von anderen Bienen
gepackt und über Bord geworfen
werden...

(Die helle Stimme von
Puck ruft von oben):

435.

Maja erscheint im Tor und sieht
sich fröhlich-erregt nach allen
Seiten um.

Maja - !

(Pittys Stimme,
fröhlich):

Laßt höher schauen!

Maja tut es.

109. Bild: Das Dach des Bienenschlosses mit der blühenden
Robinie darüber.

436.

Auf einem der blühenden, tiefe-
neigten Zweige sitzen Puck und Pitty
und schauen zu Maja hinunter.
Puck beginnt:

Im Namen Seiner Majestät des
Elfenkönigs...

Pitty, einfallend:

Jawohl, Oberons persönlich!

Puck wirft ihr einen ärgerlichen
Blick zu:

... und Ihrer Majestät der El-
fenkönigin...

Pitty, übereifrig:

Jawohl, Titanias persönlich!

Puck, mit allerliebster Eifersucht:

Also gut, dann rede Du!

Pitty, sich duckend:

Ich bin ja schon still!

Puck schiebt ihren Arm in den
der Freundin Pitty und taktiert:

Eins - zwei - drei -

beide, vollkommen einstimmig:

... bitten wir die Biene Maja
zum Fest im Schloss der Elfen!

110. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

437.

Noch immer sind Bienen beschäftigt,
das Anflugbrett von den Spuren des
Kampfes zu säubern -

Im Tor selbst steht Cassandra -
eine sehr stolze und zufriedene
Kassandra -

und vorn, zu dem blühenden Baum
hinaufschauend, steht Maja und ist
gleichzeitig glücklich und verlegen.

Sie macht eine zierliche Verbeugung
und sagt:

sie sieht sich nach Cassandra um:

Ich fühle mich ausserordentlich
geehrt, liebe Elfen...

aber ich muß doch erst die
Königin fragen?

111. Bild: Das Dach des Bienenschlosses mit der blühenden
Robinie darüber.

438.

Puck, mit einem elfenhaft zarten
Anflug von schnippischer Bosheit:

Hast Du Ihre Majestät immer
gefragt, ob du was darfst -
oder nicht?

112. Bild: Das Bienenschloss aussen, Anflugbrett.

439.

Maja, bekommt ein betrübttes Gesicht.
Sie senkt den Kopf beschämt und
einsichtig -

aber Cassandra mischt sich mit
all ihrer Würde ein:

sie lächelt, die alte Diplomatin:

Geh, mein Kind!
Du hast uns vor dem Überfall
gerettet -

- und die Klugheit der Elfen
hat uns zum Sieg verholfen!

Nun sollst Du mit ihnen das
Freudenfest feiern!

113. Bild: Im Elfenschloss, der Saal.

440.

Viele Elfen sind beschäftigt,
frische Wachskerzen in die
Kristall-Mister zu stecken,
die von der Decke herabhängen
oder an den Wänden die Türen
und Spiegel flankieren.

Andere Sausen auf samtene Roll-
schuhen über das schon spiegel-
blanke Parkett -

wieder andere ziehen den Vorhang
beiseite, der die Nische mit dem
Königsthron verhüllt,
befestigen ihn in den goldenen
Haltern und fahren mit dem
Staubwedel über den zweiteiligen
Thron.

441.

In einer Ecke mit durchsichtigem
Vorhang kleiden sich die Elfen-
tänzerinnen für das geplante
Elfenballett um.

Man sieht, daß sie sich gegenseitig
helfen, besonders schöne Flügelchen
anzulegen.

Alles geht in fröhlicher Hast vor
sich.

Heidi, von der anderen Seite
lugend:

Was denn, mein lieber Hephästos?
Was wolltest Du bloß?

Hephästos, beinah explodierend:

Der Königin melden,
daß sämtliche Vögel ergebenst
zugesagt haben - !!

116. Bild: Der Vogelbaum (frei nach O.Laske: Die Vogel-
predigt).

445.

Die Kamera faßt zuerst die Spitze
des Baumes, der so wenig Blätter und
Blüten hat, daß er zuletzt ganz aus
Vögeln gebildet erscheint.

Auf der Spitze des Baumes sitzt
ein Spottvogel und schmettert sein
Lied (nach der Betextung von Staudingk):
Die Kamera wandert zurück, so daß immer
mehr Vögel ins Bild kommen und das Bild
immer lustiger und bunter wird:

Grasmücke und Heckenlänger,
Distelfink und Stieglitz,
Dompfaff und Goldammer,
Zaunkönig und Goldhähnchen,
Rotkehlchen und Blaukehlchen -
Pirol und Eisvogel fehlen nicht -
und ein Buntspecht hat sich an die
Rinde geklammert und hämmert dagegen -

Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!
Wie? Wie? Wie? Wie?
Bin ich es nicht?
Bin ich es nicht?
Hör doch mal hier!
Hör doch mal hier!
Hör doch mal hier!
Ist das nicht ein niedliches
Lied?
Wie? Wie? Wie? Wie?
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!

XXX. Bild 116a) Am Fuße des Vogelbaumes.

446.

Ein herrlicher schneeweißer Pfau
schlägt majestätisch ein durch-
sichtiges Rad, auf dem die Feder-
krünchen wie hingehauchte Schnee-
bällchen zittern...

(Der Spottvogel singt):

Die Lerche? Die Lerche?
Die Lerche singt besser,
besser, besser, besser, besser
Nie! Nie! Nie! Nie!
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!

117. Bild: Im Bienenschloss. Gemach der Königin.

447

Kassandra ist noch dabei,
Maja für den Empfang im
Elfenschloss zu schmücken,
tritt zurück und betrachtet
ihr Werk mit einem Seufzer:

Sie weint ein bißchen:

Maja umarmt sie, sagt herzlich:

448.

Die Königin ist eingetreten,
mit ihr Flora und noch zwei Bienen,
die kleine Fäßchen mit Honig und
Honigwein tragen.

Die Königin, mit milder Herzlich-
keit:

Da Maja sich tief vor ihr
verneigt, zieht sie sie an sich
und sagt, ihr tief in die Augen
schauend:

Ach Maja, der Zauberstab des
Elfenkönigs hat Dich so schön
gemacht, daß wir Dir gar nichts
mehr geben können!

Ich komme mir ganz armselig
vor gegen Dich.

Sprich nicht so, Kassandra!
Ich werde den König bitten,
mich wieder zu dem zu machen,
was ich wirklich bin:

eine kleine Biene in einem
grossen Staat...

...den Du gerettet hast,
Maja, vergiß das nicht!

Wir werden es nicht vergessen!

Grüsse das Elfen-Königspaar
von mir und sage ihnen....

118. Bild! Im Elfenschloss. Der Saal.

449.

Mit einer raschen, sanften Überblendung sind wir mitten im Saal des Elfenschlosses, das jetzt im Strahlenglanz seiner sämtlichen Kerzen schimmert.

Oberon und Titania sitzen auf ihrem Thron, der jetzt die Mitte der Seite einnimmt, die den Fenstertüren gegenüber liegt.

Oberon und Titania tragen ihre schönsten Königsgewänder.

Ein bißchen von diesem Glanz fällt auch auf Anastasia zur rechten der Königin und auf Hephästos zur Linken des Königs.

Von den Elfen ist noch nichts zu sehen.

Maja kniet vor dem Königspaar und hat Honig und Honigwein bescheiden dargeboten:

450.

Hephästos späht, sich auf die Zehenspitzen reckend, nach den Geschenken der Bienen und leckt sich mit hochgezogenen Brauen die Lippen -

451.

Maja, mit einem fast rührenden Ausdruck eines gewissen Stolzes:

....meine Königin bittet Eure Majestäten, diese kleinen Gaben freundlichst anzunehmen!

Es ist wenig, verglichen mit dem, was wir Euch verdanken - aber es ist das Beste, was wir haben:

Edelster Rosenwein -
und Lindenblütenhonig....

452.

Titania, mit all ihrer Anmut
Maja aufhebend:

Oberon gibt Hephästos einen
Wink, der daraufhin sich mit
verdächtigem Eifer des Fäschens
Honigwein bemächtigt und damit
abzieht.

Sie gibt ein Zeichen. -

453.

Alle Türen im Saal öffnen sich
wie durch Zauberei -

und gleich Wolken aus Gold,
Silber und Tautropfen,
schweben die Elfen herein,
sich findend und fliehend,
ganz der Sommerfrohen Musik der
Vögel hingegeben.

454.

Die Kamera wandert behutsam auf
die Terasse hinaus und spürt
nacheinander im Mondlicht alle
die Gesellen auf, die Majas Weg
in die Welt begleitet haben:

455.

Die Blaumeise - der Rosenkäfer -
die Libelle - Kurt, Skarabäus genannt,
mit Iffi, der Grille -
Hoppla, der Grashüpfer -
alle in verliebter Stimmung,
die Waldtiere: Eichkätzchen
und Häs'chen, Eichelhäher und
Kuckuck und die Lachtaube -
und leiten damit über auf das -

Wir danken Dir und Deiner
Königin von ganzem Herzen,
liebe Maja -
und hoffen, daß wir in alle
Zukunft gute Nachbarschaft
halten werden!

Und nun sollen unsere Elfen
Dir zu Ehren den Tanz der
Mittsommernacht tanzen -

Dir zu Ehren spielen alle Vögel,
die musizieren können, zum Tanz
auf.

119. Bild: Der Vogelbaum.

456.

Auf der Spitze des Vogel-
baums sitzt jetzt eine
Nachtigall und singt ein
herrliches Solo

dem alle anderen Vögel andächtig
lauschen.

(Vogelmusik)

457.

Über dem Vogelbaum geht der Mond
auf.

(Die Stimme Majas,
flüsternd):

Majestät...

(Die Stimme Oberons,
flüsternd):

Maja?

1120. Bild: Blütenbaum nahe dem Bienschloss. Mondnacht.

458.

Im Mondlicht sitzen Oberon und
Maja, er in voller Königstracht
mit dem Zauber-Zepter,
sie noch als Elfenbiene,
und horchen auf die Nachtigall.

(Gesang der Nachtigall)

Maja, die immer bemüht ist,
einen kleinen Zwischenraum
zwischen sich und Oberon zu lassen,
flüstert:

Ich habe eine Bitte!

Oberon, sie mich leichtsinnig:

Gewährt!

459.

Maja, tapfer:

Ich möchte wieder...
nur eine Biene sein...

460.

Darauf war Oberon nicht gefaßt...
nach einer kleinen Pause sagt er
leise und behutsam:

Das bedeutet...
wir treffen uns nie mehr...?

461.

Maja senkt das Köpfchen -
ein ganz kleiner Kampf -
dann nickt sie stumm...

Oberon zögert einen Moment,
dann greift er nach seinem
Zauberstab...

462.

Puck und Pitty, in den Blüten
der Robinie versteckt,
atmen tief auf und flüstern
einmütig:

Gott sei Dank!

463.

Oberon ist allein.
Der Platz, wo Maja gesessen hat,
ist leer.

Lächelnd beugt er sich vor
und hebt winkend die Hand.

121. Bild: Das Bienen-schloss mit dem Anflugbrett.
(Mondnacht)

464.

Maja, jetzt wieder in eine
brave Biene zurückverwandelt,
im Begriff, in das Bienenschloss
hineinzugehen, winkt hinauf in
die blühende Robinie.

Dann wendet sie sich.

(Ferner Gesang der Nachti-
gall und Maja-Musik)

465.

Die Wächter treten ihr entgegen
und fragen halblaut:

Maja, ebenfalls nur halblaut:

Die Wächter geben ihr den Weg
frei -

und Maja verschwindet im Innern
des Bienenschlosses.

Die Lösung?

Maja...

E N D E

Die Biene Maja und
ihre Abenteuer.

Nach Waldemar Bonsels.

aufblenden

1. Bild: Morgenhimmel.

1.

Ein mit roten Bauernrosen
bemaltes Himmelbett hat
rosenrote Vorhänge, die sich
langsam um einen Spalt öffnen.

(Morgenmusik)

2. Bild: Kirchturmspitze.

2.
Die Spitze eines ländlichen
Kirchleins wird von einem
goldglänzenden Gockel gebildet,
der gegen den rotüberhauchten
Morgenhimmel steht -

und, von der Morgensonne ge-
troffen, aufblitzt.

Er schlägt mit den Flügeln
und beginnt zu krähen -

(Hahnenkrähen,
stilisiert).

3. Bild: Bauernhof.

3.
groß:

Ein wahrhaft prächtiger Hahn
mit prunkendem Gefieder -
grüne Halskrause und goldroter
Hahenschwanz - steht auf einer
Mauer gegen freie Morgenluft
und kräht, von der Morgensonne
getroffen, aus Leibeskräften.

(Hahnenkrähen, sozusagen
erwachsen -)

4.
Ein winziger Zwerghahn versucht
es ihm gleichzutun.

(Hähnchen-Krähen).

4. Bild: Der Morgenhimmel.

5.

Die Sonne, ähnlich einem
lachenden Perpendikel,
schiebt sich langsam weiter
durch die roten Vorhänge
ihres Wolkenbettes.

(In die Morgenmusik mischt
sich das Trällern einer
Lerche).

5. Bild: Morgenhimmel über einem Acker.

6.

Eine Lerche steigt jubilierend
vom Acker auf in die Morgenluft:

Die Sonne! Die Sonne!
Wie schön! Wie schön!

6. Bild: Morgenhimmel.

7.

Voller Sonnenaufgang.

Die roten Wolken weichen
auseinander. Die Sonne tritt
strahlend heraus.

7. Bild: Bienenschloss, aussen.

(Das Bienenschloss steht unter einem reich blühenden Robinienbaum. Es ist groß und in gewissem Sinne 'praktisch-sachlich' gebaut: Ein Haus der Arbeit und der Zweckmäßigkeit. Umso liebenswürdiger wirken seine fröhlichen Farben um den geräumigen Einflug. Das Anflugsbrett ist breit).

8.

Das Morgenlicht trifft in voller Stärke Anflugbrett und Tor des Bienenschlosses. Vor dem Tor rechts und links je ein Wächter.

Der eine ist vor Übermüdung ganz zusammengesunken und fest eingeschlafen.

Aus dem Tor schwirren einige Bienen, nach allen Seiten auseinanderbrausend.

Der erste Wächter versucht sie anzuhalten:

Die Bienen, ihm entweichend:

Andere:

(Trillern der Lerche -
Rumoren und Gesumm
im Bienenschloss).

He! Wohin?

Frischen Blütensaft holen!

Für die Königin -
zur Festtafel!

9.

Der zweite Wächter,
völlig verdöst:

Festtafel?
Nun möchte ich bloß wissen...
was ist denn eigentlich los?

10.
nah:

Aus dem Tor kommt die
Biene Cassandra mit einigen
anderen Bienen, die sie
antreibt:

Sie trippelt hin und her:
Sie bleibt wieder stehen
und fächelt sich:

Sie verschwindet im Schloss.

Beeilt Euch, Kinder!
Gleich ist es soweit!

Ich bin ja so aufgeregt!

Endlich, endlich geht in
Erfüllung, was ich prophe-
zeit habe!

11.
Der zweite Wächter starrt
ihr nach, verdutzt:

Der erste Wächter gibt ihm
einen Rippenstoß, daß der
zweite auf den Rücken purzelt:

Wer war denn das?

Na hör mal! -
Kassandra wirst Du doch
kennen!

12.
Der Zweite rappelt sich auf,
blöde:

Der Erste, ehrlich entrüstet:

Der Zweite kratzt sich am Kopf:

Der Erste:

Kassandra? Kassen...
Wer ist denn das?

Ja gibt's denn sowas?!
Kassandra! -
Unsere große Prophetin!

Was hat sie denn prophezeit?

Das wirst Du schon erleben!

8. Bild: Ein Blumenbeet.

13.

Bienen beim Honigsammeln.

Die eine zur andern:

Die Zweite:

Die Erste:

Bist Du fertig?

Gleich, gleich!

Wir müssen schleunigst
zurück, sonst kommen wir
zu spät!

9. Bild: Bienen Schloss, aussen.

14.

Es schwirren immer noch
Bienen aus dem Tor, an dem
jetzt beide Wächter aufrecht
stehen.

Kassandra treibt die Bienen
an wie vorher:

Ich bin ja so aufgeregt!
Die Stunde rückt immer näher!

Der zweite Wächter:

Erklär' mir doch endlich.....

Kassandra:

Sie faßt sich an den Kopf:

Kann ich Nicht! Keine Zeit!

Ich habe ja so entsetzlich
viel zu tun -
und ich bin noch nicht einmal
frisiert!!

Sie saust ins Schloss hinein.

15.

Bienen mit Honig und Blütenstaub
kommen zurückgeschwirrt.

10. Bild: Blütenzweig.

16.

Ein Blütenzweig hängt schräg
ins Bild herein -
zartfarbig gegen den hellblauen
Himmel -

von der Seite her schwingt sich
eine Blaumeise auf den nur ganz
leise schaukelnden Zweig -

stutzt und guckt schräg nach
unten.

11. Bild: Die Moosrose.

17.
nah:

Die Knospe der Moosrose
öffnet sich -

18.
groß:

Mitten in den goldenen Staub-
gefäßen der nun weitgeöffneten
Moosrose bildet sich ein großer
Tautropfen, wie ein Brillant
aufblitzend.

12. Bild: Blütenzweig.

19.

Die Weise hüpft tiefer und
schaut noch neugieriger.

13. Bild: Die Moosrose.

20.

Aus dem Tautropfen bildet
sich die Elfe Puck mit den
wunderschönen Schmetterlings-
flügeln des Braunen Bären.

(Elfenmusik)

Sie reckt und streckt sich,
beide schlanken Arme hoch
über den Kopf hebend und
aufs anmutigste gähnend. -

14. Bild: Die Vogeltränke.

(Eine Puttenfigur umfaßt mit beiden dicken Ärmchen eine flache Schale, die sie gegen das ebenso dicke Bäuchlein drückt).

21.
Die Blaumeise badet sich in
der Vogeltränke und ruft,
sich rüttelnd und schüttelnd,
daß die Tropfen blitzen:

Guten Morgen, Puck!

15. Bild: Die Moosrose.

22.

Puck besinnt sich, noch
gähmend, auf ihre gute
Erziehung und klopft sich
mit der flachen Hand aufs
Mäulchen, blinzeln:

Guten Morgen, Blaumeise!

16. Bild: Im Elfenschloß. (Schlafzimmer Titanias)

(Die Räume im Elfenschloß sind gedacht wie die zauberhaften Räume in der Amalienburg im Nymphenburger Park: ganz in Blau oder Gelb gehalten und mit silbernen Holzornamenten geschmückt, zwischen zahllosen Spiegeln die Fenstertüren, von der Decke hängend und an den Wänden Glasluster mit Kerzen, die am Abend brennen).

23.

sehr nah:

Im Betthimmel über dem Lager
der Elfenkönigin Titania wird
eine große Glockenblume am
Perlband heftig geläutet -

(Läuten der Glocken-
blume)

17. Bild: Die Moosrose.

24.

Puck erschrickt heftig:

Himmel - die Königin!

und rutscht von der Moosrose
herunter, dabei die Arme
ausbreitend und die schönen
Flügel entfaltend -

18. Bild: Die Vogeltränke.

25.

Puck flattert von oben her auf
den Rand der Vogeltränke, kniet
nieder und beginnt sich heftig
zu waschen.

26.

Die Blaumeise, sich putzend:

Gut geschlafen -
kleine Elfe?

27.

Puck, als Spiegelbild im Wasser,
steht und läßt ihre Flügelchen
schwirren, um sich zu trocknen,
mit leisem Jammern:

Miserabel!
Kein Auge hab' ich zugetan!

19. Bild: Im Elfenschloß. (Schlafzimmer Titanias).

28.

nah:

Titania, aufrecht im Bett sitzend,
zieht aus Leibeskräften am Perlband
der Glockenblume - dabei im
möglichen Zorn von großer Lieblichkeit:

(Läuten der Glockenblume)

Puck - !!!

Wo ist Puck - ???!

29.

nah:

Der Klingelzug reißt -

30.

Die Glockenblume fällt von oben
direkt auf die Locken der Elfen-
königin, die melodisch aufschreit -

(Aufschrei Titanias) -

31.

Anastasia, die Oberhofmeisterin
der Elfen, charakterisiert durch
ihre mausgrauen Schleier und Flü-
gelchen, stürzt entsetzt durch die
aufgeregt durcheinanderlaufenden
Elfen zum Bett Titanias:

Um Himmelswillen - !

Majestät sind doch nicht etwa
verletzt - ?!

32.

nah:

Titania, immer noch die Glocken-
blume auf dem Köpfchen, wehrt
ihre Oberhofmeisterin ziemlich
energisch ab:

Ich will wissen, wo Puck ist!
Warum ist Puck nicht hier?

Sie schwingt die zerrissene
Klingelschnur:

Hephästos soll kommen!
Er soll mir das hier in
Ordnung bringen!
Ich will läuten - !

33.

Anastasia wirbelt zur Tür hin,
aufgeregt rufend:

Im gleichen Augenblick, da sie
die Tür aufreißt, tritt Oberon
ein, der schöne und sehr liebens-
würdige Elfenkönig.

Er und Anastasia prallen zusammen.

Anastasia, außer sich fast in
die Knie sinkend:

Hephästos! Hephästos - !

Tausendmal Verzeihung,
Majestät!

34.

Oberon hält ihr ritterlich die
Tür auf:

Anastasia ist so verdattert,
daß sie es nicht wagt, von der
offenen Tür Gebfauch zu machen,
sie stottert:

Oberon, mit scharmonter Energie:

Anastasia, verwirrt vor Glück
über soviel Huld:

Oberon schiebt sie sanft hinaus.

Bitte sehr, Frau Oberhof-
meisterin!

Nein, - bitte - danke -
unmöglich, Majestät!

Also von jetzt an sag' ich Stasi!

Majestät sind zu gütig.

35.

Titania spielt angesichts ihres
Gemahls sofort die arme, ange-
griffene Frau, wedelt mit dem
Klingelband, hauchend:

Hephästos! Hephästos.....!

Oberon kommt zu ihr ins Bild und
küßt ihr die freie Hand, immer
mit der ihm eigenen liebenswürdigen
nachsichtigen Zärtlichkeit gegen
Titania:

Was fehlt meiner Königin?

Titania entzieht ihm ihre Hand,
schwach:

Puck! -
Wo ist Puck?

36.
Oberon setzt sich auf den Bett-
rand, ausnahmsweise einmal mit
bestem Gewissen:

Keine Ahnung, Geliebte!

Er versucht, sie zu streicheln,
und es ist ihr anzumerken,
daß sie seiner zärtlichen Art
nicht lange widerstehen wird -
da sagt Oberon unglückseliger-
weise:

Reg' Dich nicht auf,
Puck wird schon kommen!

Sie ist doch immer so
pünktlich!

37.
Titania, durch diese Worte
schon wieder in Fahrt:

Natürlich, natürlich!
Du mußt sie in Schutz nehmen!

38.
Durch die Tür, durch die Anastasia
gegangen ist, kommt der Gnom
Hephästos mit einer kleinen Leiter
angetappt -

Pünktlich - ha!
Wenn sie etwas für Dich
besorgen soll -
dann allerdings!

Aber ich - ?!
Ich kann verderben und ver-
gehen!

39.
Titania birgt ihr Gesichtchen
schluchzend in beiden Händen:

Ich arme, unglückliche Frau!

Oberon zieht ihr sanft, aber
unwiderstehlich die Hände vom
Gesicht, sehr zärtlich:

Titania!
Meine süße, meine einzige
Königin!

Titania, schon im Begriff,
ihm an die Brust zu sinken,
wird wieder auf reizende Art
rabiät;

Königin - vielleicht!
Aber sonst - ?!
Bildest Du Dir ein, ich kenne
Deine Schliche nicht - ?

40.
Hephästos hat in aller Ruhe
seine kleine Leiter aufgestellt
und nimmt mit der gleichen
Ruhe seiner Königin die Glocken-
blume vom Kopf.

41.
Titania, leicht verstört danach
haschend - aber zu spät:

Was willst Du denn - ?!

42.
Der Gnom Hephästos, mit der
weisen Ruhe eines erfahrenen
Handwerkers im Elfenstaat:

Die Klingel in Ordnung brin-
gen, Majestät!

Er klettert die Leiter hinauf -

43.
Die zweite Elfe Pitty, kenntlich
an den Flügeln eines Birken-
spanners, huscht an Anastasia
vorbei, die eben wieder eintritt,
und flüstert ihr zu:

Ich suche Puck!

Anastasia, leicht verzweifelt:

Aber Pitty - !
Ihr könnt doch nicht alle
beide . . .

Pitty ist schon draussen.

20. Bild: Die Vogeltränke.

44.

Puck steht mitten in der Sonne
auf dem Rand der Vogeltränke
und wirbelt mit ihren Flügelchen,
um sie zu trocknen -

Die Blaumeise ihr gegenüber
sieht ihr bewundernd zu -

(Stimme Pittys):

Puck - !
Wo bist Du?

21. Bild: Blütenzweig über der Vogeltränke.

45.

Pitty kommt herbeigeflogen,
so schnell ihre Flügelchen sie
tragen, setzt sich erschöpft
auf den Blütenzweig:

Puck - !!
Die Königin - !

46.

Puck schwirrt auf von der Vogel-
tränke - während die Blaumeise
nach der anderen Seite flüchtet,
zwitschernd:

Jetzt wird's gefährlich!

47.

Pitty kommt von oben,
Puck von unten -
beide prallen in der Luft zusammen,
- beide rufen gleichzeitig:

Au - !

und reiben sich die getroffenen
Stellen.

Pitty, ernstlich außer sich:

Puck, wo bleibst Du denn?!
Titania ist entsetzlich
schlechter Laune!

Beide schwingen sich in die
Luft -

22. Bild: Über blühenden Bäumen.

48.

Puck, während des Fliegens:

Warum denn?

Pitty, ebenfalls während des Fliegens:

Sie hat die ganze Nacht kein Auge zugetan!

Puck, ziemlich kühl:

Ich auch nicht!

Pitty, einfallend:

Wir auch nicht.
Wer kann denn schlafen bei dem Krach, der heute nacht im Schloß der Bienen herrschte?!

Puck, sehr verwundert:

Bei den Bienen?
Die sind doch sonst so vernünftig!

Pitty, weltweise:

Grad' darum!
Wenn vernünftige Leute mal der Rappel packt, dann wird's schlimm!

Puck nimmt Pitty bei der Hand:

Komm, fliegen wir schnell mal vorbei!

23. Bild: Das Bienenschloss, aussen.

49.

Puck und Pitty fliegen Hand
in Hand auf den blühenden
Robinienzweig, der am günstigsten
für die Beobachtung des Bienen-
schlosses herunterhängt.

(Aufgeregtes Summen und
Brummen vom Bienenschloß
her) -

Der Zweig schwankt ein wenig
unter ihrer leichten Last.

Puck und Pitty setzen sich so,
daß sie zunächst der Kamera den
Rücken mit ihren hübsch und
ordentlich gefalteten Flügelchen
zukehren -

(Vom Tor des Bienenschlos-
ses her tönt die aufgereg-
te Stimme von Kassandra):

Vergeßt nicht, beim Tusch zu
präsentieren!

- sie spähen neugierig nach
unten.

50.

Das Anflugbrett vor dem Tor.

Kassandra, halb aufgelöst vor
Eifer und Erregung, fächelt sich
stürmisch:

Nein, daß ich das noch erlebe!

Sie wendet sich gegen das Tor
und verschwindet darin:

Das ist der schönste Tag meines
Bienendaseins!

noch einmal zurückgewendet,
strahlend:

Und ich hab es prophezeit!

51.

Puck und Pitty, jetzt von vorn
gefaßt,
wie sie sich spähend zum
Bienenschloß vorbeugen.

Pitty, flüsternd:

Wer war denn das?

Puck, wesentlich kecker als
Pitty, rufend:

He - ! Herr Soldat!

52.

Die beiden Torwächter blicken nach oben, unwillkürlich ihre Waffen fester packend.

(Pucks Stimme):

War das Eure Königin?

53.

Die beiden Elfen auf dem Robinienzweig, von den Wachen aus gesehen.

(Stimme des 1. Wächters, mit hörbarer Nichtachtung)

Königin - !!

54.

nah:

Die beiden Wächter vor dem Tor nach oben spähend, der zweite, mit einem Achselzucken und Kopfschütteln:

der Erste, fortfahrend:

Der Zweite, laut:

Hübsch - aber ungebildet!

Unsere Königin treibt sich nicht draußen herum - wie gewisse andere Leute!

Sie verläßt ihr Schloß nur, wenn sie Hochzeit hält!

55.

Aus dem Tor guckt eine Biene - nennen wir sie Flora! - und ruft den Wachen zu:

Eine zweite Biene erscheint im Tor und zieht die erste zurück:

sie verschwinden im Tor.

Seid doch nicht so laut!
Ihr stört die Musikanten!

Schnell! Schnell!
Es ist soweit!

24. Bild: Das Bienenschloß, innen.

(Die Innenräume des Bienenschlosses sind natürlich stark stilisiert, aber doch unverkennbar der Natur nachgebildet. Charakteristisch aber ist der Dämmerungscharakter, der nur hier und da durch einfallende Sonnenstrahlen aufgehellt ist).

56.

Kassandra drängt mit liebevoller Ängstlichkeit, die nicht frei von mütterlicher Eifersucht ist, alle Bienen zurück, die unbedingt dabei-sein wollen, wenn das große Ereignis eintritt:

Sch - sch - sch - !
Leise, leise!
Stört sie nicht, die kleine Biene Maja!

57.

Sie fächelt sich wieder:
- und schaut sich eifrig um:

Ich bin ja so aufgeregt!
Wo sind die Musikanten - ?

58.

Die 'Musikanten' des Biennstaates,
im Mittelpunkt der Kapellmeister,
der den Taktstock einsatzbereit
erhoben hält -
gespannt zu Kassandra hinblickend -

59.

ganz nah:
Die Biene Maja wird geboren -
(Erste Phase!)

(Stimme Kассандras):
Musik - ! Musik - !
(Musik setzt ein)
Heißt sie willkommen!

60.

Kassandra, beinah schluchzend vor
Glück und Aufregung:

Begrüßt sie, die Langersehnte!

61.

groß:
Die Biene Maja schlüpft aus ihrem
Wachsbettchen.

(Maja-Musik) -

62.

Alle anderen Bienen verbeugen sich
und summen ihr Willkommen.

(Maja-Musik)

Kassandra nähert sich Maja -

63.

Kassandra umarmt die Neugeborene,
die sich die Augen klarreibt.

Sie sagt mit ehrfurchtsvoller
Zärtlichkeit:

Ach Maja!
Mit welcher Sehnsucht haben
wir dich erwartet!

64.

Maja, großäugig und schüchtern:

Mich? -
Warum denn - ?

65.

Kassandra, sie streichelnd:

Sie schluchzt vor Freude:

Sie umarmt Maja von neuem:

Du wirst die Krone aller
Bienen sein!

Und ich habe dich prophezeit!
Ich habe dich vorausgesehen!

Ach - ich bin ja so aufgeregt!
Und ich bin so glücklich,
Maja!

25. Bild: Im Elfenschloß, der Saal.

(Der Saal ist an der Fensterfront in lauter zierliche Nischen eingeteilt. Die Fenstertüren stehen zum Teil offen - sie führen auf die Terasse des Schlosses hinaus. Die Mitte des Saales ist ganz leer, spiegelglatt in schwarz und gelb parkettiert. Flimmernde Glasluster hängen herab, die mit Kerzen besteckt sind, auch an den Seitenwänden zierliche Glasleuchter. (Vorbild: Die Amalienburg im Nymphenburger Park).

66.

Die Kamera faßt zuerst
den Saal in seiner ganzen Größe
und Schönheit.

Wir sehen die Königin Titania
in einem bezaubernden Morgengewand
mit langer Schleppe, die von einem
winzigen kohlpechrabenschwarzen
Mohren-Elf getragen wird.

Titania fegt durch den ganzen Saal,
außer sich, aber immer voll Anmut,
so daß der kleine Schleppenträger
gelegentlich ins Rutschen kommt,
denn das Parkett ist spiegelglatt.

Wir sehen Oberon, den charmanten
Elfenkönig, wie er in einer der
Fensterischen sitzt und genußvoll
frühstückt, bedient von zwei reizen-
den Elfen, die ständig aufeinander
eifersüchtig sind, wenn es gilt,
dem König einen Wunsch von den Augen
abzulesen.

Alle anderen im Saal anwesenden Elfen
haben sich vor ihrer stürmischen Köni-
gin in Nischen und Ecken gedrückt und
warten ergeben auf das Ende des könig-
lichen Gewitters.

Tiatnia, an dem Frühstückstisch ihres
Gemahls vorbeifegend, und ihm einen
zornigen Blick zuwerfend:

Mich - die Königin! - so
im Stich zu lassen!

Und mein Herr Gemahl
frühstückt in aller Ruhe - !

67.

Oberon, ohne sich stören zu lassen,
trinkt aus einer Blütentasse, damit
Titania zärtlich zuwinkend:

Komm doch, Liebling!
Leiste mir Gesellschaft!

68.

Titania macht eine so unvermutete Schwenkung, daß ihr kleiner Schleppenträger kaum einen Zusammenprall vermeiden kann - ruft schmerzlich:

Sie schluchzt:

Frühstücken - ich - !!
Jeder Bissen würde mir im
Halse stecken bleiben!!

Du bist lieblos, mein Gemahl -!!

69.

Oberon steht auf und tupft sich mit einem Blütenblatt - (beide Elfen reichen ihm gleichzeitig eines - er nimmt sie lächelnd alle beide!) den Mund ab und sagt in sehr nettem Ton:

Er will sich ihr nähern -

Das hat mir noch niemand
vorgeworfen!

70.

- aber im gleichen Augenblick kommt durch die mittelste offene Fenstertür Anastasia hereingefegt und sinkt sofort in einem tiefen Hofknix zusammen, atemlos meldend:

verhauchend:

während rechts und links an ihr vorbei Puck und Pity in den Saal gewirbelt kommen, - triumphierend:

Sie kommen, Majestät!

Sie sind schon da!

Jawohl, - da sind wir!

71.

In der folgenden Szene nehmen sich Puck und Pity immer gegenseitig die Worte und die Sätze vom Munde, so daß ein pausenloser Bericht entsteht: Majestät!

Das Elfenkönigspaar nähert sich mehr und mehr mit wachsender Neugier den beiden Berichterstattern, die völlig atemlos sind...

Majestät!
wir bringen Neuigkeiten!
Jawohl -Neuigkeiten!
Sie ist da!
Eben geboren!
Darum der Spektakel
heute Nacht -
im Bienenschloß - !

72.

Titania und Oberon, gleichzeitig und sehr neugierig:

Wer ist da - ?
Wer ist eben geboten?
Warum der Spektakel - ?!
Warum die Musik - ?!
Wem gilt das alles - ?!

73.

Puck und Pitty, gleichzeitig:

Maja - !

74.

Oberon, interessiert:

Wer ist Maja?

75.

Pitty will erzählen, aber Puck kommt ihr energisch zuvor:

Jetzt laß mich mal erzählen - dann kommst Du dran!

Pitty schmolzt anmutig.

Puck, mit Grazie und Schlaueit das königliche Gewitter verscheuchend:

Ihre Majestäten werden uns verzeihen, daß wir so spät... aber die große Neuigkeit - nicht wahr?

76.

Oberon, leutselig:

(Auf einen Wink Anastasias schleppen zwei Dienerinnen einen großen Sessel herbei, in dem Oberon gemeinsam mit Titania Platz nimmt. Er zieht sie zärtlich neben sich - und sie läßt sich nur zu gern ziehen.

Nur weiter - weiter!

Puck, sehr eifrig:

Maja ist nämlich eine Wunderbiene, deren Geburt schon lange prophezeit wurde -

Pitty, einfallend:

Jawohl - von Cassandra! Cassandra ist nämlich...

Puck, ärgerlich:

Du bist noch nicht dran! - Cassandra behauptet -

77.

Der kleine Mohr ist auf der Schleppe der Königin eingeschlafen.

Pitty, nicht zu bremsen:

- daß Maja die berühmteste Biene der Welt sein wird!

78.

Alle Elfen einschliesslich Anastasia haben sich um das Königspaar gedrängt und horchen zu.

79.

Puck, in zierlichem Elfenzorn:

Also gut - dann erzähle Du - !

Pitty, sich zurückziehend:

Ich bin ja schon still!

Puck, mit einer ganz leisen
Feierlichkeit Kassandras Ton
nachahmend:

'In der ganzen Welt' - hat sie
gesagt, 'wirst du das Volk der
Bienen zu höchsten Ehren
bringen!'

80.

Oberon, impulsiv und ein
bißchen unvorsichtig:

Diese Biene Maja muß ich
kennenlernen!

81.

Titania wirft ihm unter hochge-
zogenen Brauen einen blitz-
schnellen Blick zu.

26. Bild: Im Bienenschloß.

82.

Maja hört Kassandra zu,
die sie liebkost und zu ihr
im verhaltenen Ton der großen
Prophetin spricht:

Du wirst unsterblich werden,
kleine Maja - denn ein Dichter
wird Dich besingen!
In allen Sprachen der Welt
wird man von Dir erzählen!

Maja, immer mit ihren großen
staunenden Augen zu ihr auf-
schauend:

Was ist das - die Welt?

Kassandra, weise und zärtlich:

Du wirst sie kennenlernen -
die Bienenwelt der Arbeit
und der Pflicht!

sie wendet sich weiter -

Maja folgt ihr ganz dicht und
sehr neugierig:

Was ist das - Arbeit?
Was ist das - Pflicht?

27. Bild: Im Bienenschloß - Teilaufnahmen.

83.

Die Bienenkönigin wird von
Arbeitsbienen gehegt und
gepflegt -

(Stimme Kassandras):

Sieh, Maja - das ist unsre
Königin!
Ihr dienen wir alle, denn sie
erhält den ganzen Staat!
Wir alle sind ihre Kinder -
ohne sie würden wir zugrunde
gehen-
darum betreuen wir sie
und füttern und pflegen sie...

Maja, zu der Königin
hinüberspähend, mehr scheu als
begeisternd:

Ich auch - ?

84.

Kassandra führt sie weiter
durch das Bienenschloß,
wo Arbeitsbienen mit der Pflege
der jungen Brut beschäftigt
sind:

Du auch - natürlich!
Wenn Du so weit bist!
Erst mußt Du lernen, die junge
Brut zu betreuen...

85.

Arbeitsbienen schaffen gestorbe-
ne Bienen fort - aber noch nicht
hinaus -

(Stimme Kassandras):

... und dann, das Wichtigste,
Maja!
... Ordnung und Sauberkeit!
Ein Bienenschloß muß strahlen
vor Sauberkeit!

28. Bild: Vor dem Bienenschloß.

86.

Die Kamera faßt das Anflugsbrett
und das Tor mit den beiden
Wächtern.

Arbeitsbienen schaffen tote
Bienen aus dem Tor heraus und
über das Anflugsbrett fort.

(Stimme Kassandras):

'Darum hinaus mit allem,
was nicht hineingehört!

87.

nah:

das Tor, in dem jetzt Cassandra
und Maja erscheinen.

Kassandra, in Eifer:

Wir dulden nicht die gering-
ste Unsauberkeit - -

Maja unterbricht sie fast mit
einem Schrei des Entzückens,
ihre Fühlerchen ausstreckend:

O Kassandra - was ist das?
Was ist das - ?!

29. Bild: Die Umgebung des Bienenschlosses.

88.

In strahlender Sonne liegt da,
was Maja zuerst von der Welt
zu sehen bekommt:
Blühende Bäume und Sträucher -
und tief unten die tiefgrüne
Rasenfläche, mit Blumen gespren-
kelt.

Dieses Bild ist aber zugleich
durchflirrt und durchschwirrt
von heimkehrenden und ausfliegen-
den Bienen.

(Stimme Majas):

Ist das die Welt - ?

(Stimme Kassandras):

Ein Teil der Welt, Maja - !

(Stimme Majas):

Ich will hinein in die Welt!

30. Bild: Vor dem Bienenschloß.

89.

Gegen das Tor.

Kassandra hält Maja zurück:

Vor dem Tor versammeln sich viele
Bienen, in schwirrender Aufregung.

Warte doch, Kind!

Da kommt eben Flora zurück!

Und so aufgeregt!

Sie muß etwas Besonderes erlebt
haben!

90.

Mitten unter den Bienen tanzt
die Biene Flora, kenntlich, weil
sie eine besonders lichtgefärbte
Biene ist, den Schwänzeltanz -
durch den die andern alle in
freudige Erregung geraten.

(Stimme Kassandras):

Ja - paß auf, kleine Maja!

Sie tanzt den berühmten
Schwänzeltanz!

Das heißt, daß sie eine ganz
besonders prächtige Honig-
quelle entdeckt hat!

Wahrscheinlich sind die Linden
aufgeblüht!

91.

Maja löst sich von Kassandra
und schwirrt auf Flora zu,
atemlos vor Eifer:

Darf ich mit?

Flora, noch immer tanzend:

Ja freilich!

Du kannst gleich mit mir
fliegen!

92.

Einer der Wächter ruft hinter
Maja her:

Vergiß das Lösungswort nicht!
Sonst darfst Du nicht wieder
hinein ins Bienenschloß!

der zweite Wächter, etwas
brummig:

Na, ihren eigenen Namen
wird sie sich doch merken!

93.

gegen das Tor.

Kassandra steht im Tor, das die Wächter flankieren, und winkt zwischen Stolz und Wehmut der entschwebenden Maja nach:

Komm gut nach Hause, meine kleine Maja!

(Stimme Majas, verhallend)

Danke, danke - !

31. Bild: Majas Flug über Blütenbeete, Büsche und Bäume.

94.

Maja, neben der Biene Flora fliegend,
in unverhohlenem Entzücken:

Wie herrlich die Sonne
duftet!

Flora, etwas trocken-lehrhaft:

Das ist nicht die Sonne,
das sind die Linden,
zu denen wir fliegen!

Maja, sie etwas überholend:

Das ist also fliegen, was
wir tun?

Sie schwingt sich noch höher:

Das ist aber etwas ganz
Ausgezeichnetes!

95.

Auf einem Blütenzweig sitzen Oberon,
der Elfenkönig - rechts und links von
ihm Puck und Pitty - und schauen den
beiden Bienen zu, die - Flora schwer-
fällig, Maja voll Grazie und Kraft -
über die Blüten gaukeln.

Flora, atemlos und besorgt:

Aber du fliegst viel zu
schnell, Maja!

So kannst du dir doch den
Rückweg nicht merken!

96.

Maja, sich höherschwingend und
jauchzend:

Ich will nicht zurück -
ich will weiter - weiter!

97.

Flora fällt atemlos in eine
Tulpenblüte, wo sie sich eifrig
an die Arbeit macht:

Du mit deiner Keckheit,
Maja, - das ziemt einer
Biene nicht!

Sie zieht sich gelbe Blütenstaub-
Höschen an:

Ich fürchte, mit dir nimmt
es mal ein schlimmes Ende!

98.

Maja, ins Blaue hinein schwebend, hell:

Ich fürchte mich nicht!
Ich bin zu Abenteuern be-
stimmt - und ich will erleben,
was mir bestimmt ist!

99.
Oberon, sehr lebhaft und
unternehmungslustig:

Diese Maja gefällt mir!
Schade, daß sie nur eine
Biene ist!

100.
Puck und Pitty wechseln
tiefsinnige Blicke miteinander -

(Stimme Oberons):
Wenn ich meinen Zauberstab
bei mir hätte - - -

32. Bild: Im Elfenschloss - Titantias Schlafzimmer.

101.

nah:

Der Gnom Hephästos klettert eben
die oberste Stufe der kleinen
Stehleiter hinauf -

(Die charakteristische
Musik des Zauberstabes
setzt hier ein -)

von unten her reicht ihm Titania
den Zauberstab Oberons,
der zugleich sein Elfenzepter ist,
hinauf.

Hephästos versteckt ihm ziemlich
unlustig oberhalb der Glockenblume
im Betthimmel und fragt, nach
unten schauend, brummig:

Gut so?

102.

Titania, von Hephästos aus
gesehen, mit schiefem Köpfchen:

Noch höher!
Noch tiefer - !

103.

Hephästos gehorcht, verliert
dabei das Gleichgewicht und
purzelt von der Leiter in Titantias
Bett -

(Aufschrei von Hephästos
und Titania) -

33. Bild: Rosengarten.

104.

Oberon und die beiden Elfen,
die ihn begleiten, schweben
über dem Rosengarten -

Oberon mit deutlich spürbarer
Unruhe:

Puck, mit allerliebster Eifer-
sucht:

Pitty, ein wenig entfernt,
rufend:

Wo ist sie denn?
Ich möchte sie um keinen Preis
aus den Augen verlieren!

Majestät sind ja ausserordent-
lich interessiert an dieser
Biene!

Da ist sie!

34. Bild: Peppis Rosenhaus.

105.

Maja kommt zu dem äußersten
Blatt einer ganz erblühten
roten Rose, auf dem sie sich
behutsam niederläßt.

Sie atmet tief und mit Entzücken
den Duft der Rose ein -

und erschrickt heftig, als
plötzlich eine Stimme fragt:

Sie dreht sich hastig um -

(Stimme des Rosenkäfers
Peppi):

Was wollen Sie hier, mein
Fräulein?

106.

Auf einem anderen, mittleren
Rosenblatt sitzt Peppi und
sieht Maja, die sich schüchtern
nähert, ernsthaft und nicht ohne
Strenge, wie es sich für einen
Hausbesitzer gehört, entgegen.

Er fährt fort:

Ich habe nicht das Vergnügen,
Sie zu kennen!

107.

Maja, noch schüchterner:

O verzeihen Sie!
Ich heiße Maja, aus dem Ge-
schlecht der Bienen!

Peppi, mit einem gönnerhaften
Rucken seines glänzenden Köpf-
chens:

Aha!
Nun - den Bienen sieht man ja
manches nach!

Er erhebt sich mit Grandezza:

Mein Name ist Peppi, aus dem
Hause der Rosenkäfer!

Er schiebt ein Rosenblatt beiseite:

Darf ich Sie bitten, näherzu-
treten?

35. Bild: Peppis Wohnzimmer.

(Alle Wände bestehen aus rotdurchschimmerten Rosenblättern, die goldenen Staubgefäße bilden die Sessel um den Stempel, der natürlich der Tisch ist).

108.

Maja und Peppi kommen herein.

Maja sieht sich bezaubert um: ,

tief atmend:

Sie haben es aber wirklich reizend hier!

Und der Duft hat etwas geradezu Betörendes!

36. Bild: Peppis Vorratskammer.

(Auch hier sind die Wände rosig durchschimmert, aber das Ganze ist etwas dämmeriger gehalten. An den Wänden stehen winzige Fäßchen mit Wagenhonig).

109.

Eine Ameise hat sich über ein Honigfäßchen hergemacht und horcht bestürzt auf die Stimmen nebenan -

Sie macht sich aber gleich wieder umso gieriger über den Honig her.

(Peppis Stimme, hörbar geschmeichelt):

Nun ja - man muß wissen, wo man sich aufhält!

Nicht alle Leute haben ihr Heim in einer Rose!

37. Bild: Peppis Wohnzimmer.

110.

Peppi bietet Maja galant
einen Sessel an:

Wollen Sie nicht Platz nehmen?

Maja tut es, aber nur auf dem
äußersten Rand und sich tief
atmend umschauend:

Ich kann mich gar nicht satt
sehen, Herr Rosenkäfer!

111.

Peppi, gönnerhaft:

Sie dürfen ruhig Peppi zu mir
sagen!

mit plötzlichem Einfall:

Übrigens, satt!... Wäre Ihnen
vielleicht etwas Honig
gefällig?

112.

Maja, herausplatzend:

O ja! Das wäre mir wirklich
sehr angenehm!

Peppi, auf eine der Rückwände
zutrippelnd:

Sofort, sofort!

38. Bild: Peppis Vorratskammer.

113.

Peppi kommt herein und sieht -

114.

- die diebische Ameise,
die sich so tief in den Honig
hineingefressen hat, daß nur
noch ihr Hinterteil zu sehen
ist.

(Peppis Stimme):

Ha - !!

Die Ameise saust rückwärts
heraus und will auf und davon,
aber Peppi, lauthals schimpfend;
vertritt ihr zunächst den Weg -

Ei du Donnerlittchen!
So eine Frechheit!
wissen Sie, was Sie sind - ?!

39. Bild: Peppis Wohnzimmer.

115.

Maja ist aufgesprungen und
steht, verwirrt und erschrocken
über den Streit nebenan, am
Tisch - fast erwägend, ob sie
nicht doch lieber Peppis
Rosenhaus verlassen soll -

(Stimme Peppis):

Eine Diebin sind Sie!
Eine unverschämte Diebin!

(Stimme der Ameise):

Und Sie sind ein Grobian - !

(Stimme Peppis):

Machen Sie, daß Sie hinaus-
kommen - !

(Stimme der Ameise, sich
entfernend, ganz hoch und
schrill):

Ein Lummel - !
Aber warten Sie nur - !

40. Bild: Die Rose, aussen, samt dem Rosenstiel.

116.

Die Ameise kommt aus der Rose
geschlüpft und hastet den Stiel
hinunter - bleibt halten und
schimpft nach oben:

Sie läuft weiter -

Sie sind nur so frech, weil
ich allein bin!
Wenn ich mit meinen Freunden
wiederkomme -
dann reden wir andere Töne
miteinander!

41. Bild: Rosenzweig.

117.

Oberon und die beiden Elfen
sitzen dicht nebeneinander
auf dem schön geschwungenen
Zweig.

Puck, halblaut, aber sehr
entrüstet:

Das ist ja eine unverschämte
Person!

42. Bild: Peppis Wohnzimmer.

118.

Maja sieht erschreckt Peppi entgegen, der aus der Vorratskammer kommt und noch immer sehr erzürnt brummelt:

er wirft ein Klümpchen Honig vor Maja auf den Tisch.

Es ist ein Skandal!
Nirgends ist man sicher vor diesem Gesindel!

119.

Maja beginnt, hungrig wie sie ist, hastig zu essen und fragt dabei, gleichzeitig erschrocken und neugierig:

Wer war denn das?

120.

Peppi lockert seinen Brustpanzer, sagt etwas magisterhaft:

Man redet nicht mit vollem Munde!

Maja schluckt beschämt und hastig -

Peppi spricht weiter:

Eine Ameise war das!
So ein Pack!

121.

Peppi breitet seine Fühler wie zwei kleine braune Fächer aus und fächelt sich Kühlung zu:

Mir ist ganz heiß geworden!

(Stimme Majas):

Sie haben entzückende Fühler, Peppi -

122.

Maja, ehrlich bewundernd:
und dann mit hörbarem Bedauern:

- einfach süß!

Meine eigenen sind leider sehr unscheinbar....

123.

Peppi läßt seine Fühler in
einem Sonnenstrahl allseitig
flimmern, sagt gönnerhaft:

er sieht sie beinah verliebt an:

Nun ja- jedem das Seine!
Dafür haben Sie zweifellos
schöne Augen -

- und die goldene Färbung
Ihres Körpers hat viel für
sich!

124.

Maja nimmt vor lauter Verlegen-
heit über die niegehörte Schmei-
chelei noch ein Stückchen Honig:

Wie reizend von Ihnen,
das zu sagen!
Und Ihr Honig ist wirklich
von ausgezeichneter Qualität -

125.

Peppi, etwas verdutzt über den
Appetit seines Gastes:

Rosenhonig erster Ernte!
Verderben Sie sich nur nicht
den Magen daran!

126.

Maja macht ihm eine zierliche
Verbeugung:

Vielen Dank - nein!
Ich möchte nun weiterfliegen -
wenn Sie erlauben!

Peppi öffnet ihr höflich die
Rosenblatt-Tür, mit freund-
licher Überlegenheit:

Fliegen und immer fliegen!
Ihr seid ein unruhiges Volk,
ihr Bienen!

43. Bild: Über den Rosenzweig der Elfen gegen Peppis Haus.

127.

Oberon und die beiden Elfen,
von rückwärts gefaßt,
gegen Peppis Rosenhaus.

Peppi verabschiedet sich von Maja:

Glück auf den Weg!

Maja, schon entschwebend:

Danke, ~~dank~~!

128.

Oberon faßt beide Elfen an
den Händen und schwingt sich
mit ihnen hoch ins Blau:

Rasch -
wir wollen ihr folgen!

44. Bild: Das Bienenschloß, außen.

129.

Vor dem Bienenschloß und seinem
Anflugbrett herrscht regstes
Kommen und Gehen der Arbeits-
bienen.

Die Kamera rückt langsam näher
an das Tor heran.

130.

Im Tor erscheint Cassandra
und wirft einen leicht besorgten
Blick über die ankommenden und
im Schloß verschwindenden Bienen.

Sie entdeckt Flora, deren Bein-
chen über und über in gelben
Hös'chen stecken, und fragt leise:

Flora, etwas atemlos und
verärgert:

Weißt du, wo Maja steckt?

Keine Ahnung!
Sie hat ihren Kopf für
sich!

131.

Flora will ins Schloß hinein -
der eine Wächter hält sie
brummend auf:

Erst die Losung, mein
Fräulein!

Flora, ziemlich schnippisch:
Der Wächter macht ihr Platz:
Flora verschwindet im Bienenschloß.

Maja natürlich!
Passiert!

132.

Kassandra steht am äußersten
Rand des Anflugbrettes und
schaut seufzend nach oben -

45. Bild: Die blühende Robinie über dem Bienenschloß.

133.

Am Stamm der Robinie
ist ein Wetterhäus'chen befestigt.

Der Mann mit dem Regenschirm
und die Frau mit dem Blumenstrauß
stehen jeder genau in der Mitte
seines Türchens - veränderlich!

46. Bild: Der Waldsee und seine Umgebung.

(Der Waldsee ist nicht sehr groß; an seinem Ufer wächst Schilf, das - (Jahreszeit oder nicht!!) - die schönsten goldbraunen Kolben trägt. Eine ungewöhnlich schöne Trauerweide hängt die Zweige so tief hinab, daß die Blattspitzen fast das Wasser berühren. - Der Spiegel des Sees ist nahezu völlig bedeckt mit den großen Blättern der Wasserrose, von denen einige rosa, einige schneeweiß blühen - es gibt aber auch in einer besonders dämmerigen und stillen Ecke die goldgelben Mummeln. - Das Wasser des Sees ist der Tummelplatz von allerhand Fischen, unter denen sich Goldkarpfen und sogar Schleierschwänze befinden).

134.

Über dem Wald, der den See umrahmt,
steigen Gewitterwolken auf -

135.

- und spiegeln sich im See.

(Stimme von Puck, etwas
ängstlich):
Majestät!

136.

Oberon und die beiden Elfen
sitzen wie in einer Luftschaukel
in verflochtenen Zweigspitzen
der Trauerweide.

Puck späht nach dem Himmel - :

Wollen wir nicht lieber nach
Hause fliegen?

Oberon, in ganz andere Richtung
spähend:

Warum denn?

Pitta, Puck moralisch unter-
stützend:

Es gibt ein Gewitter!

Oberon, in liebenswürdigem Leicht-
und Doppelsinn:

Das gibt es sowieso!

137.

Puck und Pitty sehen sich an,
zucken die zierlich beflügelten
Schultern und seufzen....

(Stimme Oberons, ganz leise):
Da ist sie - !

138.

Maja kommt in gaukelndem Flug
an Oberon und den Elfen vorbei-
gehuscht und schwebt weiter auf
den See hinaus.

139.

Die Kamera sieht mit den Augen
Majas die Fische, die ihr
Liebesspiel treiben.

140.

Besonders die Schleierschwänze
können sich nicht genugtun in
den zierlichsten Schwüngen
und liebenden Verfolgungen.

141.

Maja landet auf einem der
großen Seerosenblätter und
putzt sich.

142.

Hans Christoph, der Brummer,
landet auf dem andern Rand des
Blattes, glotzt zu Maja hinüber
und fragt ziemlich grob:

Was wollen Sie denn hier
auf meinem Blatt - ?

143.

Pitty, die sich ebenso wie
Oberon und Puck neugierig hin-
unterbeugt:

Der ist aber unfreundlich!

144.

Maja hat sich im Putzen unter-
brochen und schaut ziemlich
ärgerlich zu Hans Christoph
hinüber:

Man wird sich doch wohl mal
einen Augenblick ausruhen
dürfen!

Der Brummer, schlechter Laune:

Er zuckt mit den blauschillernden
Flügeln:

Maja, sich weiterputzend:

145.

Hans Christoph, mit seinem cha-
rakteristischen Flügellüpfen:

146.

Er fährt fort:

Maja läuft hastig bis zur
Mitte des Blattes und fragt
ängstlich:

Hans Christoph, spöttisch:

147.

(Die Kamera faßt das Blatt,
auf dem Maja sitzt von unten -
und zugleich den dicht daneben
hockenden Frosch).

Ausruhen?!

Arbeiten Sie lieber, wie sich
das für eine Biene gehört!

Aber wenn Sie so müde sind -
bitte schön!
Dann warte ich eben, bis Sie
mit Ausruhen fertig sind!

Warum denn?

Es sind doch wirklich genug
Blätter da!

Alles vermietet!

Das liegt an der allgemeinen
Wohnungsnot!

Wäre mein Vorgänger nicht vor
zwei Tagen vom Frosch gefressen
worden, so hätte ich heute noch
keine rechte Unterkunft.

Ich heiße übrigens Hans Chri-
stoph, mit Verlaub!

Gibt es denn hier viele
Frösche?

Massenhaft!

Sie brauchen sich gar keine
Mühe zu geben -

(Stimme von Hans Christoph):

- er kann Sie von unten sehen,
denn in der Sonne ist das Blatt
durchsichtig!

Er sieht genau, wo Sie sich
auf meinem Blatt breitgemacht
haben!

148.

Ganz in der Nähe von Oberon
und den Elfen schwebt eine
schillernde Libelle scheinbar
in der Luft stillstehend
und ihr Ziel anvisierend -

Puck, atemlos:

Die Libelle zuckt los
wie ein Blitz -

Himmel - das gibt ein Unglück!

(Hans Christoph schreit,
was er kann -)

149.

Maja erschrickt zu Tode und
dreht sich zum Wasser hin um -

150.

Im Wasser spiegelt sich der
Schilfstengel, auf dem sich die
Libelle mit dem Brummer in den
Fängen niedergelassen hat -

151.

Maja, ganz am Rande des Wasserrosen-
blattes, über das sich der Schilf-
stengel mit der Libelle leise
schwankend biegt, schreit ganz
außer sich zu der Libelle hinauf:

Lassen Sie sofort den Brummer
los!

Sie haben nicht das geringste
Recht, - wer immer Sie sein
mögen! - Hans Christoph zu
überfallen!

152.

Die Libelle hat den Brummer zwar
aus den Fängen, aber nicht aus
den Armen gelassen und blickt
in all ihrer Schönheit mit großen
ernsten Augen zu Maja hin,
freundlich fragend:

Was ist denn mit Ihnen, Kind?

(Stimme Majas, zornig
schluchzend):

Sie sollen Hans Christoph
loslassen!

Die Libelle, lächelnd:

Weshalb denn, Kleine?

153.

Maja schluchzt hilflos und unglücklich:

Er hat Ihnen doch nichts zu-
leide getan, und er ist ein so
netter, sauberer Herr!

154.

Die Libelle betrachtet Hans
Christoph freundlich von allen
Seiten:

Ja, er ist ein lieber kleiner
Kerl!

- und beißt ihm den Kopf ab -

(Maja schreit laut auf) -

155.

Oberon und die zwei Elfen schüt-
teln sich, kneifen - genau gleich-
zeitig - Augen und Lippen zu
und machen:

Brrrr - !

(Gleichzeitig ferner
Donner -)

156.

Im See spiegeln sich die jetzt
schon ziemlich drohend ausseh-
den Gewitterwolken -
in denen es schwach wetterleuchtet.

47. Bild: Das Wetterhäus'chen am Robinienbaum.

157.

Das Frauchen mit dem Blumenstrauß
ist im Haus verschwunden -

und der Mann mit dem Regenschirm
steht vor seiner Tür.

48. Bild: Das Bienenschloß, außen.

158.

Die letzten Bienen flüchten ins
Schloß.

Vor der Tür steht Kassandra.
Sie fragt einen Wächter:

Er antwortet:

Kassandra seufzt -

Wer fehlt denn noch?

Nur Maja!

(Es donnert -)

49. Bild: Das Wetterhäus'chen am Robinienbaum.

159.

Der Mann mit dem Regenschirm
steht vor der Tür -

(Regenmusik)

Es beginnt zu regnen -

Der Wetterhäus'chen-Mann
spannt seinen Regenschirm auf.

50. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

160.

Vor den hohen Fenstern des
Saales pladdert der Regen
herunter.

Titania steht an einer der
Fenstertüren und sieht teils
ärgerlich, teils besorgt in
den Regen hinaus.

161.

Durch zwei Türen des Saales kommen
zwei Elfen, sichtlich abgehetzt.

Sie schauen sich an und zucken
mit Kopfschütteln die Achseln.

162,

Durch zwei andere Türen
schlüpfen wiederum zwei Elfen
herein, genau wie die beiden
andern kopfschüttelnd, achsel-
zuckend.....

163.

Titania dreht sich um,
sieht die vier Elfen
und fragt:

Die ersten beiden, gleichzeitig:

Die beiden andern, ebenso:

Titania, gefährlich sanft:

Nun - ?

Puck ist nicht zu finden!

Pitty ist nicht zu finden!

Und - ?!

161.

Die vier Elfen senken wie
schuldbewußt die Köpfchen
und heben die Schultern -
stumm, aber beredt.

51. Bild: Moosiger Waldgrund.

(Aus dichtem Moos, das sich einen winzigen Hügel hinaufzieht, hebt sich eine uralte, breitästige Tanne, die ihre Zweige tief nach unten senkt. Unter dem stattlichsten dieser Zweige hat sich eine Fliegenpilz-Familie angesiedelt).

162.

nah:

Es regnet.

Aus einem Mooshügelchen schiebt sich
der kugelrunde rote Kopf eines ganz
kleinen Fliegenpilzes nach oben,
blinzelt und schaut sich um -
stutzt und grinst -

163.

Unter dem größten und stattlichsten
der Fliegenpilze, unmittelbar am
Stamm der alten Tanne, haben Oberon,
Puck und Pitty vor dem Regen Schutz
gesucht und gefunden.

Denn der Regen trifft nur den breiten
Hut des Fliegenpilzes und bildet von
seinem Rand aus eine Schleiertraufe.

Hinter diesem schützenden Schleier
lehnt der Elfenkönig Oberon
behaglich an dem dicken weißen Stamm
des Pilzes.

Loyal wie er ist, hat er seinen
Königsmantel mitsamt seinen schützen-
den Armen um Puck und Pitty geschlun-
gen, die sich dankbar an ihn schmiegen.

Ein wenig das Köpfchen hebend
und nach draußen spähend, sagt
Pitty traurig:

Es hört schon wieder auf!

52. Bild: Wald und Himmel.

164.

Über die Baumwipfel hinweg spannt
sich gegen die abziehenden schwarz-
grauen Gewitterwolken ein Regenbogen.

53. Bild: Das Wetterhäus'chen am Robinienbaum.

165,

Das Wettermännchen klappt
seinen Regenschirm zu.

54. Bild: Eine Fingerhutstaude und ihre Umgebung.

166.

Es hört auf zu regnen.

Ein einzelner Sonnenstrahl
berührt die wunderschönen
rosa-lila Blütenglocken der
Fingerhutstaude.

Zunächst ist nur die Blume zu
sehen -

(- aber ein vielstimmiger
rauhher Gesang nähert sich
im Marschtempo...)

Da wird der obere Rand der
schönsten hängenden Blütenglocke
hochgeschoben und Maja schaut
heraus, um zu erspähen, woher
der Gesang kommt.

Sie sieht:

167.

Ein Zug von Wanderameisen mar-
schiert durch das Geröll und
verschwindet singend unter einer
Huflattichstaude.

(Chorgesang der Wanderamei-
sen):

Bald ist unsre kurze Frist
Auf der Erde aus.
Was ein rechter Räuber ist,
Macht sich nichts daraus!

Wenn sie verschwunden, werden die
Blättchen eines jungen Löwenzahns
energisch auseinandergedrängt und
eine grimmige Stimme ruft:

Weg da - jetzt komme ich!

168.

Maja beugt sich neugierig noch
weiter vor, so daß sie fast das
Gleichgewicht verliert, und sieht -

169.

- wie ein ziemlich großer, steif-
nackiger Käfer ein welches Blatt
beiseite schiebt und in die darunter
zu vermutende Erdhöhle hineinruft:

Iffi - !
Wollen Sie nicht endlich
aufstehen?!

170.

Maja kommt aus der Glockenblüte des Fingerhutes heraus und beginnt sich zu putzen -

lauscht aber dabei neugierig nach unten -

(Iffis Stimme, zimperlich)

Um Gotteswillen, machen Sie zu - es regnet mir ja ins Boudoir - !

(Stimme des Käfers):

Es regnet überhaupt nicht mehr! Beeilen Sie sich gefälligst - oder ich gehe allein auf die Jagd!

171.

Aus der Dunkelheit unter dem welken Blatt taucht eine Grille auf, ohne sich aber weit nach vorn zu wagen, wo der Käfer sie erwartet. Sie sagt geziert und altjüngferlich:

Der Käfer versucht immerzu, ihr ins Wort zu fallen, aber das gelingt ihm nicht, bevor sie einmal Atem holen muß.

Da schreit er halb ärgerlich, halb traurig:

Das werden Sie in Zukunft sowieso müssen, Kurt! Ich kann nicht mehr mit Ihnen ausgehen und sage Ihnen hiermit Lebewohl!

Aber warum denn nur, zum Donnerwetter - ?!

Was hab' ich Ihnen denn getan?!

172.

Die Grille, sich zimperlich noch mehr zurückziehend:

Kurt fährt auf:

Sie haben mich aufs schändlichste beschwindelt!

Wieso - wieso - ?!

173.

Maja klettert vorsichtig an dem noch feuchten Stengel des Fingerhuts hinab, um besser lauschen zu können.

(Iffis Stimme):

Sie haben sich für einen Rosenkäfer ausgegeben -

und jetzt habe ich's erfahren: Kurt! Sie sind ein Mistkäfer!

174.

Iffi verschwindet noch tiefer in ihrem Bau:

Sie werden verstehen, daß ich mich zurückziehe!

175.

Der Käfer beginnt zu jammern:

Aber Iffi - liebste Freundin!

176.

Die Grille zieht mühsam das
welke Blatt vor ihre Höhle:

Wenn es nicht grade Mist wäre,
würde ich vielleicht ein Auge
zudrücken - aber so -??

Nein - ! Zwischen uns ist es
aus - für immer!

177.

Maja ist ganz nahe bei dem Käfer
angelangt, der verzweifelt
dahockt, den dicken Kopf in die
Fäuste stemmt und vor sich
hinbrummt:

Auf nichts in der Welt ist
mehr Verlaß - !
Es ist, um aus der Haut zu
fahren!

178.

Ein kleiner Regenwurm kommt
angekrochen.

Kurt packt ihn zornig und beißt
ihn in zwei Hälften -

(Maja schreit ganz ent-
setzt auf -)

die eine beginnt er aufzu-
fressen - die andere entfernt
sich schleunigst -

Kurt, der nicht hochschauen kann,
hört zu fressen auf und fragt
verdrossen nach oben:

Warum schreien Sie denn so
da oben?

179.

Maja, noch ganz entsetzt,
zeigt in bestimmter Richtung:

Die eine Hälfte vom Wurm
läuft ja fort - !

180.

Kurt wirft den restlichen Wurm
beiseite:

Meinetwegen!
Mir ist sowieso der Appetit
vergangen!

Maja, höchst ärgerlich, trippelt
auf ihrem Platz hin und her:

Kurt, brummig:

Maja, noch ziemlich unversöhnt:

181.
Kurt der Käfer stößt einen
tiefen Seufzer aus:

Er jammert vor sich hin:

182.
Maja versucht ihn zu trösten:

183.
Kurt der Käfer versucht nach
oben zu schauen, was ihm natür-
lich mißlingt:

Maja, wieder mit ihrer Toilette
beschäftigt:

Kurt, unruhig:

So eine Rücksichtslosigkeit!
Sagen Sie doch wenigstens dem
Kleinen, wo seine Hälfte hinge-
laufen ist!

Ach was!
Die sollen für sich selber
sorgen!
Wer sind Sie denn überhaupt?

Ich bin Maja aus dem edlen Haus
der Bienen!

Und ich verstehe nicht,
wie man so herzlos sein kann!

Von Herzlosigkeit könnte ich ein
Lied singen - wenn ich singen
könnte!

Ach! Ach!
Iffi, Du hast mir das Herz
gebrochen!

Nehmen Sie's doch nicht so
schwer!
Ein Mann wie Sie wird sein
Schicksal meistern!

Glauben Sie?

Unbedingt!

Wenn ich Sie nur sehen könnte!
Sie haben eine so sympathische
Stimme...

184.

Er versucht, sich am Stiel einer
Butterblume aufzurichten:

im selben Augenblick rutscht er
ab und fällt auf den Rücken.
Er stösst einen jämmerlichen
Schrei aus:

185.

Maja sieht bestürzt zu Kurt hin -

Maja schwebt über dem jämmerlich
Klagenden, der mit allen Beinchen
rudert, ohne seine Lage im gering-
sten ändern zu können.

Maja läßt sich ganz dicht neben
ihm nieder und redet auf ihn ein:

Kurt, mit neuem Gezappel:

Maja wird energisch:

Kurt, zappelnd:

186.

Maja, beinah zornig:

Sie fliegt zu einem Stengel
Zittergras, und hängt sich mit
allen Füßchen an die Spitze,
dabei immer weitersprechend:

Wenn es mir gelingt, mich auf-
zurichten, dann können wir uns
in die Augen sehen, und das
möchten Sie....

Gerechter Himmel, es ist aus
mit mir!

Ich kann mich nie wieder auf
die Füße stellen - ich bin ein
verlorener Mann!

Oh weh -oh weh - ich halte
das nicht aus!

Ich sterbe! Ich bin schon tot!

Kurt, lieber Kurt, -
schreien Sie doch nicht so!

Hören Sie lieber zu!

Das kann ich nicht!

Sie müssen aber, Kurt!
Ich will doch versuchen,
Ihnen zu helfen!

Mir kann niemand helfen!
Ich bin verloren!
Ich sterbe!

Lassen Sie jetzt das Jammern
und hören Sie lieber zu - !!

Ich werde jetzt versuchen,
das Zittergras so über Sie zu
beugen, daß Sie es fassen kön-
nen - und dann lasse ich es los
- und Sie sind gerettet!

187.

Sie tut nach ihren Worten,
und schaukelt sich immer
kräftiger an dem Zittergras,
daß der schlanke Stiel auf
und ab schwankt, dabei dem
auf dem Rücken liegenden Kurt
immer näher kommend.

188.

Kurt schreit nicht mehr, stöhnt
nur noch leise und hält Ärmchen
und Beinchen krampfhaft hoch.

Das Zittergras streift ihn -
er packt hastig zu -

189.

Maja läßt ihrerseits die
Spitze des Zittergrases los -
der Stengel richtet sich auf -
und Kurt mit ihm, der ächzt:

190.

Kurt fällt wieder auf seine
Beinchen und bleibt, noch immer
ganz benommen, auf seinem Platz:
er atmet mühsam:

Maja kommt zu ihm geflogen,
fragt freundlich:

Kurt, noch sehr schwach:

Er wendet sich schwerfällig
zum Gehen:

191.

Maja sieht ihm ein klein wenig
enttäuscht nach:
so leise, daß Kurt es unmöglich
hören kann:

Damit fliegt sie fort.

(Majas Stimme, ganz hell):

Jetzt - jetzt - zugreifen -
festhalten, Kurt - !!

Ah - oh - ach!

Das war fürchterlich!

Wenn ich jetzt nicht -
so geistesgegenwärtig - gewesen
wäre....

Geht es Ihnen besser?

Danke, danke!
Ich hoffe es zu überstehen!

Wenn ich ein Stündchen geschla-
fen habe, wird hoffentlich
auch der Schwindel vorüber sein.

Ich wünsche wohl zu ruhen -

Sie schwindelhafter Rosenkäfer!

55. Bild: Hochwald um Wiese.

192.

Auf die tiefgesenkten Zweige
einer herrlichen alten Tanne
fallen Sonnenstrahlen und machen
die noch regenfeuchten Nadeln
schimmern und glitzern.

Zwei Eichkätzchen jagen sich
um den Stamm der Tanne herum.

Plötzlich halten sie inne und
spähen - das eine rechts, das
andre links - um den Stamm herum:

(Waldmusik, basierend
auf den Rufen der ver-
schiedensten Vögel) -

193.

Die Elfe Husch kommt todmüde
angeflattert und läßt sich
erschöpft auf einen der Tannen-
zweige fallen -
um sofort mit einem Schreckens-
schrei wieder hochzufahren und
sich ihr Hinterteilchen zu reiben -
denn der Zweig war triefend naß.

194.

Eine Lachtaube lacht aus
vollem Halse.

195.

Husch schüttelt ergrimmt den
Tannenzweig, daß die Tropfen
sprühend ins Moos fallen.

196.

Von der anderen Seite kommt,
ebenfalls total erschöpft, die
Elfe Heidi, setzt sich auf den
Tannenzweig und fragt mit schwacher Stimme:

Noch nicht gefunden?

Husch schüttelt ihr Köpfchen:

Nein!

Heidi, ehrlich verzweifelt:

Aber wo können sie denn sein?
Wollen wir rufen?

197.

Husch setzt die Absicht sofort
in die Tat um, legt die Hände
als Schalltrichter an den Mund
und ruft:

Puu - uck - !!

198-

Der Kuckuck ruft zurück:

Kuckuck - !

199.

Heidi, die Hände am Munde:

Pitty - !!

200.

Die Spottdrossel, nachäffend:

Witwit - !!

56. Bild: Moosiger Waldgrund.

201.

Oberon und die beiden Elfen
liegen in friedlichem Schlaf
unter dem grossen Fliegenpilz.

Die beiden schlafenden Elfen
beginnen sich zu rühren -

(Von fernher - aber näher-
kommend - das Rufen von
Husch und Heidi):

Puu - uck!!

Pitty - !

(Das Rufen des Kuckucks):

Kuckuck - !

(Die Spottdrossel):

Witwit - !

Puu - uck! -

Pitty - !

Kuckuck - !

Witwit - !

202.

Auf zwei nahen Ästen sitzen der
Kuckuck und die Spottdrossel,
die gleichsam mit den beiden
rufenden Elfen einen reizenden
musikalischen Wettstreit aus-
fechten -

203.

Die Lachtaube schwingt sich auf
den Tannenzweig, der sich über
den grossen Fliegenpilz neigt-

(Lachen der Lachtaube)

204.

Unter dem Hut des Fliegenpilzes
hervor lugen Puck und Pitty
und schauen sich lieb-verschlafen
um.

205.

Husch und Heidi kommen angesaust,
gleichzeitig:

Da seid Ihr ja - !!

206.

Oberon wird munter. -

Husch und Heidi schlüpfen zu ihm
unter den Fliegenpilz und nehmen
sich, Bericht erstattend, die
Worte vom Munde:

(Husch und Heidi, fast
gleichzeitig):

Majestät - !

Um Himmelswillen, wo bleiben
Majestät denn nur!

Es gibt eine Katastrophe,
wenn Majestät nicht sofort
zurückkommen - !

Denn unter uns gesagt -

Jawohl, ganz unter uns -

Mit Verlaub, Majestät:

(Unisono):

Die Königin rast - !

207.

Auf einem Zweig nahe dem Stamm
der Tanne sitzen jetzt zuhörend
der Kuckuck, die Spottdrossel
und die Lachtaube.

Die Eichhörnchen gucken um den
Stamm herum.

208.

Oberon legt sich behaglich
wieder zurück und zieht nicht
nur Puck und Pitty, sondern auch
die nur schwach widerstrebenden
Elfen Husch und Heidi in seine
Ärme und unter seinen Königsmantel:

Warten wir noch ein Weilchen,
bis sie sich ausgerast hat!

Die Elfen geben seufzend und
zärtlich nach -

209.

Auf dem Tarmenzweig sitzt die
Lachtaube und lacht aus vollem
Halse -

(Lachen der Lachtaube)

und der Kuckuck ruft und ruft:

Guckuck - ! Guckuck - !

57. Bild: Die Akeleiblüte und ihre Umgebung.

210.

Man sieht zunächst nur die schöne zweifarbige Akeleiblüte und ein paar schöne Rispen blühenden Grases -

(Aus einiger Entfernung hört man das Rufen des Kuckuck und das Lachen der Lachtaube -)

Dann rührt es sich in der Akeleiblüte und Maja schaut heraus. Sie scheint geschlafen zu haben und ist noch ein bißchen lieb-verdöst, als sie, nach einigem Horchen, vor sich hin fragt:

Was haben denn nur die beiden?

Im nächsten Augenblick aber erschrickt sie heftig über

(die kräftige Stimme des Grashüpfers, der sie anruft):

Hoppla, Mamsell!

Maja sieht sich um.

Sie ist so erschrocken, daß sie fast von der Blüte gefallen wäre. Sprachlos vor Staunen sieht sie

211.

den Grashüpfer, der unweit von ihr auf einer Butterblume sitzt und freundlich grinsend sagt:

Fallen Sie nicht vom Stengel!

212.

Maja, noch immer starr vor Staunen:

Was sind Sie denn für einer - ?

213.

Der Grashüpfer, noch breiter grinsend:

Haben Sie noch nie einen Grashüpfer gesehen?

Hoppla - !

Und weg ist er.

214.
Maja schaut verdutzt nach allen
Seiten, denn sie weiß nicht,
wohin er gesaut ist:

Schon landet der Grashüpfer
ganz dicht neben ihr auf einem
Blatt der Akelei:

Maja ist wieder zusammenge-
fahren:

Sowas gibt's ja gar nicht!

Hoppla - !

Mein Gott, Sie machen einen
ganz nervös!
Wer sind Sie denn überhaupt - ?

215.
Hoppla dreht sich einmal um
sich selbst und guckt zwischen
seinen hochgestellten Hinter-
beinen durch:

Ein Meisterspringer, Mamsell -
wie Sie wohl schon gesehen
haben!
Und Sie?
Sie sind eine Wespe - nicht
wahr?

216.
Maja, ganz ausser sich, mit
einem sehr gereizten Summen:

Schockschweifenot - !!
Wie können Sie mich so belei-
digen - ?!
Ich bin eine Biene, mein Herr!

217.
Hoppla zuckt die Achseln:

und weg ist er.

Wespe oder Biene - das ist
gehupft wie gesprungen!
Hoppla!

218.

Maja versucht, ihm nachzusehen,
aber sie erreicht ihn nicht
mit dem Blick, murmelt vor sich
hin:

Im Augenblick, da sie wegfliegen
will, ruft es ganz in ihrer Nähe:
und der Akeleistengel wippt unter
dem Ansprung des Grashüpfers:

So ein ungebildeter Bursche!

Hoppla - !

Was ich sagen wollte, Mamsell:
Morgen ist Wettspringen im
Pfarrgarten.
Ich hoffe, den Weltrekord zu
schlagen!
Wollen Sie eine Freikarte dafür
haben?

219.

Maja, noch immer böse:

Ich interessiere mich nicht
für Ihr Gehupfe!
Wer fliegen kann, hat höhere
Interessen!

220.

Der Grashüpfer wippt auf seinem
Stengel hin und her:

Noch höhere?
Das gibt's ja gar nicht!
Ich beispielsweise springe
dreihundertmal so hoch wie ich
selber bin!
Das kann kein Tier in der Welt,
nicht einmal der Elefant!

221.

Der Grashüpfer, leicht einge-
schnappt:

Ich hätte Sie gern eingeladen,
aber wenn Sie nicht wollen,
dann lassen Sie's bleiben! -
Hoppla - !

und weg ist er.

Maja ruft ihm nach:

He - hoppla, Herr Hoppla!
Ich wollte Sie gewiß nicht
kränken!

Sie sieht sich nach allen Seiten
um:

Wo sind Sie denn schon wieder
hin?
Das ist ja schrecklich mit
Ihnen!

sie fliegt weg -

58. Bild: Kiefernshonung mit Spinnennetz.

222.

Maja gaukelt über dem Köpfchen
der Kiefernshonung hin, immer
rufend:

Hoppla - !
He - ! Herr Hoppla - !

223.

nah:

Zwei Kiefernköpfchen und zwischen
ihnen weit ausgespannt das Netz
einer Kreuzspinne, noch funkelnd
von Regentropfen -

und an seinem untersten Ende
geduckt und gefährlich lauernd
die Kreuzspinne Thekla selbst -

(Stimme Majas, sich nähernd):

So warten Sie doch!
Ich hab es doch nicht böse
gemeint - !

224.

Maja fliegt mitten in das Spinnen-
netz hinein und ruft noch einmal,
halb unwillkürlich, halb erschrocken:

Hoppla - !!

Sie will sich losmachen -
und kann es nicht.

225.

Die Kreuzspinne grinst zu Maja
hinauf, zischelnd:

Ja ja - hoppla!

226.

Maja kämpft mit den Spinnenfäden
immer angstvoller, immer heftiger:

Plötzlich sieht sie etwas -
und ist einen Augenblick lang
wie gelähmt vor Entsetzen:

Was ist denn das - !!
Wo bin ich denn - ?

227.

so groß wie möglich:

das Gesicht der Kreuzspinne,
das sich langsa, näherschiebt -

(Stimme Majas, zuerst
wie halbtot vor Schreck):

Was ist denn - -

(und daan, jäh schreiend):

Hilfe - ! Hilfe - !!

Ich bin der Kreuzspinne - -
ins Netz geraten!

228.

Maja wehrt sich verzweifelt
und gerät dadurch immer fester
in die Verstrickung der Spinnen-
fäden -

59. Bild: Wald und kleine Wiese im Wald.

229.

Ein Eichelhäher überfliegt
mit seinem krätschenden Alarm-
ruf die Schneise -

(Krätschen des Hähers):

Maja in Gefahr - !

230.

Ein Füchselein taucht erschrocken
aus seinem Bau und horcht -

(Rufen Majas):

Hilfe - ! Hilfe - !!

231.

Drei Häs'chen halten im Spielen
inne und mahcne lauschend
Männchen -

(Stimme des Hähers):

Gefahr - ! Gefahr - !

dann sausen sie auf und davon -

232.

Der Kuckuck schreit aus vollem
Halse -

Kuckuck - kuckuck -

233.

Eichkätzchen sausen um den
Tannenstamm herum und horchen
entsetzt:

(Stimme des Hähers):

Rettet Maja - !

(Stimme Majas):

„u Hilfe - ! Zu Hilfe - !

60. Bild: Moosiger Waldgrund.

234.

Unter dem grossen Fliegenpilz
liegen in friedlichem Schlummer
Oberon und die vier Elfen -

die drei Häs'chen kommen
angesaust und wollen den Elfen-
könig wecken -

aber plötzlich verläßt sie
der Mut - eins schiebt das andre
vor:

(Stimme Majas, fern und
schon schwächer werdend):

Zu Hilfe - ! Zu Hilfe - !
Ich erstickte!

Los - geh - sag's ihm!
Geh Du doch!
Geh Du doch - !!

235.

Die Libelle Schnuck kommt
angeflürt und bumst gegen
das schlafende Gesicht des
Elfenkönigs:

Wach auf, Majestät!
Maja ist in Gefahr!

Der Elfenkönig ermuntert sich
nur langsam:

Was... Was...

236.

Ein Marienkäferchen, das ersicht-
lich etwas schwerhörig ist,
bekommt die Schreckensnachricht
von einem Bläuling ins Ohr
geschrien:

(Immer wieder aus der
Ferne das Hilferufen Majas
das Krätschen des Eichel-
hähers)

Maja ist der Kreuzspinne ins
Netz geflogen - !

27.

Oberon fährt kerzengrade in die
Höhe, so daß die vier Elfen ihm
aus den liebevollen Armen kollern - :

W a s sagst Du da - ?
W a s ist passiert - ?
Maja.....

238.
Sämtliche Tiere, die am Alarm
beteiligt sind, jammern einstimmig:

.... ist von der Kreuzspinne
gefangen worden - !!

239.
Die Libelle, hin und herflirrend:

Komm ihr zu Hilfe, Majestät -
Nur Dein Zauberstab kann sie
retten!

240.
Oberon springt auf, ehrlich ver-
zweifelt:

Ich hab' ihn nicht bei mir - !

241.
Die Häs'chen, verstört:

Oh Schreck - !

242.
Oberon, entschlossen:
die Elfen wollen ihn festhalten:
Oberon macht sich frei:
und schwirrt davon -
die Elfen folgen ihm....

Aber ich hole ihn - !
Majestät, das gibt Ärger - !
Ich lasse Maja nicht im Stich!

61. Bild: Kiefernsehörung mit Spinnennetz.

243.

Maja ist jetzt ganz und gar
von den silbern schimmernden
Spinnenfäden eingewickelt und
kämpft mit letzten Kräften
um ihre Befreiung, nur noch
wimmernd um Hilfe rufend:

Die Kreuzspinne hockt über ihr
im Netz und grinst sie höhnisch
an:

Hilfe... zu Hilfe...

Gib Dir keine Mühe, Kleine!
Für Dich gibt's keine Hilfe
mehr!

Wen Thekla gefangen hat,
der kommt nie mehr los!

244.

Maja, kaum noch sichtbar zwischen
den unzerreißbaren tödlichen
Schlingen:

Ach liebe Spinne Thekla,
hab doch Mitleid mit mir!
Ich will Dir auch ewig dankbar
sein!

245.

Die Kreuzspinne, sich ihr langsam
nähernd:

Maja, schluchzend:

Die Kreuzspinne, giftig:

Sie legt noch ein paar Fäden um
die weinende Maja, sehr höhnisch:

Was hab' ich davon?

Ich bin doch noch so jung!

Und schon so eingebildet!

Ja ja - so geht es Bienen,
die sich für was Besonderes
halten und in der Welt herum-
flanieren, statt zu arbeiten,
wie sich's für eine Biene
gehört - !

62. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

246.

Im Elfenschloß herrscht ein
toller Betrieb, denn Titania
hat in ihrem Zorn auf die
unbotmässigen Elfen eine ausser-
etatliche Ballettstunde angesetzt -

und nun müssen sämtliche Elfen
mit Ausnahme der Oberhofmeisterin
Anastasia streng nach der Regel
und nach dem Taktstock Titanias
Tanzübungen machen - und nicht
einmal mit Musik, nur nach dem
unerbittlichen:

Eins - zwei - drei - vier -
Eins - zwei - drei - vier -

ihrer Gebieterin.

63. Bild: Das Elfenschloss mit Terasse, aussen.

247.

Oberon kommt angeschwirrt -
und hinter ihm, atemlos bemüht,
ihn einzuholen, die vier Elfen.

(Stimme Titantias aus dem
Elfenschloß):

Eins - zwei - drei - vier -
Eins - zwei - drei - vier -

Puck und Pitty, Husch und Heidi
fährt der Schreck in alle Glieder -

sie beeilen sich noch mehr -

64. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

248.

Oberon kommt durch die mittell-
ste Fenstertür hereingeschwirrt
und eilt, ohne sich im mindesten
aufhalten zu lassen -

249.

vorbei an seiner heftig weiter-
kommandierenden Gemahlin:

Eins - zwei - drei - vier -
Eins - zwei - drei - vier -

die ihn zärtlich-grimmig mit
den Blicken verfolgt

zu einer besonderen Nische,
die vorläufig von einem prunk-
haften Vorhang verhüllt ist -
(in dieser Nische steht nämlich
der Thron der Majestäten!)
und verschwindet hinter dem
Vorhang.

250.

Titanias liebeizendes Gesicht
drückt unverhohlene, wenn auch
immer eharmante Schadenfreude aus!

251.

Puck, Pitty, Musch und Heidi
haben sich, als wären sie nie
abhanden gewesen, schleunigst
in das letzte Glied der tanz-
exerzierenden Elfen eingefügt.

252.

Oberon kommt, den Vorhang sofort
wieder mit beiden Händen, die
er auf dem Rücken hat, schliessend,
aus der Nische heraus und fragt,
ziemlich abgehetzt und darum auch
ziemlich gereizt:

Wo ist mein Zauberstab - ?!

253.

Titania, ganz Unschuld:

Dein Zauberstab?

254.

Oberon kommt vor und auf seine Gemahlin zu, die zu kommandieren aufgehört hat -

(woraufhin sämtliche Elfen sich inreizenden Gruppen aufs Parkett sinken lassen).

Oberon, sehr gehalten, aber auch sehr betont:

Jawohl, mein Zauberstab!

Titania, mit süßer Hinterhältigkeit:

Wozu brauchst Du ihn denn, mein Teurer?

255.

Oberon, eilig und nachdrücklich:

Ich brauche ihn - punktum!
Wo ist er - !?

256.

Titania, sehr erstaunt:

Hängt er denn nicht an seinem Platz?

Oberon, so grob, wie ein Elfenkönig eben werden kann:

Dann würde ich ja nicht nach ihm fragen!

(Jemand räuspert sich)

Oberon schaut unwillkürlich in die Richtung des Räusperns -

257.

In der Tür zum Schlafgemach
Titantias lehnt in lässigster Haltung
der Gnom Hephästos und schielt nach
oben
zugleich mit den Daumen in das
Schlafgemach der Königin hinein-
deutend -

(Stimme Titantias):

Wie schade, wie schade -
daß ich ihn nicht gesehen
habe, Deinen . . .

258.

Titania unterbricht sich mitten
im Satz mit einem hell Überraschten:

Oh - !!

denn Oberon stürmt plötzlich los -
an Titania vorbei in deren Schlaf-
gemach, auf dem Fuß gefolgt von
Hephästos -

259.

Im Handumdrehen sind sämtliche Elfen
wie von einem Windstoß hinausgewirbelt
durch sämtliche Türen und Fenster
auf und davon -

260.

- während Titania mit einem halb wei-
nerlichen, halb zornigen:

hinter Oberon hersaust -

Hephästos - du verräte-
rischer Knilch - !!!

65. Bild: Elfenschloß, Schlafgemach Titantias.

261.

Oberon hat sich mit seinen schönen Elfenflügeln zu der Glockenblume im Baldachin des Bettes emporgeschwungen und holt den Zauberstab aus seinem Versteck hervor.

262.

Während Titania hereinstürmt, verdrückt sich Hephästos, der nicht mehr flüchten kann, in die Falten des Baldachins am Kopfende des Bettes.

263.

Oberon schwirrt mit dem Zauberstab durch das offenstehende Fenster -

- während Titania, zwischen Zorn und Kummer in Tränen ausbrechend, sich über das Bett wirft und herzbrechend schluchzt.

66. Bild: Über dem Elfenschloß.

264.
Oberon fliegt mit dem Zauberstab
fort vom Elfenschloß, gefolgt
von Puck und Pitty, Husch und Heidi.

Er ruft im 'Sich-Hochschwingen:

Wenn es nur nicht zu spät ist!

67. Bild: Kiefernshonung mit Spinnennetz.

265.

Maja rührt sich kaum noch.
Nur leise und rührend traurig
jammert sie vor sich hin:

Ach, wäre ich doch daheim
geblieben!
Ach, ich Arme!
Ach, daß ich so elend sterben
muß!

266.

Im Moos unter einem Kiefernshößling
rührt es sich -

das Mooskissen wölbt sich
und spaltet sich auf -

es erscheint Kurt, der Mistkäfer.

Er ruft mit seiner gewohnten, bär-
beißigen Stimme:

Er kriecht vollends aus dem Moos-
kissen heraus

(Majas schluchzende Stimme):
Nie wieder die Sonne schauen!
Nie wieder den Duft der Linden
atmen!
Nie wieder die Vögel singen
hören - nie wieder fliegen!

Platz da - jetzt komme ich!

(Majas Stimme, zwischen
Schluchzen und Jauchzen):
Kurt - !!

267.

Maja, im dichten Gespinnst der Spinn-
fäden kaum noch zu erkennen, aber
sich heftig bewegend:

Blitzschnell läßt sich die Kreuz-
spinne an einem Silberfaden herun-
ter und schwebt wie ein unentrinn-
bares Verhängnis über Maja, zischend:

Maja wirft sich förmlich hin und her:

Lieber, lieber Kurt, bitte,
retten Sie mich!

Halten Sie den Mund - oder ich
erwürge Sie!

Kurt, sie will mich umbringen!
Kurt, zu Hilfe - !!

268.

Kurt, energisch-gelassen weiter-
krabbelnd:

Er ergreift das Haltetau, mit dem
das Spinnennetz samt der gefangenen
Maja an einem Kiefernast befestigt
ist, und zieht kräftig daran.

Immer mit der Ruhe!
Platz da - jetzt komme ich!

269.

Das Spinnennetz samt Maja und der
Kreuzspinne selbst gerät heftig
ins Schaukeln -

Die Kreuzspinne, wütend:

Sie schreit auf -
denn das ganze Netz geht in Fetzen -

Sie unverschämter Lummel,
wollen Sie wohl mein Netz
in Ruhe lassen - ?!

(Thekla schreit -)

270.
Das Gespinst, in dem Maja gefangen
ist, fällt neben Kurt ins Moos.

271.
Die Kreuzspinne läßt sich blitz-
schnell an einem gleißenden Faden
herunter -

272.
Maja, neben Kurt zappelnd und angst-
voll schreiend:

Kurt kümmert sich gar nicht um die
Kreuzspinne, die dicht über ihm
an einem Faden schwebt.

Er sagt mit vernichtender Ruhe:

Er macht sich daran, Maja auszu-
wickeln.

Kurt, die Spinne kommt - !!

Die überlegt es sich noch,
mich anzugreifen!

273.
Die Kreuzspinne, schon auf dem Rück-
zug:

Der Käfer Kurt, gelassen weiterar-
beitend:

Hilfe! Räuber! Man beraubt
mich!

Ja ja, das kennt man!
Das schreien die Räuber immer!

274.
Die Kreuzspinne zieht sich in einen
dunklen Winkel zurück, vor sich hin-
fauchend:

Gesindel!
Aber wartet nur!
Ich werde mich schon rächen!

68. Bild: Über der Kiefern-schonung.

275.

Oberon und die Elfen in
hastigem Anflug.

Puck, nach unten zeigend:

Himmel - wir kommen zu spät!

69. Bild: Kiefernshonung mit Spinnennetz.

276.

Das zerfetzte Spinnennetz
verdeckt - von oben gesehen -
den Käfer Kurt und die erst
halb ausgewickelte Maja.

Oberon und die vier Elfen lassen
sich von oben her rings um die
Beiden nieder.

Oberon, atemlos:

Ist sie tot - ?!

277.

Kurt, Maja vollends auswickelnd,
mit etwas hochmütiger Trockenheit:

Keine Spur!
Leichte altmodische Ohnmacht!
Typisch weiblich!

278.

Maja versucht sich zu regen:

Ich bin gar nicht ohnmächtig!
Ich kann mich nur nicht rühren!

Oberon, sich über sie beugend,
mit all seiner Liebenswürdigkeit:

Kein Wunder, arme kleine Maja!

Maja sieht ihn mit ihren goldenen
Augen an:

Sie kennen mich?

Oberon, lächelnd:

Natürlich!
Ich bin ja sozusagen Ihr
Nachbar!
Oberon -

279.

Alle vier Elfen, im Chor:

- der Elfenkönig!

280.

Maja erhebt sich mit noch einiger
Mühe und versucht einen Hofknicks:

Majestät - !

281.
Kurt, sehr verbittert:

er wirft grimmig das zerrissene
Spinnennetz zu Boden:

Maja, immer noch sehr schwach,
zu ihm hin:

282.
Oberon betrachtet ihn nicht
ohne Ironie:

283.
Kurt stößt hervor:
und bekommt einen Hustenanfall.....!

284.
Oberon, ihn noch immer musternd:

Maja rafft sich auf und kommt
dem hustenden Gestotter Kurts
zuvor:

285.
Maja schmiegt sich dicht an den
Elfenkönig und beginnt ihm eifrig
ins Ohr zu wispern....

Natürlich!
Kaum erscheint so ein König,
da ist man vergessen -

- und wenn man zehnmal ein
Lebensretter ist - !

Aber Kurt, - lieber Kurt!
Wie können Sie das sagen!

Was ist denn das für ein
Käfer - !

Ich heiße Kurt -

Ist das alles?

Halten zu Gnaden, Majestät...

(Unverständliches Ge-
wisper von Maja)

Oberons Gesicht beginnt zu strahlen,
bis er beinah zärtlich ruft:

Tatsächlich?
Ein solcher Held ist dein
Freund Kurt - ?

286.
Thekla, die Kreuzspinne, ruft aus
ihrem düsteren Versteck heraus:

Ein ganz gewöhnlicher Mist-
käfer ist er!

287.
Kurt, ehrlich wütend:
Er droht zu Thekla hinauf:

Ruhe - !!!
Wir reden schon noch mal
woanders miteinander!

288.
Oberon streckt mit anmutiger Gran-
dezza seinen Zauberstab aus:

Komm her zu mir, Kurt!

289.
Die vier Elfen, die spüren, daß
Oberon etwas Besonderes vorhat,
drängen den sich unbeholfen weh-
renden Kurt auf Oberon zu, wispernd:

Schnell!
Zier' dich nicht!

Maja nimmt ihn bei einem Füßchen,
zieht ihn näher zu Oberon hin:

Oberon will dich belohnen,
Kurt!
Weil du mir das Leben gerettet
hast!

290.
Kurt läßt sich ziehen und zerren;
es ist ihm ernstlich peinlich - :

er druckst und druckst:

aufseufzend:

Gott, was das betrifft, Fräulein Maja -

Sie haben ja schließlich...
gewissermaßen -

Wurst wider Wurst - nicht
wahr...?

291.
Oberon, in Mantel und Krön-
chen, den Zauberstab als Zepter
ausstreckend, von Kopf bis Fuß
ein echter kleiner König:

Käfer Kurt!
Knie nieder!

Maja mischt sich schleunigst
ein:

Das kann er nicht, Majestät!
Dann kommt er nie wieder
hoch!

Oberon, nett und gutmütig:

Na, dann bleib stehen!
Zur Belohnung dafür, daß Du
der Biene Maja das Leben
gerettet hast ...

292.
Thekla, aus ihrem Versteck heraus
zeternd:

... mir hat er mein Haus
zerstört, der Mistkäfer - !

293.
Kurt, sozusagen zähneknirschend:

Dieses Weib bringt mich noch
um!

294.
Oberon, unbeirrt fortfahrend:

... ernenne ich Dich hiermit
zu meinem Oberhofsiegelbe-
wahrer -

295.
Kurt, der Neuernannte, beginnt
zu strahlen -

(Stimme Oberons):
... und ermächtige Dich,
fortan den Namen Skarabäus
zu tragen!

296.
Die vier Elfen klatschen Beifall -

297.

Kurt, noch halb betäubt von der unerwarteten Ehre, versucht einen Kratzfuß zu machen:

und wendet sich schleunigst, um davonzukrabbeln, jauchzend:

Mich trifft der Schlag - !

Das muß ich Iffi erzählen!

298.

Maja, in ihrer rührenden Mitfreude, fällt dem Elfenkönig einfach um den Hals:

Oberon, sie umarmend, berührt Maja unwillkürlich mit dem Zauberstab -

Tausend Dank, Majestät!

299.

Maja verwandelt sich in eine richtige Elfenbiene - das heißt, ihre goldgelbe Schönheit, ihre Flügelchen, ihre Augen, alles erscheint gesteigert und doppelt lieblich durch ihre Verwandlung.

(Die neue Maja hat auch eine neue Musik, aber mit den alten Grundmotiven)

300.

Oberon zieht Maja an sich, in ehrlichem Entzücken:

Er küßt sie, sie umarmend -

Wie schön Du bist, kleine Maja!

301.

Die vier Elfen sehen Oberon und Maja mit recht gemischten Gefühlen und - räuspern sich vieldeutig...

(Vier Elfen räuspern sich).

302.

Die Kreuzspinne späht aus ihrem
Versteck hervor - böseartig grinsend -

und läßt sich schleunigst an einem
neugesponnenen Silberfaden ins
Dunkle der Kiefernsonnung gleiten...

10. Bild: Im Elfenschloß. Schlafgemach Titanias.

303.

Titania liegt noch immer so,
wie sie sich über ihr Bett geworfen
hat, auf der seidenen Decke und
schluchzt leise vor sich hin,
ab und zu mit einem zarten Tüch-
lein sich die Augen tupfend.

(Leises Schluchzen Tita-
nias) -

"

304.

Der Gnom Hephästos kauert in ge-
linder Verzweiflung, weil er sich
nicht weggetraut, in den Falten
des Baldachins seitlich am Kopf-
ende von Titanias Prunkbett.

"

305.

An der dem offenen Fenster zugekehrten
Seite des Bettes klettert die Kreuz-
spinne Thekla in die Höhe...

"

306.

Das Köpfchen Titanias schmiegt sich
mit halbgeschlossenen, tränenmüden
Augen tiefer in das Kopfkissen -

abgewendet vom Licht und der Kreuz-
spinne, die, von unten kommend, auf
dem Kopfkissen erscheint.

Beim Anblick Titanias stutzt sie
und ruft, halb rauh, halb zischend:

He - ! Sie - !

Titania öffnet erstaunt die Augen,
sieht sich um -

entdeckt die Kreuzspinne unmittelbar
vor ihrem Gesicht und schreit,
in die Höhe fahrend, hell auf -

(Aufschrei Titanias)

307.

Hephästos, eben im Begriff,
sich auf Zehenspitzen davon-
zuschleichen, setzt sich vor
Schreck wieder hin -

und lauscht angestrengt nach oben,
wobei sein Gesicht mehr und mehr
Kummer und Sorge verrät...

(Stimme Theklas, leise
zischend):

Wissen Sie, daß Sie betrogen
werden?

Daß Ihr feiner Mann Sie aufs
schändlichste hintergeht - ?

Und - was das tollste ist! -
wissen Sie, mit wem - ?!

71. Bild: Die Jasmin-Laube.

(Im Gebüsch eines großblütigen Jasminstrauchs ist aus den schwanken Zweigen eine zierliche Laube gebildet, die so dicht umlaubt ist, daß sie fast dämmerig wirkt. Aber die Blüten selbst sind ganz durchleuchtet von Sonne).

308.

In der Blütenlaube sitzen Oberon
und die verwandelte Biene Maja -
sehr dicht nebeneinander, muß man
schon sagen, aber damit nicht genug:
der verliebte Elfenkönig hat Maja
im Arm und kredenzt ihr in einer
der weißleuchtenden Blüten wie in
einem Becher den - anzunehmen! -
süßesten Honigwein.

Sobald sie den Becher absetzt,
nimmt er ihn und sucht wie jeder
Verliebte die Stelle, an der ihre
Lippen getrunken haben,

leert seinerseits den Becher und
sagt, Maja streichelnd, mit zärt-
lichem Doppelsinn:

Es gibt nichts Süßeres auf der
Welt!

309.

Puck und Pitty starren auf die
beiden -

und Puck sagt zwischen den Zähnen
mit nicht ganz unberechtigter
Eifersucht:

Eine verzauberte Biene muß man
sein, um Oberon zu bezaubern!

310.

Oberon läßt keinen Blick von Maja,
die in sanfter Beschwipstheit ihm
im Arm liegt und flüstert:

Ich glaube, ich bin die glück-
lichste Biene, die jemals ge-
lebt hat oder leben wird!

311.

Heidi und Husch stehen bei einem
Bort, auf dem die schon geleerten
Jasminbecher umgekehrt aufgereiht
stehen.

Die Hand Oberons reicht den geleerten Becher an Huch, die ihn nimmt und zornig flüstert:

Heidi nimmt ihn ihr ab, stellt ihn umgekehrt neben die andern und sagt mit Nachdruck:

Der zehnte - !

Der elfte - !!

(Die abgehetzte Stimme von Hephästos ruft von unten und außen):

Majestät - !

312.

Oberon, im Begriff, Maja zu küssen, hebt ärgerlich den Kopf - horcht...

(Stimme von Hephästos, noch dringlicher):

König Oberon - !!

313.

Der blühende Jasmin von außen:

Die vier Elfen stecken ihre Köpfchen durch das Blütengewirr und spähen neugierig nach unten -

314.

(als Blick der Elfen):

Unterhalb des Jasminstrauches steht ganz abgehetzt und außer sich den Gnom Hephästos, schaut, sich den Schweiß abwischend, nach oben und fragt:

Ist Oberon hier?

315.

Puck, bevor die andern Ja sagen können, legt rechts und links ihre kleinen Hände auf die ihr erreichbaren Elfenlippen:

Wie kommst du denn darauf?

316.

Hephästos, ungeduldig:

Na, ich kenne doch den Jasmin - !

317.

(der blühende Jasmin, innen):

Oberon steht auf, drückt Maja sanft auf den Blütensessel zurück und sagt leicht ergrimmt:

Im Augenblick, da er sich umdreht, kommt Hephästos hereingeplatzt:

Oberon, etwas beunruhigt:

318.

Hephästos gibt keine mündliche Antwort, sondern versucht, unmißverständlich auf Maja schielend, pantomimisch Oberon mitzuteilen, 'was los' sei.

319.

Maja steht auch auf - ebenfalls beunruhigt, wenn auch noch nicht ahnend, warum ...

320.

Maja, jetzt schon sehr erschrocken, tritt zu Oberon und Hephästos.

Dieser platzt heraus:

Maja stößt einen hellen Angstruf aus und stürmt davon.

Oberon will sie halten:

321.

(Der Jasminstrauch, außen)

Maja stürmt durch die Blüten heraus und davon - unmittelbar nach ihr erscheint Oberon, laut rufend:

Zwischen den Blüten erscheinen die Köpfchen der Elfen, laut rufend:

Ob man wohl mal irgendwo seine Ruhe hat - !

Bitte tausendmal um Verzeihung, Majestät, - aber ...

Was ist denn los?

(Stimme Oberons):

Was hast du denn?
So rede doch, zum Kuckuck!

(Stimme von Hephästos, stotternd):

Die Kreuzspinne, Majestät
sie war bei Titania - !

Sie hat sie gegen die Bienen aufgehetzt!

Das Flintenweib, die Furka, soll mit ihren grauslichen Hornissen die Bienen überfallen -

(Angstruf Majas)

Maja - !

Maja - !

Maja - !

der dicke Gnomenkopf von Hephästos
zwängt sich durch die Blüten,
zeternd:

er bricht achselzuckend ab -

Maja - ! He - !
Du weißt ja noch gar nicht,
was - - -

322.

(der blühende Jasmin, innen):

Oberon zieht Hephästos mit Nachdruck
zurück und fragt streng:

Jetzt erzähle mir gefäl-
ligst, was du weißt!

72. Bild: Umgebung der Hornissenburg und Eingang zu ihr.

(Die Hornissenburg liegt unweit des Bienen- und Elfenschlosses, bildet aber innen wie außen einen beklemmenden Gegensatz: Alles wirkt verkommen und schmutzig, ihre Bewohner sind richtiggehende Räubergestalten und benehmen sich entsprechend. Um die Burg herum wächst nur Unkraut, das hochgeschossen und verfilzt ist. Das Anflugbrett ist sehr groß, wird aber nur am äußersten Rande von Sonne getroffen. Unrat und Kehricht auch hier, alles im stärksten Gegensatz zu der zweckvollen Sauberkeit des Bienenschlosses).

323.

Titania, die Elfenkönigin, wird von der Kreuzspinne über eine Brombeerranke, die nahe an das Anflugbrett heranreicht, vorwärtsgedrängt, obwohl sie sich heftig wehrt:

Laß mich!
Ich will nicht!
Nein - !

Thekla hält sie fest:

Du mußt!

Titania versucht, sich loszureißen, zornig:

Ich will aber nicht!

324.

Thekla umspinnt sie blitzschnell mit einem Silberfaden, höhnisch:

Das hätten Majestät sich früher überlegen müssen!

325.

Titania befreit sich mit großer Energie und Geschicklichkeit:

Ich gehe keinen Schritt mehr weiter!
Hier ist es scheusslich!
Ich mag das alles nicht!

(Stimme Furkas):

Was magst Du nicht?

Titania blickt auf und verstummt, wie auf den Mund geschlagen -

326.

In der dunklen Öffnung der
Räuberburg steht Furka,
ein richtiges Flintenweib,
mit dem blutdürstigen und
tödlich gefährlichen Aussehen
einer Hornisse.

Sie nähert sich sehr langsam
dem Rand des Anflugbrettes:

Wer bist Du überhaupt?

327.

Titania vermag, fast gelähmt
vom Anblick Furkas, nur zu
stammeln:

Ich... ich ...

Thekla drängt sich vor, beginnt
zu schwatzen:

Genossin Funktionär,
das ist Titania, die Elfen-
königin...

328.

Furka sieht sie kaum an,
sagt mit abgründiger Verachtung:

Dich hab' ich nicht gefragt!

Sie nähert sich Titania,
die zurückweicht und damit fast
vom Anflugbrett herunterfällt -
die Augen mit steigendem Entsetzen
auf Furka gerichtet, die fortfährt:
Sie schüttelt den Kopf:

Und Königin?

Gibt's nicht mehr, wo wir sind!
Haben wir aufgefressen!

Titania besinnt sich auf ihren
Stolz und richtet sich entschlossen
in die Höhe, klingend:

Mich nicht!
Ich bin die Elfenkönigin -
und lebe!

329.

Furka betrachtet sie:

Weil Du für unsern Appetit
zu dünn bist...

330.

Thekla traut sich wieder vor,
mit der Schlaueit ihres Hasses:

Sie steht jetzt dicht vor Furka,
die durch die Erwähnung der
Bienenkönigin in eine stille Wut
geraten ist und Thekla ansieht,
die Titania wieder nach vorn zu
schieben versucht:

sie kichert widerlich -

331.

Titania drückt angewidert die
Hände vor die Ohren...

332.

Furka rückt noch näher auf
Thekla zu -
und sagt mit scheinbarer Ruhe:

und plötzlich stürzt sie sich
auf Thekla, in mörderischer Wut:

333.

Titania flieht schauend -

334.

Furka wischt sich die letzten
Überreste der Spinnenbeine vom
Mund und ruft gegen die Räuber-
burg in rauh befehlendem Ton:

Aus dem Tor drängen sich Hornissen -
alles gefährlich aussehende Räuber-
gestalten -

Und die Bienenkönigin - ?!
Das wäre doch ein Bissen!

Sie haßt die Bienen!
Mit Recht!
Ihr Herr Gemahl hat sich in
die Biene Maja verliebt -
hihihi!

(Stimme Theklas)

Sie will, daß ihr sie rächt!
Ihr sollt die Bienen überfallen!

Ihr sollt sie umbringen
und fressen!

Keine schlechte Idee!

Aber erst einmal Dich,
Du fette Kanaille - !

(Stimme Theklas, kaum
vernehmbar):

Zu Hil !!

Verdoppelt die Wachen!
Sorgt für Licht!
Ruft den Soldatenrat zusammen!

73. Bild: Die Räuberburg, innen: der Beratungsraum.

(Das Innere der Burg entspricht ihrem wüsten Äußeren. Die hässlichen Wände zeigen Risse und schlecht geflickte Löcher, aber überall hängen an ihnen kleine Laternen, teils leer, teils mit armen kleinen Leuchtkäferchen besetzt. Der Fußboden ist scheinbar niemals gefegt worden. Durch die Risse in der Außenwand fallen dünne Sonnenstrahlen, in denen die Staubteilchen wirbeln).

335.

Es herrscht ein wüstes Durcheinander von Hornissen, die sich gegenseitig schubsen und anrempeln und anbrüllen:

Eine der größten Hornissen reißt die leeren Laternen von den Wänden und drängt damit zur Tür hin -

Paß doch auf!

Steh mir nicht immerzu im Wege!

Weiter - weiter - ihr hört doch, daß Furka in Fahrt ist!

74. Bild: Das Elfenschloß, innen: der Saal.

336.

Die Fenstertüren stehen offen,
in der mittelsten fängt Anastasia
die hereintaumelnde Titania auf.

Titania schluchzt verzweifelt:

Anastasia - Anastasia!
O Gott, was hab' ich getan!
Was hab' ich getan - !

Anastasia scheucht mit Blicken
und einer Hand die Elfen zurück,
die sich neugierig nähern wollen.

Sie hält Titania mütterlich um-
schlungen und klopft sie tröstend -
obwohl sie selber ziemlich ratlos
ist - denn sie weiß ja nichts
vom Kummer der kleinen Elfenkönigin....

75. Bild: Über einer Wiese im Wald.

337.

Maja kommt, noch immer die verwandelte Biene und noch immer ein klein wenig beschwipst vom Honigwein, in etwas taumeligem Flug aus dem Wald -

(Rauhe Hornissenstimmen kommen von allen Seiten)

Halt - ! Halt - ! Halt - !
Laßt sie nicht durch!
Das ist eine Spionin!

338.

Maja, zunächst nicht begreifend, daß die rohen Halt-Rufe ihr gelten, fliegt beinah gegen einen der Hornissen-Posten, der sie sofort in die harten Arme nimmt:

Bist Du taub - ?
Hier darf niemand durch!
Zeig Deinen Passierschein!

Maja versucht, sich freizumachen:

Was heißt das - ?!
Seit wann braucht eine freie Bürgerin wie ich einen Passierschein?

339.

Der Posten hält sie noch fester:

Seit wir ihn haben wollen!

Maja, sich noch zorniger wehrend:

Das geht mich nichts an!
Laßt mich los!
Laßt mich durch!

340.

Andere Posten umringen Maja und ihren Gegner, - einer schreit sie an:

Du bist verhaftet!
Vorwärts - ins Gefängnis!

Sie reißen die jammernde Maja mit sich fort -

76. Bild: Die Räuberburg, innen.

341.
Hornissen sind beschäftigt,
neue Laternen mit Glühwürmchen
aufzuhängen.

Man sieht durch die Höhlung der
Tür nach draussen, wie die Posten
der Hornissen mit der sich noch
immer wehrenden und jammernden
Maja ankommen und sie ins Innere
der Burg schleppen.

(Lärm vor der Räuberburg)

(Das Jammern und Hilferufen
Majas geht fast unter in
dem rohen Lachen derer, die
sie hereinschaffen) -

342.
Der Hornissen-Posten, der sie
gefangen genommen hat, schleppt
Maja quer durch den Raum zu einer
Tür im Hintergrund - fährt einen
andern Posten an:

Mach auf, Idiot!

343.
Der 'Idiot' stürzt erschrocken
auf die Tür los, die mit gewal-
tigen Riegeln versehen ist,
und schiebt sie zurück -

77. Bild: Der Kerker der Räuberburg.

(Hier ist es noch dunkler als im Versammlungsraum der Hornissen. Die Aussenwand hat nur kleine Risse, während die Wand zum Versammlungsraum mehrere Löcher zeigt, durch die auch ein wenig Licht fällt).

344.

Die Tür des Kerkers wird aufgestossen und der Hornissen-Posten schleudert die halb betäubte Maja herein, sodaß sie zusammenbricht. Er sagt roh:

Maja rührt sich nicht...

Hier wirst Du schon kirrewerden!
Hier findet Dich keiner!
Und Hunger und Durst tun
Wunder - pass nur auf!

78. Bild: Im Elfenschloss. Der Saal.

345.

Titania liegt, zitternd und schluchzend, halb in einem Sessel, halb in den Armen von der hinter ihr stehenden völlig verstörten Anastasia -

die Elfen samt und sonders haben sich in die Nischen oder an den Wänden entlang zusammengeduckt wie kleine Hühner bei einem Unwetter -

und in einer Ecke, tunlichst in Deckung vor dem Blick Titanias oder der Aufmerksamkeit Anastasias, kauert Hephästos.

Oberon saust mit wehendem Mantel auf und ab, in einem halb gespielten, halb echten Zorn, vor dem sich alle ducken, sobald er näherkommt, um sich dann wieder schüchtern aufzurichten -

nur Hephästos macht dem zornigen Elfenkönig immerzu unverkennbare Zeichen, die ausdrücken: 'Gut so! Nur weiter! Gib ihr, Majestät!'

Oberon ereifert sich redlich:

Meine Gemahlin -
Königin der Elfen - Verbündete
des übelsten Gesindels!

Läßt sich mit einer Kreuzspinne
ein und folgt ihr -
wohin - ?!

346.

Er bleibt unmittelbar vor Titania stehen, auf dem Gipfel seiner Empörung:

Titania duckt sich noch enger in die tröstlichen Arme Anastasias, die sich vergeblich bemüht, Oberon mit beschwörenden Blicken zu dämpfen:

In eine Räuberburg!
Zu einem Flintenweib vom
Range einer Furka!

Majestät!
Mäßigen Sie Ihren Zorn!
Ihre Gemahlin hat Furchtbares
erlebt!

347.

Oberon, ungerührt - (aber nur scheinbar!):

Er tut unerhört Überlegen:

Titania versucht, sich zu rechtfertigen:

Oberon zieht ihr die Hände vom Gesicht und fragt plötzlich sehr zärtlich:

348.

Titania fällt ihm, noch einmal aufschluchzend, um den Hals:

Oberon drückt sie an sein Herz -

349.

Anastasia scheucht die Elfen alle mit leisen Händen aus dem Saal -

350.

Hephästos drückt sich beiseite und versteckt sich, mit allen Zeichen ziemlicher Verzweiflung sich das Kinn reibend und die Augenbrauen ganz hochziehend.

Er räuspert sich behutsam -

Durch eigene Schuld!
Und warum?

Wegen einer Biene!

Einer Wunderbiene!
Die Du lieb hast - !!

Titania!
Kennst Du mich so wenig?

Leider - leider viel zu gut!

(Leises Räuspern von
Hephästos -)

351.
Oberon und Titania, mit sich
selbst beschäftigt, hören
nicht -

(Hephästos räuspert sich
kräftiger -

die beiden fahren auseinander
und drehen sich um -

352.
Hephästos, vorsichtig:

Und was, halten zu Gnaden,
Majestät, geschieht mit der
Biene Maja?

353.
Oberon, ebenso wie Titania
ehrlich bestürzt:

Himmel - ja, was geschieht
mit ihr - ?!

79. Bild: Kerker in der Räuberburg und Beratungsraum daneben.

354.

Maja liegt noch in halber Ohnmacht in dem dämmerigen Kerker-
raum, in den von aussen nur
wenig Licht fällt.

Aber jetzt richtet sie sich auf,
sieht sich entsetzt um und
nähert sich angstvoll einer
Spalte in der Mauer.

(Aus dem Beratungsraum
nebenan kommt verworrenes
Geräusch, das die Anwesen-
heit von vielen durchein-
ander schreienden und
bösaartig brummenden Wesen
verrät.

Eine Stimme löst sich
heraus und nähert sich) -

355.

(Blick Majas in den Beratungs-
raum).

Viele Hornissen sind beschäftigt,
Laternen mit Leuchtkäferchen
aufzuhängen.

In nächster Nähe der Spalte,
durch die Maja späht, nimmt
eine der Hornissen eine Laterne
vom Haken, öffnet sie und nimmt
das tote Leuchtkäferchen heraus,
es gleichgültig ins Maul
steckend.

356.

Die Laterne, die der Hornissen-
lümmel unter den Arm geklemmt
hält.

Das darin gefangene Leuchtkäferchen
wimmert vor sich hin und versucht,
sich zu verkriechen -
wodurch sein Lichtchen unsichtbar
wird.

(Leises Wimmern des Leucht-
käferchens) -

Das Gesicht des Hornissenlümmels
drückt sich ganz nahe an das
Laternchen, er sagt:

Leuchte, sonst freß ich Dich!

Erschrocken fängt das Leuchtkäferchen
an zu schimmern.

Im Kerker.

357.

Maja zieht sich entsetzt von
der Spalte in der Wand zurück,

tritt auf etwas ihr Unbekanntes
und bückt sich erschrocken danach.

358.

Überall liegen die traurigen
Überreste ermordeter Gefangener -
auch Bienen sind dabei -
ein Marienkäferchen -
die armen, zerfetzten Flügelchen
von Schmetterlingen -

359.

Maja richtet sich schaudernd auf
und beginnt zu rufen:

Hilfe! Zu Hilfe - !

(Eine rohe Faust donnert
an die Wand):

Ruhe da drin!
Sonst beiße ich Dir den Kopf
ab - !

Maja preßt sich unwillkürlich
beide Hände vor den Mund und
schluckt voll Angst -

(Rauhe Stimme von nebenan)

Die Genossin Funktionär!

Im Beratungsraum.

360.

Furka ist hereingekommen.
Die andern bilden einen zucht-
losen Haufen sich lümmelnder
Hornissen um sie herum.

(Stimmendurcheinander):

Macht nicht solchen Krach!
Ruhe, zum Donnerwetter!
Man versteht ja sein eigenes
Wort nicht!

361.

Hornissen gehen an den Wänden entlang und stossen mit ihren Spiessen gegen die Laternen, die heftig zu schwanken beginnen - aber auch aus allen Kräften leuchten.

(Stimme Furkas, schrill):

Ich bitte mir absolute Ruhe aus!

(Es wird allmählich still)...

Im Kerker.

362.

Maja drückt sich so nahe wie möglich an die Spalte der Wand und horcht angsterfüllt -

(Stimme Furkas aus dem Beratungsraum):

Es bleibt bei unsrer Abmachung Morgen, eine Stunde vor Sonnenaufgang, versammeln sich unsre Krieger.

Die Stadt der Bienen - diesem honighamsternden Kapitalistenpack! - wird überfallen!

Maja unterdrückt nur mit Mühe einen Schreckensschrei -

Im Beratungsraum.

363.

Furka, erhöht auf einem rohen Tisch, wendet sich im Sprechen bald nach dieser, bald nach jener Seite:

Der Stock wird ausgeraubt, sowiel Bienen wie möglich getötet und beim Siegesmahl gefressen!

Die Hornissen drängen sich dichter heran und machen mit Gesumm und Flügelschwirren einen Höllenspektakel, um ihren Beifall auszudrücken.

(Beifallslärm der Hornissen)

364.

Furka, sich hoch aufrichtend
und mit grausamer Härte
sprechend:

Aber - hört zu! -

(Der Lärm verebbt) -

Wer mir die fette Person,
die Bienenkönigin, lebendig
zum Fraß herbringt -

Im Kerker.

365.

Maja will vor Empörung im wahrsten
Sinne des Wortes mit dem Kopf
durch die Wand -

(Stimme Furkas):

- der wird Hauptfunktionär - !!
(Erneuter Beifallssturm)

Aber auch diese Wand erweist sich
stärker als ein Kopf -

Maja muß ihn sich heftig reiben,
um wieder zu sich zu kommen.

Sie schreit aus Leibeskräften
gegen den Spalt:

Es lebe meine Königin - !!
Tod ihren Feinden!

Im Beratungsraum.

366.

Der Hornissenposten, der Maja
gefangen hat, donnert wütend
gegen die Tür:

Ruhe da drin!
Sonst hat's gebumst - !!

Im Kerker.

367.

Maja will von neuem heftig
losschreien, besinnt sich aber
eines Besseren und verlegt sich
aufs Betteln:

Laßt mich heraus!
Bitte, bitte, laßt mich frei!
Laßt mich nach Hause!

Im Beratungsraum.

368.

Die Hornissen, die sich durcheinander drängen, horchen grinsend auf die flehende Stimme Majas - und brechen plötzlich alle miteinander in gröhrendes Hohngelächter aus -

dann setzt sich Furka durch, mit einer befehlenden Armbewegung den Lärm so ziemlich zum Verstummen bringend:

Im Kerker.

369.

Maja hat aufgehört zu betteln oder zu klopfen - sie lehnt völlig erschöpft an der Wand - sieht sich verzweifelt um, wiederholt mechanisch und verstört:

370.

Maja horcht angespannt nach draussen - und schleicht sich an die Aussenwand des Kerkers - versucht, hinauszuspähen - kann es nicht, denn der Spalt ist zu schmal - sieht sich um und versucht, mit ängstlichen Fingern den Spalt zu erweitern.

Der Lärm an der Kerkertür läßt sie entsetzt herumfahren -

sie drückt sich an den Spalt, um ihn zu verdecken...

(Die flehende Stimme Majas aus dem Kerker):

Laßt mich doch frei!
Bitte! Bitte!

(Hohngelächter der Hornissen aus dem Beratungsraum) -

Seid still!
Legt euch schlafen - bis auf die Wachen, die wir verdoppeln müssen!
Morgen früh vor Sonnenaufgang
Sturm auf das Bienenschloß!

(Durcheinandergeschrei):

Vor Sonnenaufgang - !
Sturm auf das Bienenschloß!

Vor Sonnenaufgang - !
Sturm auf das Bienenschloß!

(Nebenan wird es still.
Aber in der Stille werden die Schritte der Wachtposten hörbar -)

(Der Riegel der Kerkertür wird zurückgestossen)

371.

Die Kerkertür wird aufgerissen -
ein Hornissenposten schaut herein
und erspäht Maja -

372.

Sie krallt sich mit zitternden
Fingern an der Wand fest -
starrt zu dem Posten hinüber -

373.

Der Hornissen-Posten sagt
grinsend:

Maja, tonlos vor Angst:

Der Hornissen-Posten steckt
ein grosses Stück Honig ins
Maul, stopfend:

Er wischt sich mit der Faust
übers Maul, fragt wieder:

Maja, nur immer bemüht, sich nicht
von ihrem Platz zu rühren:

Der Hornissen-Posten schwenkt
eine Feldflasche vor Maja hin
und her:
Setzt die Flasche an und trinkt
glucksend - schnauft und rülpst,
sich abwendend:

er geht hinaus -

Die Tür fliegt zu -

374.

Maja dreht sich mit einem tiefen
Seufzer wieder nach dem Spalt
hin und beginnt von neuem, an seiner
Erweiterung zu arbeiten.

Hast Du Hunger?

Ja... sehr...

Na, dann laß Dir's gut schmek-
ken!

Hast Du Durst?

Ach ja!

Na dann prost!

Wünsche wohl zu ruhen!

(Man hört, wie der Riegel
vorgeschoben wird...

dann nur wieder den
gleichmässigen Schritt des
Posten draussen)....

(Schritte eines Postens
nähern sich -)

80. Bild: Die Räuberburg, aussen, mit Rundgang. (Nacht)

375.

Einer der Hornissenposten kommt
langsam auf seinem Rundgang
näher -

und bleibt plötzlich stehen -

(Der Schritt des Postens
ist verstummt...)

81. Bild: Räuberburg, innen.

Im Kerker.

376.

Maja hört zu Tode erschrocken
auf zu arbeiten -
horcht nach draussen...

(Die Schritte nähern sich,
aber spürbar behutsam und
vorsichtig) -

Maja späht durch den Spalt hinaus.

377.

(als Blick Majas auf den Rundgang
der Räuberburg).

Der Posten schleicht behutsam
näher und horcht mit schiefem
Kopf nach der Spalte hin -

(Völlige Stille) -

Im Kerker.

378.

Maja rührt sich nicht - sie wagt
kaum Atem zu holen - lauscht nur -

82. Bild: Die Räuberburg, aussen, mit Rundgang.

379.

Der Hornissenposten, noch mit
schiefem Kopf horchend, macht
ein paar Schritte, gleichsam
versuchend, aber noch immer
nach dem Spalt hin horchend....

(Schritte des Postens)

83. Bild: Räuberburg, innen, im Kerker.

380.
Maja, durch den Spalt spähend,
rührt sich nicht...

(Völlige Stille...
dann entfernen sich die
Schritte des Postens)...

Maja seufzt zitternd auf -
und macht sich wieder an die Arbeit.

84. Bild: Die Räuberburg, aussen, mit Anflugbrett.

381.

Der Hornissenposten, der bei
Maja war, lehnt dösend an einer
Ecke -

der zweite, der Horcher, kommt
um die Ecke herum, sieht den Posten
und fragt:

Der Erste, lallend:
über seine eigenen Worte stolpernd -

der Horcher, näher zu ihm hin:

Der Erste, leicht schwankend:

Warst Du mal drin im Kerker?

Unge - fähr...fährlich...
Wünsche - wohlzuruhen....!

Kerl, Du bist ja besoffen!
Auf Posten - besoffen!
Wenn das Furka erfährt!

I woher denn!
Du - wirst mich doch nicht
- verraten, Bruderherz!

85. Bild: Die Räuberburg, aussen, mit Rundgang,

382.

Maja entschlüpft aus dem erweiterten Spalt der Mauer - und fliegt pfeilschnell davon -

(Stimme desHorchers):

Da - ! Da -! Das ist sie!

86. Bild: Die Räuberburg, aussen, mit Anflugbr ett.

383.

Der Horcher, vor Aufregung
brüllend:

Er stürzt in die Burg hinein -

Furka kommt gestürzt, Hornissen
sammeln sich - Furka schreit:

Der Erste ist noch immer nicht
bei sich und torkelt Furka in
den Weg:

384.

Furka, sich zusammenduckend:

Sie gibt dem ersten Posten
einen Stoß, daß er platt auf den
Bauch fällt, und traktiert ihn
mit Fußtritten:

385.

Der Posten rafft sich auf und
flüchtet -
Furka tobt hinter ihm her -

Maja ist entwischt!

Alarm - !!

Ruft Furka - !

Wo ist Furka - ?!

Meldung an Furka - !

Was für eine Meldung?

Was ist denn passiert - !

Maja... Maja ist entwischt!

W a a s - ?!

Ihr habt Maja entwischen
lassen - ?

Jetzt geht mein ganzer Plan
zum Teufel!

Jetzt wird der Überfall ver-
raten!

Und Du betrunkenen Lämmel,
Du bist schuld!

87. Bild: Vor dem Bienenschloß mit Anflugbrett.

386.

Die Wächter stehen am Tor -

werden aufmerksam, blicken hoch -

88. Bild: Umgebung des Bienenschlosses. (Noch Nacht)

387.

(Von den Wächtern aus gesehen):

Maja, noch immer als verwandelte
Biene, kommt mit äußerster An-
strengung heran wie ein Pfeil -

89. Bild: Vor dem Bienenschloss, Anflugbrett.

388.
Die Wächter spähen Maja entgegen,
sie erscheinen bestürzt und ziem-
lich ratlos -

Maja fällt gleichsam aus dem
Himmel auf das Anflugbrett,
stammelt:

Bringt mich zur Königin!

389.
Der 1. Wächter vertritt ihr das Tor:

Was fällt Ihnen ein - ?

der 2. Wächter:

Mitten in der Nacht - ?!

der 1. Wächter:

Wer sind Sie überhaupt - ?

390.
Maja versucht ihre Schwäche zu
überwinden:

Ich gehöre zu Euch -
ich bin Maja!

391.
Die Wächter lassen sie augen-
blicklich los, vertreten ihr
aber noch immer den Eingang ins
Schloß.

Der Erste:

Maja - ?
Das ist eine Lüge!

der Zweite:

Aber Maja ist doch das Lösungs-
wort - und sie weiß es!

Der Erste:

Umso schlimmer!
Dann ist sie eine Spionin!

392.

Maja, im Kampf mit den erbosten
Wächtern:

Um Himmelswillen, laßt mich
zur Königin!
Gleich! Rasch! Es droht ein
furchtbares Unheil!

Der erste Wächter, hält Maja fest:

Die Königin darf nicht vor
Sonnenaufgang geweckt werden!

Maja, in Verzweiflung schreiend:

Dann ist es zu spät!
Dann wacht sie nie mehr auf!

und plötzlich fällt ihr die
alte Freundin ein - sie ruft so
laut sie kann:

Kassandra! Kassandra!

90. Bild: Im Bienenschloss, innen.

393.
Kassandra schläft vor dem
Gemach der Königin -
aber sie ist schon halb erwacht -
und macht sich schon auf den Weg
zum Tor. -

(Von draußen dringt das
verzweifelte Rufen Majas):
Zu Hilfe! Kassandra!
Laßt mich hinein!
Ich muß zur Königin!

91. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

394.

Maja versucht immer wieder, an den Wächtern vorbei ins Schloss zu gelangen:

Ich muß ihr melden -
es ist die höchste Zeit!

Kassandra tritt aus dem Tor -

Maja mit einem Aufschrei der Erleichterung:

Kassandra - !

Sie stürzt auf die alte Freundin los, die zunächst vor ihr zurückweicht:

Wer bist Du denn?!

Maja, in Tränen ausbrechend:

Erkennst Du mich denn nicht?
Ich bin doch Maja!

395.

Sie drängt mit ihr nach dem Tor hin, aber die Wächter bleiben ihr und Kassandra zur Seite:

Des Elfenkönigs Zauberstab....
ich will ja alles erklären -
aber jetzt haben wir keine
Zeit!

Kassandra gibt den Wächtern ein Zeichen - sie lassen von Maja ab, die noch dringlicher auf Kassandra einredet und zum Tor hinstrebt -

Ich muß zur Königin -
oder sie und wir alle sind
verloren!

92. Bild: Räuberburg der Hornissen.

396.

Die Räuberburg liegt noch in
grauer düsterer Dämmerung.

Aber es sammeln sich die Hornissen
mit wüstem Gesumm um Furka -

(Das wüste Summen der Hornissen wirkt wie das Anflugeräusch feindlicher Flugzeuge.....)

93. Bild: Das Bienenschloss, innen, Schlafgemach der Königin

397.

Die Königin ist wach und blickt
gefaßt auf die vor ihr kniende Maja,
die, am Ende ihrer Kraft, nur noch
stammeln kann:

Die Hornissen - !

Sie wollen uns überfallen!

398.

Kassandra bekommt einen furcht-
baren Schreck -
sie taumelt -
aber die Königin streckt die Hand
nach ihr aus:

Ruhe - Ruhe!

Laß Maja erzählen!

Wann soll der Angriff erfolgen?

Maja, zusammenbrechend:

Jetzt - !

94. Bild: Vor der Räuberburg, Dämmerung.

399.

Das Heer der Hornissen bricht
auf, ein regelloser, brummender
Haufen -

(Das Summen der Hornis-
sen schwillt bedrohlich
an) -

95. Bild: Vor dem Bienenschloß. Dämmerung.

400.

Bienen sind emsig dabei, das Tor zu verengern - das bereits um die Hälfte schmaler geworden ist.

(Summen im Bienenschloß)

Und noch immer arbeiten Bienen so schnell sie nur können daran, Wachs herbeizuschleppen und anzukneten.

Eine Biene kommt angeflogen und schleppt sich, scheinbar schwer verwundet, auf das Tor zu.

Die Wächter lassen sie passieren, schauen ihr nach - und folgen ihr ins Innere des Schlosses -

96. Bild: Im Bienenschloss. Befehlsstand der Königin.

401.

Kassandra hat die erschöpfte
Maja im Arm und redet ihr zu:

Beruhige Dich, Kind!
Die Weisheit unserer Königin
wird ihr Volk retten!

402.

Die verwundete Biene schleppt sich
zum Platz der Königin, ruft:

Ich bin der letzte Kundschafter,
Königin!
Die andern sind tot!

Die Königin verbirgt ihre Sorge,
fragt:

Wo sind die Hornissen jetzt?

Die verwundete Biene deutet nach
oben:

Bei den Linden!
Hört! Hört! Die Luft saust
von den Flügeln der Riesen!

Sie bricht zusammen.

Die Königin beugt sich zu ihr:

Hast Du sie zählen können?

Die sterbende Biene, flüsternd:

Sie sind nicht zu zählen!

97. Bild: Bei den Linden.

403.

Furka und ihre Räuberbande
schwärmt unruhig um die Linden
her.

Furka ruft leise, aber rauh:

Es sind keine Wächter am Tor
- was soll das heißen?

98. Bild: Das Bienen Schloss, innen.

404.

Das Tor innen:

Rechts und links an das Tor
gedrückt, warten die Wächter
auf den Angriff des Feindes -

Einer haucht nur dem andern zu:

Achtung - sie kommen!

405.

In der verengerten Toröffnung
erscheint die erste Hornisse
mit tastenden Fühlern und sich
öffnenden und schliessenden
Zangen.....

406.

Maja, sich an Kassandra drückend,
nur hauchend:

Entsetzlich.....!

Kassandra legt ihr den Finger
auf den Mund - flüstert:

Hab Vertrauen!
Die Königin weiß, was sie tut!

407.

Die erste Hornisse dreht sich um
und spricht rauh aber gedämpft
nach draußen:

Der ganze Stock schläft....
Anscheinend hat Maja nicht nach
Hause gefunden....

(Furkas rauhe Stimme ,
draussen)

408.

Die erste Hornisse dringt weiter
vor - andere folgen ihr -

Umso besser! Dann vorwärts!
Auf zum Sturm!

- aber im gleichen Augenblick
stürzen sich die seitlich stehenden
Wächter wütend auf die Eindringlinge,
die förmlich erdrückt werden -

(Stimme der Königin, hell):
Im Namen des ewigen Rechts -
verteidigt die Freiheit - !

409.
Die ersten Reihen der kriegerischen
Bienen werfen sich todesmutig in
den Kampf - ein wildes Handgemenge
entwickelt sich....

99. Bild: Das Bienenschloß, aussen.

410.
Riesige Schwärme von Hornissen,
in der aufgehenden Sonne funkelnd
stürmen auf das Bienenschloß los -

(Das Gebrumm der Hornis-
sen erstickt jeden anderen
Laut) -

411.
Hornissen fallen und sterben -
Bienen fallen und sterben -

die Feinde dringen immer weiter vor -

Für jeden, der Fällt, scheinen
zehn andere sich in den Kampf
zu werfen -

100. Bild: Das Bienenschloß, innen, Befehlsstand der
Königin.

412.

Hier spielt sich der Kampf
zwischen den angreifenden Hornissen
und den Verteidigern am heftigsten
ab -

413.

Kassandra und Maja haben sich vor
die Königin gestellt -
jede gleichsam entschlossen:
'Nur über meine Leiche!'

414.

Einer der Hornissenwächter,
auf dem Gang vor dem Gemach der
Königin, erblickt sie und schreit
in roher Freude:

Ich werde Hauptfunktionär!

Im Augenblick, da er losstürmen
will -

415.

- wirft sich Maja mit einem Schrei
schützend über die Königin -

(Schrei Majas)

416.

- wird er von einem andern Hor-
nissengerl überfallen und zurück-
gerissen:

Du nicht - aber ich!!

Sie verbeissen sich wütend
ineinander.....

101. Bild: Das Bienenschloß, aussen, mit Tor und
Anflugbrett.

417.

Das Anflugbrett ist mit toten
und sterbenden Hornissen bedeckt -
und immer mehr kommen und drängen
sich in das Bienenschloß hinein -

(Das wilde Summen der
Hornissen erfüllt die
Luft) -

102. Bild: Das Elfenschloss, aussen.

418.

Von der Terasse des Elfenschlosses
schwingt sich Oberon in die
morgenhelle Luft, gefolgt von
einem ganzen Schwarm beschwingter
Elfen,
allen voran natürlich Puck und Pitty -
Heidi und Husch.

(Auch hier ist das wilde,
drohende Summender Hor-
nissen zu hören) -

419.

Oberon winkt mit seinem Zauber-Zepter
nach unten -

420.

- wo Titania an der Brüstung der
Terasse lehnt und mit ihrem zarten
Tränentüchlein dem Gatten nachwinkt.

Dann wendet sie sich rasch zu
Anastasia, die halb hinter ihr
steht -

und zu Hephästos, der sich nahe der
offenen Fenstertür aufgepflanzt hat -

und sagt, in die Hände klatschend:

Schnell, schnell, wir müssen
neue Kerzen aufstecken -
und Du, Hephästos -

421.

Sie bleibt unmittelbar vor dem Gnom
stehen und fixiert ihn, während
Anastasia schon hastig ins Schloß
hineingeht -

Hephästos hat den Kopf gesenkt
und schielt halb schlau, halb
demütig zu Titania hinauf.

Titania gibt ihm eine sehr gelinde
Backpfeife und sagt:

Hephästos macht einen Luftsprung
und galoppiert davon.

Du rufst das Vogelorchester
zusammen!

103. Die blühende Robinie.

(Die über und über blühenden Zweige der Robinie hängen ganz tief und dicht über dem Bienenschloss).

422.

Auf die Robinie zu kommen
Oberon und seine Elfen geflogen -

(Das gefahrdrohende tiefe
Summen der Hornissen wirkt
wie Motorenbrausen) -

Oberon gibt seinen Elfen panto-
mimisch Anweisungen -

alle Elfen verschwinden unter-
tauchend in dem Blütenmeer der
Robinie -

zuletzt auch der Elfenkönig selbst....

104. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

423.

Das Anflugbrett wimmelt von
Hornissen-

es sind keine Bienen mehr zu
sehen -

aber immer neue Hornissen
schwirren an -

plötzlich prasselt von oben her
gradezu ein Sturzregen auf die
Hornissen herunter -

und entfesselt eine förmliche
Panik.

(Das Brummen der Hornis-
sen gewinnt den höchsten
Grad von Wut und Schreck)

105. Bild: Die blühende Robinie.

424.

Die Blütentrauben der Robinie werden heftig geschüttelt und lassen alles, was sie an Wasser aufgestapelt haben, nach unten sprühen -

(Das Brummen der Hornissen gewinnt den höchsten Grad von Wut und Schreck)

425.

Der Elfenkönig persönlich schüttelt seinen Zweig mit beiden Händen, wobei er das Zauber-Zepter unter den Arm geklemmt hat -

"

106. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

426.

Der Sturzregen prasselt von der Robinie herunter auf die Hornissen, die sofort wie gelähmt erscheinen, dann aber in wildeste Aufregung geraten und zu flüchten beginnen.

(In das wütende Summen der aufgeregten Hornissen tönt die gellende Stimme Furkas):

Verrat ! - Verrat - !
Wir sind verraten!
Flieht - !

107. Bild: Das Bienenschloss, innen.

427.

Die Kamera, soviel als möglich
von Gängen und Gemächern des
Schlossinneren zeigend,
zeigt dabei den Tumult der
beginnenden Flucht der Hornissen, -

sowie das Sich-sammeln und wieder
Vorwärtsdrängen der Bienen....

428.

Maja, glücklich zu der Königin:

Sie fliehen - !
Sie geben den Kampf auf!
Majestät, wir sind gerettet!

108. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

429.

(von unten gefaßt):

Die Elfen gucken neugierig auf
das Ergebnis ihrer Regenaktion
zwischen den Blütenbüscheln nach
unten -

430. (von oben gesehen):

Die letzten Hornissen, soweit
sie noch fliegen können, schwirren
auf und davon -

(Das Gebrumm der Hornissen
verschwindet ziemlich
kläglich) -

andere, triefnaß und flugunfähig,
lassen sich einfach vom Rand des
Anflugbrettes nach unten fallen.

431.

Und schon erscheinen eifrige Bienen,
die so rasch wie möglich die toten
Hornissen aus dem Tor hinausfegen -

wobei die Toten von anderen
Bienen gepackt und über Bord
geworfen werden....

(Die helle Stimme von
Puck ruft von oben):

432.

Maja erscheint im Tor und sieht
sich fröhlich-erregt nach allen
Seiten um -

Maja - !

(Pittys Stimme, fröhlich)

Mußt höher schauen!

Maja tut es.

109. Bild: Das Dach des Bienenschlosses mit der blühenden Robinie darüber.

433.

Auf einem der blühenden, tiefe-
neigten Zweige sitzen Puck und Pitty
und schauen zu Maja hinunter.

Puck beginnt:

Pitty, einfallend:

Puck wirft ihr einen ärgerlichen
Blick zu:

Pitty, übereifrig:

Puck, mit allerliebster Eifersucht:

Pitty, sich duckend:

Puck schiebt ihren Arm in den der
Freundin Pitty und taktiert:

Beide, vollkommen einstimmig:

Im Namen Seiner Majestät des
Elfenkönigs...

Jawohl, Oberons persönlich!

... und Ihrer Majestät der
Elfenkönigin...

Jawohl, Titanias persönlich!

Also gut, dann rede Du!

Ich bin ja schon still!

Eins - zwei - drei -

... bitten wir die Biene Maja
zum Fest im Schloß der Elfen!

110. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

434.

Noch immer sind Bienen beschäftigt,
das Anflugbrett von den Spuren
des Kampfes zu säubern -

im Tor selbst steht Kassandra -
eine sehr stolze und zufriedene
Kassandra -

und vorn, zu dem blühenden Baum
hinaufschauend, steht Maja und
ist gleichzeitig glücklich und
verlegen.

Sie macht eine zierliche Verbeugung
und sagt:

sie sieht sich nach Kassandra um:

Ich fühle mich ausserordentlich
geehrt, liebe Elfen...

Aber ich muß doch erst die
Königin fragen?

III. Bild: Das Dach des Bienenschlosses mit der blühenden
Robinie darüber.

435.

Puck, mit einem elfenhaft
zarten Anflug von schnippischer
Bosheit:

Hast Du Ihre Majestät immer
gefragt, ob Du was darfst -
oder nicht?

112. Bild: Das Bienenschloss, aussen, Anflugbrett.

436.

Maja bekommt ein betrübt
Gesicht. Sie senkt den Kopf
beschämt und einsichtig -

aber Kassandra mischt sich mit
all ihrer Würde ein:

sie lächelt, die alte Diplo-
matin:

Geh, mein Kind!
Du hast uns vor dem Überfall
gerettet -

- und die Klugheit der Elfen
hat uns zum Sieg verholfen!
Nun sollst Du mit ihnen das
Freudenfest feiern!

113. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

437.

Viele Elfen sind beschäftigt,
frische Wachskerzen in die
Kristall-Lüster zu stecken,
die von der Decke herabhängen
oder an den Wänden die Türen
und Spiegel flankieren.

Andre sausen auf samtenen Roll -
schuhen über das schon spiegel-
blanke Parkett -

wieder andre ziehen den Vorhang
beiseite, der die Nische mit dem
Königsthron verhüllt, befestigen
ihn in den goldenen Haltern und
fahren mit dem Staubwedel über
den zweiteiligen Thron.

438.

In einer Ecke mit durchsichtigem
Vorhang kleiden sich die Elfen-
Tänzerinnen für das geplante
Elfen-Ballett um.

Man sieht, daß sie sich gegen-
seitig helfen, besonders schöne
Flügelchen anzulegen.

Alles geht in fröhlicher Hast
vor sich.

114. Bild: Die Terrasse des Elfenschlosses.

439.

Puck und Pitty kommen auf die Terrasse zugeschwirrt und sind mitten im schönsten Elfenkrach.

Diesmal ist Pitty die Aggressive.
Sie sagt, ganz und gar Entrüstung:

Puck, völlig ungerührt:

Sie hebt einen Zeigefinger:

Pitty wird nun auch glühend rot
und ereifert sich noch mehr:

Jetzt hebt sie ihrerseits den
Zeigefinger:

Wie du sie aufs Glatteis geführt
hat - das war einfach abscheulich
von dir!

Die arme kleine Maja!
Sie war puterrot im Gesicht!

Arme, kleine Maja - haha!
Das ist ja zum Totlächeln - !

Ich sage nichts als J a s m i n !

Na und? - Na und - ?!
Ist sie die Einzige - ?
Bist du nicht auch in ihn verliebt
bis über beide Ohren - ?!

Ich sage nichts als J a s m i n !

115. Bild: Im Elfenschloß; der Saal.

440.

Durch eine der inneren Türen kommt
Hephästos gestolpert und steuert auf
das Schlafgemach Titanias zu.

Bevor er die Tür erreichen kann,
sausen sämtliche Parkettputzerinnen
in Rekordfahrt auf die Tür los und
versperren Hephästos den Weg:

Brrrrrrrrrrrr - !!!

441.

Hephästos, tief gekränkt:

Was ist denn - was ist denn - ?
Ich wollte doch bloß....

Husch, ihn nett nachäffend:

Boso! Du wolltest doch bloß!

Heidi, von der andern Seite lugend:

Was denn, mein lieber Hephä-
stos?

Was wolltest du bloß?

Hephästos, beinah explodierend:

Der Königin melden, daß sämt-
liche Vögel ergebenst zugesagt
haben - !!

116. Bild: Der Vogelbaum. (frei nach O.Laske: Die
Vogelpredigt).

442.

Die Kamera faßt zuerst die Spitze des
Baumes, der so wenig Blätter und
Blüten hat, daß er zuletzt ganz aus
Vögeln gebildet erscheint.

Auf der Spitze des Baumes sitzt
ein Spottvogel und schmettert sein
Lied (nach der Betextung von Staudingk):
Die Kamera wandert zurück, so daß immer
mehr Vögel ins Bild kommen und das Bild
immer lustiger und bunter wird:

Grasmücke und Heckensänger,
Distelfink und Stieglitz,
Dompfaff und Goldammer,
Zaunkönig und Goldhähnchen,
Rotkehlchen und Blaukehlchen -
Pirol und Eisvogel fehlen nicht -
und ein Buntspecht hat sich an die
Rinde geklammert und hämmert dagegen -

Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!
Wie? Wie? Wie? Wie?
Bin ich es nicht?
Bin ich es nicht?
Hör doch mal hier!
Hör doch mal hier!
Hör doch mal hier!
Ist das nicht ein niedliches
Lied?
Wie? Wie? Wie? Wie?
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!

Bild 116 a): Am Fuße des Vogelbaumes.

443.

Ein herrlicher schneeweißer Pfau
schlägt majestätisch sein durch-
sichtiges Rad, auf dem die Feder-
krönchen wie hingehauchte Schnee-
bällchen zittern....

(Der Spottvogel singt):
Die Lerche? Die Lerche?
Die Lerche singt besser,
besser, besser, besser, besser?
Nie! Nie! Nie! Nie!
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!
Ich bin ein Genie!

117. Bild: Im Bienenschloss. Gemach der Königin.

444.

Kassandra ist noch dabei,
Maja für den Empfang im Elfen-
schloß zu schmücken, tritt
zurück und betrachtet
ihr Werk mit einem Seufzer:

Sie weint ein bißchen:

Maja umarmt sie, sagt herzlich:

445.

Die Königin ist eingetreten,
mit ihr Flora und noch zwei
Bienen, die kleine Fäßchen mit
Honig und Honigwein tragen.

Die Königin, mit milder Herz-
lichkeit:

Da Maja sich tief vor ihr
verneigt, zieht sie sie an sich
und sagt, ihr tief in die Augen
schauend:

Ach Maja, der Zauberstab des
Elfenkönigs hat Dich so schön
gemacht, daß wir Dir gar nichts
mehr geben können!

Ich komme mir ganz armselig vor
gegen Dich!

Sprich nicht so, Kassandra!
Ich werde den König bitten,
mich wieder zu dem zu machen,
was ich wirklich bin:

Eine kleine Biene in einem
grossen Staat...

... den du gerettet hast, Maja,
vergiß das nicht!

Wir werden es nicht vergessen!
Grüsse das Elfen-Königspaar
von mir und sage ihnen....

118. Bild: Im Elfenschloß. Der Saal.

446.

Mit einer raschen, sanften
Überblendung sind wir mitten im
Saal des Elfenschlosses, das
jetzt im Strahlenglanz seiner
sämtlichen Kerzen schimmert.

Oberon und Titania sitzen auf
ihrem Thron, der jetzt die Mitte der
Seite einnimmt, die den Fenstertüren
gegenüber liegt.

Oberon und Titania tragen ihre
schönsten Königsgewänder.

Ein bißchen von diesem Glanz fällt
auch auf Anastasia zur Rechten der
Königin und auf Hephästos zur Linken
des Königs.

Von den Elfen ist noch nichts
zu sehen.

Maja kniet vor dem Königspaar und
hat Honig und Honigwein bescheiden
dargeboten:

Meine Königin bittet Eure
Majestät, diese kleinen Gaben
freundlich anzunehmen!

447.

Hephästos späht, sich auf die
Zehenspitzen reckend, nach den Ge-
schenken der Bienen und leckt sich
mit hochgezogenen Brauen die
Lippen -

Es ist wenig, verglichen mit
dem, was wir Euch verdanken -
aber es ist das Beste, was wir
haben:

448.

Maja, mit einem fast rührenden
Ausdruck eines gewissen Stolzes:

Edelster Rosenwein -
und Lindenblütenhonig...

449.

Titania, mit all ihrer Anmut
Maja aufhebend:

Oberon gibt Hephästos einen Wink,
der daraufhin sich mit verdächtigem
Eifer des Fäschens Honigwein be-
mächtigt und damit abzieht.

Sie gibt ein Zeichen -

450.

Alle Türen im Saal öffnen sich
wie durch Zauberei -

und gleich Wolken aus Gold,
Silber und Tautropfen schweben
die Elfen herein, sich findend und
fliehend, ganz der sommerfrohen Musik
der Vögel hingeben.

451.

Die Kamera wandert behutsam auf die
Terasse hinaus und spürt nachein-
ander im Mondlicht ein paar der
Gesellen auf, die Majas Weg in
die Welt begleitet haben:

452.

Die Blaumeise - der Rosenkäfer -

die Libelle - Kurt, Skarabäus genannt
mit Iffa, der Grille - Hoppla, der
Grashüpfer - alle in verliebter
Stimmung,
die Waldtiere: Eichkätzchen und Häs'-
chen, Eichelhäher und Kuckuck -
und leiten damit über auf das

Wir danken Dir und Deiner
Königin von ganzem Herzen,
liebe Maja -

und hoffen, daß wir in alle
Zukunft gute Nachbarschaft
halten werden!

Und nun sollen unsere Elfen
Dir zu Ehren den Tanz der Mitt-
sommernacht tanzen -

Dir zu Ehren spielen alle Vögel
die musizieren können, zum
Tanz auf!

119. Bild: Der Vogelbaum.

453.

Auf der Spitze des Vogelbaums
sitzt jetzt eine Nachtigall
und singt ein herrliches Solo -

(Vogelmusik)

dem alle andern Vögel andächtig
lauschen.

454.

Über dem Vogelbaum geht der Mond
auf.

(die Stimme Majas,
flüsternd):

Majestät...

(die Stimme Oberons,
flüsternd):

Maja?

120. Bild: Blütenbaum, nahe dem Bienenschloß.

455.

Im Mondlicht sitzen Oberon und
Maja, er in voller Königstracht
mit dem Zauber-Zepter, sie noch
als Elfenbiene, und horchen auf
die Nachtigall.

(Gesang der Nachtigall)

Maja, die immer bemüht ist, einen
kleinen Zwischenraum zwischen sich
und Oberon zu lassen, flüstert:

Ich habe eine Bitte!

Oberon, ziemlich leichtsinnig:

Gewährt!

456.

Maja, tapfer:

Ich möchte wieder ... nur eine
Biene sein...

457.

Darauf war Oberon nicht gefaßt.
Nach einer kleinen Pause sagt
er leise und behutsam:

Das bedeutet ... wir treffen
uns nie mehr ...?

458.

Maja senkt das Köpfchen -

ein ganz kleiner Kampf -

dann nickt sie stumm ...

Oberon zögert einen Moment, dann
greift er nach seinem Zauberstab...

459.

Puck und Pitty, in den Blüten der
Robinie versteckt, atmen tief auf
und sagen einmütig:

Gott sei Dank!

460.

Oberon ist allein -
der Platz, wo Maja gesessen hat,
ist leer.

Lächelnd beugt er sich vor und
hebt winkend die Hand.

121. Bild: Das Bienenschloß mit dem Anflugbrett.

461.

Maja, jetzt wieder in eine brave
Biene zurückverwandelt, im Begriff,
in das Bienenschloß hineinzugehen,
winkt hinauf in die blühende Robinie.

(ferner Gesang der Nachti-
gall - und Maja Musik)

Dann wendet sie sich.

462.

Die Wächter treten ihr entgegen
und fragen halblaut:

Die Losung?

Maja, ebenfalls nur halblaut:

Maja...

Die Wächter geben ihr den Weg frei -
und Maja verschwindet im Innern des
Bienenschlosses.

E N D E .